

Geschäftsjahr 2001

Zusammen profitabel wachsen

Zusammenarbeiten für Kunden und Aktionäre



Zusammenstehen für eine sichere Welt

AUF EINEN BLICK

Der Klick >> auf den Seitenverweis führt Sie weiter zu der jeweiligen Seite.

ALLIANZ GROUP		2001	Veränderung zum Vorjahr in %	2000	Veränderung zum Vorjahr in %	1999 ¹⁾	mehr dazu auf Seite
Ergebnis vor Steuern	Mio €	1 827	- 62,8	4 913	2,3	4 804	91
Schaden-/Unfallversicherung	Mio €	2 409	- 38,2	3 899	7,2	3 639	98
Lebens-/Krankenversicherung	Mio €	412	- 74,7	1 626	32,2	1 229	117
Bankgeschäft	Mio €	227	83,1	124	121,4	56	128
Asset Management	Mio €	- 334	-	45	- 58,3	108	132
Steuern	Mio €	840	-	- 176	- 88,4	- 1 513	61*
Anteile Dritter am Ergebnis	Mio €	- 1 044	- 18,2	- 1 277	31,1	- 974	
Jahresüberschuss	Mio €	1 623	- 53,1	3 460	49,3	2 317	92
Gesamte Beitragseinnahmen	Mrd €	75,1	9,4	68,7	13,4	60,6	92
Nettoerträge aus dem Bankgeschäft	Mrd €	3,9	-	0,2	-	0,2	93
Nettoerträge aus Asset Management	Mrd €	2,0	81,2	1,1	126,0	0,5	93
Assets Under Management	Mrd €	1 172	67,4	700	83,3	382	130
Eigenkapital	Mrd €	31,7	- 11,1	35,6	19,9	29,7	43*
Eigenkapitalrendite nach Steuern	%	4,8	- 54,5	10,6	25,2	8,5	
Ergebnis je Aktie	€	6,66	- 52,8	14,10	49,0	9,46	19
Anzahl Mitarbeiter		179 946	50,4	119 683	5,5	113 472	147

¹⁾ Angepasst an US Listing und IAS SIC 12

ALLIANZ AKTIE		2001	Veränderung zum Vorjahr in %	2000	Veränderung zum Vorjahr in %	1999	mehr dazu auf Seite
Aktienkurs zum Jahresende	€	266	- 33,3	399	19,3	334	16
Marktkapitalisierung am Jahresende	Mrd €	64,2	- 34,5	98,0	19,8	81,8	18
Dividende pro Aktie	€	1,50	-	1,50	20,0	1,25	19
Dividendenausschüttung	Mio €	362	- 2,0	369	20,2	307	95

Die Allianz Group ist von den Ratingagenturen A. M. Best mit A++ und von Standard & Poor's mit AA+ bewertet.

¹⁾ Siehe Konzernabschluss 2001

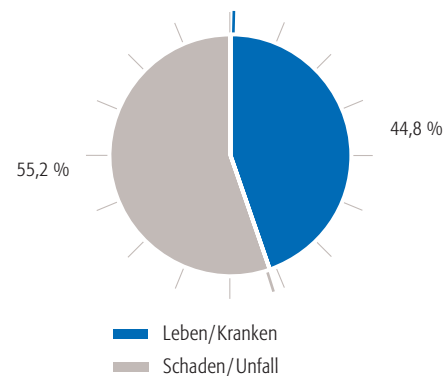
Konzernbilanz (Kurzfassung)

AKTIVA	2001	2000	PASSIVA	2001	2000
	Mrd €	Mrd €		Mrd €	Mrd €
Immaterielle Vermögensgegenstände	16,9	10,4	Eigenkapital	31,7	35,6
Anteile an verbundenen Unternehmen	10,2	11,8	Anteile Dritter am Eigenkapital	17,3	16,2
Finanzanlagen	345,3	280,8	Genussrechtskapital und nachrangige Verbindlichkeiten	12,2	1,3
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	24,7	22,8	Versicherungstechnische Rückstellungen	299,5	284,8
Forderungen an Kunden	239,7	28,1	Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit die Versicherungsnehmer das Anlagerisiko tragen	24,7	22,8
Forderungen an Kreditinstitute	61,3	7,1	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	177,3	9,7
Handelsaktiva	128,4	0,4	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	135,4	5,2
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	31,0	28,5	Verbriefte Verbindlichkeiten	134,7	13,6
Sonstige Aktiva	85,4	50,1	Sonstige Passiva	110,1	50,8
Summe Aktiva	942,9	440,0	Summe Passiva	942,9	440,0

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

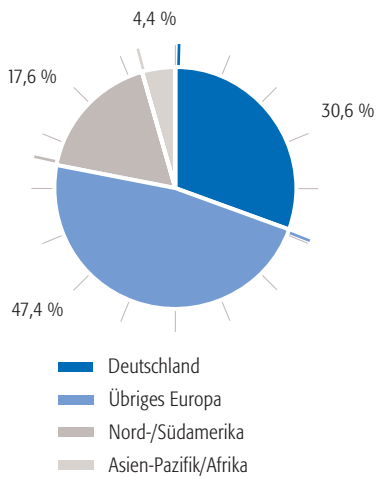
	2001	2000
	Mrd €	Mrd €
Verdiente Beiträge (netto)	52,7	49,9
Zinsüberschuss aus dem Bankgeschäft	2,4	0,2
Ergebnis aus Finanzanlagen und verbundenen Unternehmen	15,1	21,8
Handelsergebnis	1,6	0,0
Provisions- und Dienstleistungserträge	4,8	2,2
Versicherungsleistungen	- 50,2	- 51,7
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 0,6	0,0
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	- 19,3	- 13,7
Sonstige Erträge/Aufwendungen	- 3,9	- 3,2
Goodwill-Abschreibungen	- 0,8	- 0,5
Gesamtergebnis vor Steuern	1,8	4,9
Steuern	0,8	- 0,2
Anteile Dritter am Ergebnis	- 1,0	- 1,3
Jahresüberschuss	1,6	3,5
Ergebnis pro Aktie in €	6,66	14,10

Gesamte Beitragseinnahmen nach Geschäftsbereichen (75,1 Mrd €)

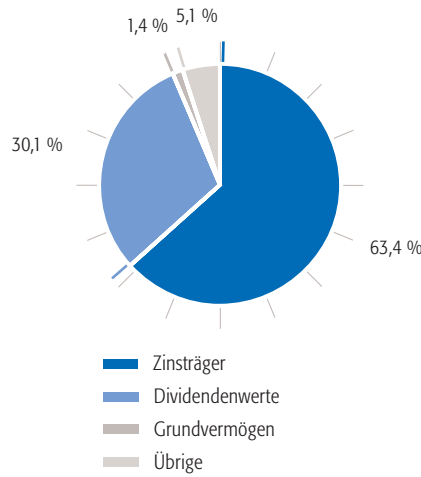


- Die Dresdner Bank Gruppe wird ab dem 23. Juli 2001 in den Abschluss der Allianz Gruppe einbezogen.
- Im Geschäftsjahr 2001 stiegen die gesamten Beitragseinnahmen um 9,4 Prozent auf 75,1 Milliarden Euro.
- Unsere Assets Under Management stiegen um 67 Prozent auf 1 172 Milliarden Euro.
- Turbulenzen an den Kapitalmärkten und der Terroranschlag am 11. September in den USA bestimmten maßgeblich unser Ergebnis.
- Der Jahresüberschuss betrug 1,6 Milliarden Euro und lag damit über 1 Milliarde Euro unter unserer Planung.

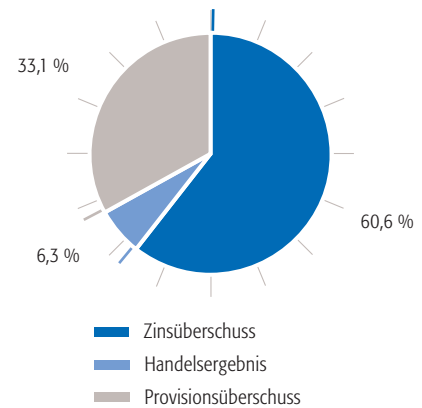
Gesamte Beitragseinnahmen nach Regionen
(75,1 Mrd €)



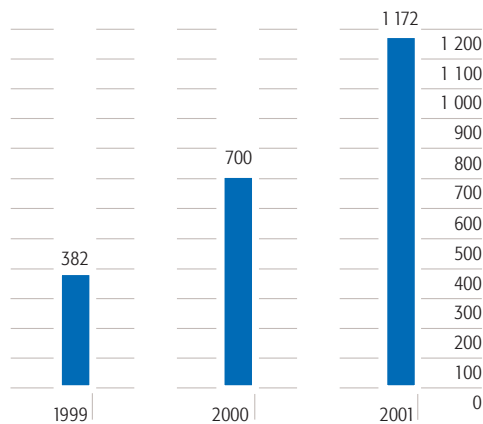
Assets Under Management nach Kategorien
(1 172 Mrd €)



Erträge aus dem Bankgeschäft nach Ertragsarten
(3,9 Mrd €)



Entwicklung Assets Under Management in Mrd €





Sehr geehrte Aktionäre,

wenn ich zurückblicke auf ein Geschäftsjahr, das turbulenter verlaufen ist und größere Herausforderungen bereitgehalten hat als viele Jahrgänge zuvor in der jüngeren Vergangenheit Ihres Unternehmens, kommt mir eine eigenwillige Bemerkung Konrad Adenauers in den Sinn. „Geschichte“, meinte der erste Kanzler der Bundesrepublik, „ist die Summe aller Ereignisse, die nicht verhindert werden konnten.“ Wohl wahr. Gern hätten wir 2001 vieles ungeschehen gesehen, was die Welt und unsere Branche aufwühlte, allem voran die furchtbare Terrorattacke auf das World Trade Center, Symbol einer freien und prosperierenden Weltwirtschaft.

Eine neue Dimension terroristischen Zerstörungswillens hat nicht nur Tausende Mitmenschen in den Tod gerissen und Kollegen, Freunden und Angehörigen der Opfer schmerzliches Leid zugefügt. Der Anschlag hat auch Versicherungsschäden in nie erlebter Höhe verursacht und den Finanzmärkten einen bösen Schlag versetzt. Diese kumulierten Einflüsse in einem ohnehin rezessiven Umfeld haben tiefe Spuren in unserer Erfolgsrechnung hinterlassen. Trotz abermals großer Anstrengungen von annähernd 180 000 Mitarbeitern sowie unserer Vertreter und Kooperationspartner, denen ich allen herzlich für ihren Einsatz danke, beträgt der Jahresüberschuss nur 1,6 Milliarden Euro und liegt damit um gut eine Milliarde unter unserer Planung. Die Allianz Aktie erlitt über das gesamte Berichtsjahr einen Wertverlust von 33 Prozent, nach einer sehr guten Performance im Jahr 2000.

Das ist für Sie, unsere Anteilseigner, ebenso enttäuschend wie für meine Kollegen und mich. Müssen wir deshalb im Licht der jüngsten Entwicklungen unser Geschäft neu überdenken? In einzelnen Bereichen ist dieser Prozess längst angestoßen, etwa bei der Einrichtung eines Frühwarnsystems, der Überprüfung unseres ganzheitlichen Risikocontrollings, der Deckung von Terrorrisiken und den Diskussionen mit Regierungen über die Frage, wie in



Zukunft die Folgen solcher Anschläge abgesichert werden könnten. Doch an unserer Geschäftsmaxime langfristigen profitablen Wachstums wird der säkulare Einschnitt am 11. September 2001 nichts ändern. Im Gegenteil: Die darauf folgenden Entwicklungen sind für meine Kollegen und mich nur noch ein zusätzlicher Ansporn, Kurs zu halten und die Werthaltigkeit Ihrer Allianz weiter zu steigern.

Schlagen Sie die Zeitung auf, und Sie werden viele Meldungen über Unternehmen finden, die offenbar vergessen haben, wofür sie stehen. Manche sind bereits verschwunden, ohne einen Euro oder einen Dollar an Gewinn auszuweisen. Das ist nicht unsere Welt – die Allianz steht für Nachhaltigkeit, Kontinuität und Berechenbarkeit. Seit 1992 haben wir Jahr für Jahr das Ergebnis Ihres Unternehmens verbessert und damit jene Werte geschaffen, die Sie zu Recht von Ihrem Investment erwarten. Und wir sind sehr zuversichtlich, dass wir nach dem Rückschlag 2001 im laufenden Geschäftsjahr auf diesen Wachstumspfad zurückkehren können.

Sie werden möglicherweise fragen: Kann ein Unternehmen, das bereits einen Gesamtumsatz von über 80 Milliarden Euro, davon allein im Versicherungsgeschäft 75 Milliarden Euro, erzielt, weiter profitabel wachsen? Meine Antwort ist eindeutig ja. Größe muss nicht zu Schwerfälligkeit, zum Verlust von Dynamik führen. Wir denken und bewegen uns in globalen Dimensionen, doch wir arbeiten im Wesentlichen lokal. Unsere Gesellschaften in den unterschiedlichen Märkten kennen und verstehen ihre Kunden; sie wissen, was zu tun ist, um noch schlanker, schneller und kundenorientierter zu werden, und können in diesem ständigen Verbesserungsprozess auf die globalen Ressourcen der Gesamtgruppe zurückgreifen. Dieser bewährte Geschäftsansatz wird uns helfen, in Zukunft noch viele Quellen weiteren Wachstums und höherer Effizienz zu erschließen.

Unser besonderes Augenmerk gilt ferner dem Ausbau von Kerngeschäftsfeldern und der wechselseitigen Verknüpfung zu integrierten Finanzdienstleistungen. Das herausragende Beispiel aus dem letzten Geschäftsjahr ist der Erwerb der Dresdner Bank, die umfangreichste Akquisition in der Geschichte der Allianz. Nach diesem Zusammenschluss ist Ihr Unternehmen



DR. HENNING SCHULTE-NOELLE

Chairman of the Board of Management

DR. PAUL ACHLEITNER

Group Finance

DETLEV BREMKAMP

Europe I

MICHAEL DIEKMANN

Americas, Group Human Resources

DR. JOACHIM FABER

Allianz Dresdner Asset Management

DR. BERND FAHRHOLZ

Allianz Dresdner Financial Services
seit 20. Juli 2001

LEONHARD H. FISCHER

Dresdner Corporates & Markets
seit 20. Juli 2001

DR. REINER HAGEMANN

Europe II
Director responsible for
Labour Relations

HERBERT HANSMEYER

bis 31. Dezember 2001

DR. HORST MÜLLER

Group Financial Risk Management
seit 20. Juli 2001

DR. HELMUT PERLET

Group Controlling, Accounting, Taxes,
Compliance

DR. GERHARD RUPPRECHT

Group Information Technology

DR. WERNER ZEDELIOUS

Growth Markets
seit 1. Januar 2002

nicht einfach größer geworden, sondern die Allianz Gruppe hat damit eine neue Qualität erreicht. Gemeinsam mit der Dresdner Bank sind wir in Deutschland bestens darauf vorbereitet, die großen Geschäftschancen im Wachstumsmarkt für langfristige Vorsorge und Kapitalakkumulation wahrzunehmen. Wir verfügen über ein diversifiziertes Produktportfolio, das alle Problemlösungen für den Versicherungs-, Vorsorge-, Asset-Management- und Bankingbedarf zulässt. Und wir bauen ein vielfältiges Vertriebswegenetz auf, das uns als Allroundanbieter integrierter Finanzdienstleistungen unverwechselbar macht und unseren Kunden jeden gewünschten Zugang bietet.

Wir haben im Berichtsjahr eine große Wegstrecke zurückgelegt, wie Sie im Magazin ab Seite 32 dieses Geschäftsberichts nachlesen können. Doch es bleibt nach wie vor viel zu tun. Deshalb steht das Jahr 2002 vor allem im Zeichen der Konsolidierung. Dabei konzentrieren wir uns auf drei Großvorhaben. Erstens werden wir die Integrierung und die ertragsorientierte Restrukturierung der Dresdner Bank kräftig vorantreiben. Zweitens sollen die operative Effizienz unserer Schaden- und Unfallversicherungen, vor allem die im Industrieversicherungsgeschäft, sowie die Performance im Asset Management weiter verbessert werden; wir arbeiten daran, das Wachstum dieser Segmente zu beschleunigen. Drittens wollen wir europaweit und besonders in Deutschland unsere große und stabile Plattform in der betrieblichen und privaten Altersvorsorge nutzen, um unsere Führungsrolle in diesem Wachstumsmarkt verstärkt auszubauen.

Meine Damen und Herren, ein schwieriges Geschäftsjahr liegt hinter uns, und wir können trotz aller optimistischen Augenblicksprognosen nicht wissen, welche Entwicklung die Weltwirtschaft nehmen wird. Wir haben uns gemeinsam mit der Dresdner Bank für die kommenden Jahre ehrgeizige Ziele gesetzt. Bitte schenken Sie uns weiter Ihr Vertrauen. Meine Kollegen und ich sind zuversichtlich, dieses Vertrauen in einem Jahr mit Berichten über gute unternehmerische Fortschritte und allemal bessere Ergebnisse rechtfertigen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Henning Schulte-Noelle
Vorsitzender des Vorstands



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den uns nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Im Geschäftsjahr 2001 fanden fünf Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Zwischen diesen Sitzungen ließen wir uns vom Vorstand durch schriftliche Berichte über wichtige Vorgänge informieren. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats vom Vorstand laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Gegenstand regelmäßiger Berichterstattung im Aufsichtsrat waren die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage der Allianz Gruppe, der Allianz AG und der wesentlichen Beteiligungsgesellschaften. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat auf der Grundlage des Konzernabschlusses und der Zwischenberichterstattungen für die Allianz Gruppe. Diese werden nach den IAS-Bilanzierungsregeln erstellt. Ausführlich ließen wir uns auch die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2002 erläutern.

Erwerb und Integration der Dresdner Bank Im Zentrum der Erörterungen im Aufsichtsrat stand vor allem der Erwerb der Dresdner Bank. Diese in Form eines öffentlichen Übernahmeangebots durchgeführte, sehr komplexe Transaktion konnte am 23. Juli 2001 planmäßig vollzogen werden. Eine der vordringlichsten Aufgaben ist jetzt die schnelle Integration der Bank und ihrer Tochtergesellschaften in die Allianz Gruppe. Deshalb haben wir uns mit den Integrationsmaßnahmen besonders intensiv beschäftigt. Wir ließen uns kontinuierlich vom Vorstand über den aktuellen Stand berichten und konnten uns dabei vergewissern, dass dieser Prozess zügig voranschreitet.

Im Besonderen wurden uns die neue Organisation des Geschäftsbereichs Asset Management und das Modell einer gemeinsamen integrierten Vertriebsstrategie in Deutschland näher vorgestellt. Außerdem wurden wir ausführlich über die Umstrukturierung der Unternehmensbereiche der Dresdner Bank und die dort eingeleiteten Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung informiert. Über die neu gebildete Einheit Corporates & Markets erhielten wir einen gesonderten Bericht. Sie fasst das Firmenkundengeschäft der Dresdner Bank und das Investment Banking zusammen.

Innerhalb der Allianz AG wurde ein Group Center eingerichtet, das den Holding-Vorstand bei der Steuerung und der Kontrolle des Gesamtunternehmens unterstützen soll. Zu den wesentlichen Aufgaben des Group Centers gehört die Vorgabe strategischer Ziele und funktionaler Konzernrichtlinien.

Weitere Beratungsschwerpunkte Der Vorstand unterrichtete uns darüber, wie sich die Terroranschläge vom 11. September 2001 auf die Allianz Gruppe ausgewirkt haben. Ungeachtet der damit verbundenen finanziellen Belastungen waren wir erleichtert zu hören, dass sämtliche im World Trade Center tätigen Allianz Mitarbeiter die Gebäude rechtzeitig und unverehrt verlassen konnten.

Wir behandelten auch die Gründung der Allianz Global Risks Rückversicherungs-AG. Die Gesellschaft soll künftig die zentrale Steuerung der internationalen Industrierversicherungen von Großkunden der Allianz Gruppe übernehmen. Es werden erhebliche Anstrengungen erforderlich sein, um die Ertragskraft dieses Arbeitsgebiets zu steigern. Wir werden die weitere Entwicklung aufmerksam verfolgen.

Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass die Allianz auf die zu Jahresbeginn 2002 in Kraft getretene Rentenreform in Deutschland sehr gut vorbereitet ist. Sie verfügt über eine breite Vertriebsplattform und eine umfassende Angebotspalette, die jedweden Bedarf an privater und betrieblicher Altersvorsorge abdeckt.

Einhellige Zustimmung fand der Beschluss des Vorstands, Mitarbeitern in mittlerweile mehr als 20 Ländern Allianz Aktien zu vergünstigten Konditionen anzubieten. Erstmals waren auch Mitarbeiter der Dresdner Bank in das Aktienkaufprogramm einbezogen. Der Long Term Incentive Plan, mit dem das Topmanagement der Gruppe an der langfristigen Wertentwicklung der Allianz Aktiengesellschaft beteiligt wird, wurde ebenfalls für obere Führungskräfte der Dresdner Bank geöffnet.

Corporate Governance Der Aufsichtsrat begrüßt den kürzlich verabschiedeten Deutschen Corporate-Governance-Kodex. Viele der dort niedergelegten Standards für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung und -überwachung gehören längst zum Unternehmensalltag in der Allianz. Mit den weiteren Empfehlungen, die die Aufsichtsratsarbeit betreffen, werden wir uns kurzfristig befassen. Wir behalten uns jedoch vor, einzelnen Empfehlungen nicht zu folgen, sofern gute Gründe dafür bestehen.

Sitzungen der Ausschüsse Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte den Ständigen Ausschuss, den Vorstandsausschuss und den nach dem Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss gebildet. Der Ständige Ausschuss befasste sich im Geschäftsjahr 2001 in vier Sitzungen vornehmlich mit Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft, anderen zustimmungsbedürftigen Vorhaben und der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer. Der Vorstandsausschuss – er erörtert Personalangelegenheiten – tagte dreimal. Es gab keinen Anlass, den Vermittlungsausschuss zusammentreten zu lassen.

Jahres- und Konzernabschluss Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Jahresabschluss der Allianz AG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2001 sowie die Lageberichte der Allianz AG und des Konzerns geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahres- und der Konzernabschluss, die Lageberichte, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und die Prüfungsberichte der KPMG lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 17. April 2002 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Aufgrund unserer eigenen Prüfung dieser von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt; dieser ist damit festgestellt.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand Im Aufsichtsrat haben mehrere Veränderungen stattgefunden, die teilweise mit der Integration der Dresdner Bank in die Allianz Gruppe zusammenhängen. Die Vertreter der Arbeitnehmer Karl Miller, Klaus Carlin, Reiner Lembke und Gerhard Renner haben ihre Aufsichtsratsmandate niedergelegt. Für Herrn Miller ist Herr Horst Meyer als gewähltes Ersatzmitglied nachgerückt. Zum neuen stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden wurde Herr Frank Ley gewählt. Anstelle der Herren Carlin, Lembke und Renner wurden die Herren Hinrich Feddersen, Peter Haimerl und Uwe Plucinski gerichtlich zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt. Auf Seiten der Anteilseigner ist Herr Dr. Karl-Hermann Baumann zum 30. September 2001 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger hat das Registergericht Herrn Dr. Gerhard Cromme benannt; diese Bestellung soll durch die Hauptversammlung am 12. Juni 2002 bestätigt werden.

Die Herren Dr. Alfons Titzrath und Dr. Albrecht Schmidt haben ihre Mandate als Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung am 12. Juni 2002 niedergelegt. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, Herrn Dr. Bernd W. Voss zum Nachfolger von Herrn Dr. Titzrath zu wählen. Anstelle von Herrn Dr. Schmidt wird Herr Dr. Uwe Haasen als gewähltes Ersatzmitglied nachrücken.

Wir haben den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre wertvolle Mitwirkung in unserem Gremium gedankt.

Herr Herbert Hansmeyer, der im Vorstand für die Bereiche Nord- und Südamerika zuständig war, ist zum 31. Dezember 2001 in den Ruhestand getreten. Seine Aufgaben im Vorstand werden künftig von Herrn Michael Diekmann wahrgenommen. Wir haben Herrn Hansmeyer für seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit unseren Dank ausgesprochen. Mit Wirkung zum 1. Januar 2002 wurde Herr Dr. Werner Zedelius zum Mitglied des Vorstands bestellt. Er übernimmt die Verantwortung für das Ressort Growth Markets.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der einzelnen Gruppengesellschaften für ihren tatkräftigen Einsatz. Sie tragen mit ihrem Engagement maßgeblich zum anhaltenden Erfolg der Allianz Gruppe bei.

München, den 17. April 2002

Für den Aufsichtsrat



Dr. Klaus Liesen
Vorsitzender

Aufsichtsrat

- DR. KLAUS LIESEN** Vorsitzender des Aufsichtsrats Ruhrgas AG, Vorsitzender
- FRANK LEY** Angestellter, Allianz Lebensversicherungs-AG, stv. Vorsitzender
- DR. ALFONS TITZRATH** Mitglied des Aufsichtsrats Dresdner Bank AG, stv. Vorsitzender, bis 12. Juni 2002
- DR. KARL-HERMANN BAUMANN** Vorsitzender des Aufsichtsrats Siemens AG, bis 30. September 2001
- NORBERT BLIX** Angestellter, Allianz Versicherungs-AG
- DR. DIETHART BREIPOHL** ehemaliges Mitglied des Vorstands Allianz Aktiengesellschaft
- KLAUS CARLIN** Berater/Trainer, bis 11. Juli 2001
- BERTRAND COLLOMB** Président Directeur Général Lafarge
- DR. GERHARD CROMME** Vorsitzender des Aufsichtsrats ThyssenKrupp AG, seit 18. Oktober 2001
- JÜRGEN DORMANN** Vorsitzender des Vorstands Aventis S. A.
- HINRICH FEDDERSEN** Mitglied des Bundesvorstands ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, seit 20. August 2001
- PETER HAIMERL** Angestellter, Dresdner Bank AG, seit 6. September 2001
- PROFESSOR DR. RUDOLF HICKEL** Universitätsprofessor
- REINER LEMBKE** Angestellter, Allianz Versicherungs-AG, bis 1. September 2001
- HORST MEYER** Angestellter, Hermes Kreditversicherungs-AG, seit 12. Juli 2001
- KARL MILLER** Angestellter, Frankfurter Versicherungs-AG, bis 11. Juli 2001
- UWE PLUCINSKI** Angestellter, Dresdner Bank AG, seit 20. August 2001
- REINHOLD POHL** Hausmeister, Allianz Immobilien GmbH
- GERHARD RENNER** Mitglied des Vorstands Deutsche Angestellten-Wohnungsbau-AG (DAWAG), bis 11. Juli 2001
- ROSWITHA SCHIEMANN** Geschäftsstellenleiterin, Allianz Versicherungs-AG
- DR. ALBRECHT SCHMIDT** Sprecher des Vorstands Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, bis 12. Juni 2002
- DR. MANFRED SCHNEIDER** Vorsitzender des Vorstands Bayer AG
- DR. HERMANN SCHOLL** Vorsitzender der Geschäftsführung Robert Bosch GmbH
- JÜRGEN E. SCHREMPF** Vorsitzender des Vorstands DaimlerChrysler AG
- JÖRG THAU** Angestellter, Vereinte Krankenversicherung AG

AUF EINEN BLICK, GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM ÜBERBLICK**AKTIONÄRSBRIEF 1, BERICHT DES AUFSICHTSRATS 4, AUFSICHTSRAT 8****INTERNATIONAL EXECUTIVE COMMITTEE 10, INTERNATIONALE PRÄSENZ 12, STRATEGIE 14****ALLIANZ AKTIE** (mit Finanzkalender) **16****CORPORATE RESPONSIBILITY 26****MAGAZIN 32**Bankintegration **34**, Altersvorsorge **56**, Versicherungsschutz **74****GESCHÄFTSUMFELD 84****KONZERNLAGEBERICHT**Überblick **91**, Gewinnverwendungsvorschlag **95**Schaden- und Unfallversicherung **96**, Kreditversicherung **112**, Reiseversicherung und Assistance **113**Lebens- und Krankenversicherung **114**Bankgeschäft **127**Asset Management **130**Konzernsteuerung **134**, Risikobericht **137**, Mitarbeiter **147**, Ausblick **150****MANDATE 152, INTERNATIONALER BERATERKREIS 156, GEMEINSAMER BEIRAT 157,
WICHTIGE ANSCHRIFTEN 158, FACHBEGRIFFE 170, REGISTER UND „IHRE MEINUNG“ 176****MEHRJAHRESÜBERSICHT**

International Executive Committee

Im International Executive Committee sind – neben den Vorstandsmitgliedern der Allianz AG – die Chefs der größten Tochtergesellschaften der Allianz vertreten. Unter dem Vorsitz von Dr. Henning Schulte-Noelle diskutiert dieses Gremium gruppenübergreifende strategische Themen.

HENNING SCHULTE-NOELLE Allianz AG, München
JEAN-PHILIPPE THIERRY AGF, Paris



PAUL ACHLEITNER Allianz AG, München
LEONHARD H. FISCHER Dresdner Bank, Frankfurt am Main
GERD-UWE BADEN Allianz Suisse, Zürich



GERHARD RUPPRECHT Allianz AG, München
BERND FAHRHOLZ Dresdner Bank, Frankfurt
am Main



REINER HAGEMANN Allianz AG, München
WILLIAM RAYMOND TREEN Cornhill Insurance, London
WERNER ZEDELIOUS Allianz AG, München

VICENTE TARDÍO BARUTEL Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros, Barcelona

JOACHIM FABER Allianz AG, München

WILLIAM S. THOMPSON PIMCO, Newport Beach



HELMUT PERLET Allianz AG, München

HORST MÜLLER Dresdner Bank, Frankfurt am Main



DETLEV BREMKAMP Allianz AG, München

MARIO GRECO RAS, Mailand

WOLFRAM LITTICH Allianz Elementar, Wien

JEFFERY H. POST Fireman's Fund, Novato

MICHAEL DIEKMANN Allianz AG, München

MARK ZESBAUGH Allianz Life Insurance, Minneapolis

Die Allianz ist einer der führenden globalen Dienstleister im Bereich Versicherungen, Bankgeschäft und Asset Management. Unsere Kunden finden in über 70 Ländern einen Ansprechpartner. Solidität, Service und Kompetenz unserer Gruppe stützen sich auf das Engagement von weltweit 179 946 Mitarbeitern.

Internationale Präsenz

DEUTSCHLAND

- ADVANCE Bank AG
- Allianz Dresdner Asset Management GmbH
- Allianz Dresdner Bausparkasse AG
- Allianz Dresdner Pension Consult GmbH
- Allianz Global Risks Rückversicherungs-AG
- Allianz Globus MAT Versicherungs-AG
- Allianz Lebensversicherungs-AG
- Allianz Versicherungs-AG
- Bayerische Versicherungsbank AG
- DEGI Deutsche Gesellschaft für Immobilienfonds mbH
- Deutsche Hyp Deutsche Hypothekbank Frankfurt-Hamburg AG
- Deutsche Lebensversicherungs-AG
- DEUTSCHER INVESTMENT-TRUST Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH
- Dresdner Asset Management (Germany) GmbH
- Dresdner Bank AG
- Dresdner Bank Lateinamerika AG
- Frankfurter Versicherungs-AG
- Hermes Kreditversicherungs-AG
- Oldenburgische Landesbank AG
- Reuschel & Co.
- Vereinte Krankenversicherung AG
- Vereinte Lebensversicherung AG
- Vereinte Rechtsschutzversicherung AG
- Vereinte Versicherung AG

AMERIKA

Argentinien

- AGF Allianz Argentina Compañía de Seguros Generales S. A.

Brasilien

- AGF Brasil Seguros S. A.

Chile

- AGF Allianz Chile Compañía de Seguros Generales S. A.

Kanada

- Allianz Insurance Company of Canada

Kolumbien

- Colseguros Generales Colombia

Mexiko

- AFORE Allianz Dresdner
- Allianz México S. A. Compañía de Seguros

USA

- Allianz Insurance Company
- Allianz Life Insurance Company of North America
- Cadence Capital Management
- Dresdner Kleinwort Wasserstein Securities LLC
- Dresdner RCM Global Investors LLC
- Fireman's Fund Insurance Company
- Nicholas-Applegate
- PIMCO Advisors L.P.

Venezuela

- Adriática de Seguros C. A.

Ausgewählte

- Konzernunternehmen
- Assoziierte Unternehmen
- Kooperationen
- Niederlassungen
- Agenturen
- Repräsentanzen

EUROPA (ohne Deutschland)

Belgien

- AGF Belgium Insurance

Bulgarien

- Allianz Bulgaria Insurance and Reinsurance Company Ltd.
- Allianz Bulgaria Life Insurance Company Ltd.
- Commercial Bank „Bulgaria Invest“ Company Ltd.

Frankreich

- AGF Asset Management
- Assurances Générales de France
- Assurances Générales de France IART
- Assurances Générales de France Vie
- Banque AGF
- EULER Group
- Les Assurances Fédérales IARD
- Mondial Assistance Group

Griechenland

- Allianz General Insurance Company S. A.
- Allianz Life Insurance Company S. A.

Großbritannien

- Cornhill Insurance PLC
- Dresdner Kleinwort Wasserstein Ltd.
- Dresdner RCM Global Investors Holding (UK) Ltd.

Irland

- Allianz Irish Life Holdings plc
- Allianz Re Dublin Ltd.
- Allianz Worldwide Care Ltd.
- Dresdner Bank (Ireland) plc
- Dresdner International Management Services Ltd.

Italien

- Allianz Subalpina S. p. A.
- Lloyd Adriatico S. p. A.
- RAS ASSET MANAGEMENT SGR S. p. A.
- Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A.

Kroatien

- Allianz Zagreb d.d.

Luxemburg

- dresdnerbank asset management S. A.
- Dresdner Bank Luxembourg S. A.
- International Reinsurance Company S. A.

Niederlande

- London Verzekeringen N. V.
- Royal Nederland Schade
- Royal Nederland Leven
- Zwolsche Algemeene Leven N. V.
- Zwolsche Algemeene Schadeverzekering N. V.

Österreich

- Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft
- Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Polen

- T.U. Allianz Polska S. A.
- T.U. Allianz Polska Życie S. A.

Portugal

- Companhia de Seguros Allianz Portugal S. A.

Rumänien

- Allianz Țiriac Asigurări S. A.

Russische Föderation

- Dresdner Bank ZAO
- Ost-West Allianz Insurance Company
- Russian People's Insurance Society „Rosno“

Schweiz

- Allianz Hedge Fund Partners, LP
- Allianz Risk Transfer (ART)
- Allianz Suisse Lebensversicherungs-Gesellschaft
- Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft
- Dresdner Bank (Schweiz) AG
- ELVIA Reiseversicherungs-Gesellschaft AG (Elmonda)

Slowakische Republik

- Allianz poisťovňa, a.s.

Spanien

- Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros, S. A.
- Eurovida, S. A. Compañía de Seguros y Reaseguros S. A.

Tschechische Republik

- Allianz pojišťovna, a.s.

Türkei

- Koç Allianz Hayat Sigorta A. S.
- Koç Allianz Sigorta A. S.

Ungarn

- Hungária Biztosító R. t.
- Dresdner Bank (Hungária) R. t.

AFRIKA

Ägypten

- Arab International Insurance Company

Burkina Faso

- Foncias

Elfenbeinküste

- SAFARRIV

Gabun

- OGAR

ASIEN

Brunei

- National Insurance Company Berhad

China

- Allianz Asset Management (Hong Kong) Ltd.
- Allianz Dazhong Life Insurance Co. Ltd.
- Allianz Insurance Company – Guangzhou Branch
- Allianz Insurance (Hong Kong) Ltd.
- Dresdner RCM Global Investors Asia Ltd.

Indonesien

- P. T. Asuransi Allianz Utama Indonesia
- P. T. Asuransi Allianz Life Indonesia

Japan

- Allianz Fire and Marine Insurance Japan Ltd.
- Dresdner Kleinwort Wasserstein (Japan) Ltd., Hongkong
- MEIJI Dresdner Asset Management Co. Ltd.

Laos

- Assurances Générales du Laos

Malaysia

- Malaysia British Assurance, Malaysia
- Malaysia British Assurance Life

Pakistan

- Allianz EFU Health Insurance Ltd.

Philippinen

- Pioneer Allianz Life Assurance Corporation

Singapur

- Allianz Insurance Company of Singapore Pte. Ltd.
- Allianz Parkway Integrated Care Pte. Ltd.
- Dresdner Asset Management Ltd.

Südkorea

- Allianz General Insurance Company Ltd.
- Allianz Life Insurance Company Ltd.

Taiwan

- Allianz President General Insurance Co., Ltd.
- Allianz President Life Insurance Co., Ltd.

Thailand

- Allianz C. P. General Insurance Co., Ltd.
- Allianz C. P. Life Assurance Co., Ltd.

Vereinigte Arabische Emirate

- Allianz Versicherungs-AG (Dubai Branch)

AUSTRALIEN

- Allianz Asset Management Australia Ltd.
- Allianz Australia Ltd.

Die Allianz steht für profitables Wachstum. Ihr Arbeitsgebiet, der globale Finanzdienstleistungsmarkt, ändert sich außerordentlich schnell. Diesen Wandel gestalten wir durch unsere Strategien und unsere unternehmerischen Entscheidungen.

Die Übernahme und Integration der Dresdner Bank Gruppe folgt unserem Entschluss, das Geschäftsspektrum der Allianz zu erweitern und das Unternehmen entsprechend neu auszurichten. Dieser strategische Schritt dokumentiert: Wir greifen zukünftigen Marktentwicklungen vor und positionieren uns früh als Anbieter integrierter Finanzdienstleistungen, um diesen Wachstumsmarkt zu gestalten und dabei weiter profitabel zu wachsen.

Unsere strategischen Ziele und Prioritäten sind darauf ausgerichtet, die tief greifenden Änderungen in unseren Märkten und die großen Geschäftschancen, die diese Transformation für uns mit sich bringt, auszuschöpfen. Wir lassen uns dabei von fünf langfristig gültigen Geschäftsgrundsätzen leiten:

1. Wir glauben unseren Aktionären am besten dadurch zu dienen, dass wir unsere Kunden in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen.
2. Wir wissen, dass die Nachhaltigkeit unseres Erfolges auf unserer Reputation, unserer Akzeptanz in der Gesellschaft und unserer Attraktivität als Arbeitgeber für hervorragende Mitarbeiter basiert.
3. Wir bauen einerseits auf Unternehmertum in unseren Gruppengesellschaften und fördern andererseits den konsequenten und effektiven Einsatz unserer globalen Ressourcen.
4. Wir sind uns dessen bewusst, dass unsere langfristige Wertschöpfungskraft auf exzellenter operativer Umsetzung und organischem Wachstum beruht, unterstützt durch wertsteigernde Akquisitionen.
5. Wir streben eine Position unter den fünf führenden Wettbewerbern in jedem unserer Zielmärkte an.

Aus diesen Grundüberzeugungen ergeben sich für uns die fünf nachstehend genannten strategischen Prioritäten. Sie folgen einem neuen Leitbild, das die geänderte Realität im internationalen Finanzdienstleistungsmarkt einfängt: Wir verstehen uns als eine globale Finanzdienstleistungsgruppe, die im Versicherungs-, Bank- und Vermögensverwaltungsgeschäft tätig ist.

Unsere fünf strategischen Prioritäten sind:

- Optimierung der Wertschöpfung (Economic Value Added) der Gruppe bei risikoadäquater Kapitalisierung und nachhaltigem Wachstum
- Chancennutzung in wachstumsstarken Märkten, aufbauend auf unseren traditionellen Stärken im Risikomanagement
- Ausbau unserer Führungsposition in der Lebens- und Krankenversicherung sowie im Asset Management, insbesondere bei privater und betrieblicher Altersvorsorge
- Stärkung unserer Vertriebskraft durch die Entwicklung kundenorientierter Multikanal-Geschäftsmodelle
- Erweiterung und Vertiefung unseres Investment- und Kapitalmarkt-Know-hows

Wir sind überzeugt davon, dass uns diese Grundsätze und Prioritäten als geeigneter „Kompass“ dienen werden in dem Bestreben, auch in Zukunft wechselvolle Marktentwicklungen im Interesse unserer Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter zu bewältigen und zu nutzen.

Der Konjunkturunbruch in den USA und die Terrorattacke am 11. September prägten das Börsengeschehen 2001. In diesem schwierigen Umfeld fiel der Allianz Kurs um 33,3 Prozent und damit stärker als die Indizes DAX und Dow Jones EURO STOXX 50. Obwohl sich die Börsenkaptalisierung von rund 98 Milliarden Euro auf 64 Milliarden Euro ermäßigte, zählt die Allianz weiter zu den am höchsten bewerteten Unternehmen Europas. Wir weiteten den Streubesitz an unserer Aktie auf 64 Prozent aus. Inzwischen halten rund 440 000 Aktionäre das Allianz Papier.

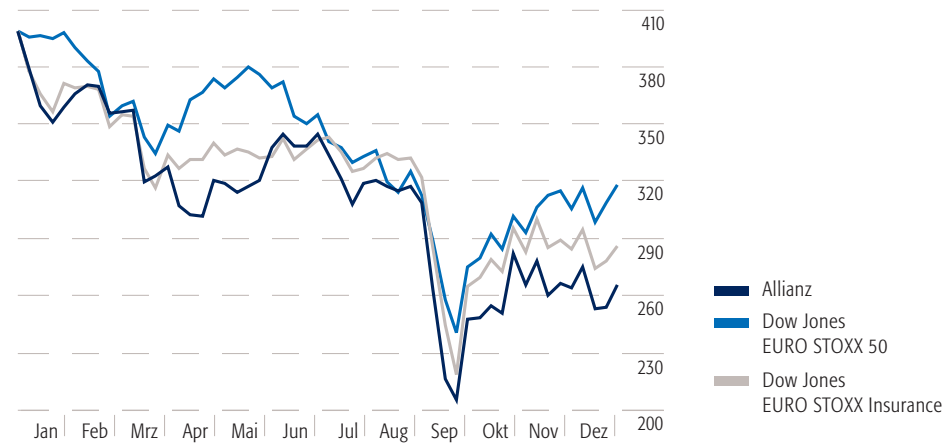
Der 11. September und seine Auswirkungen

Versicherungstitel schnitten 2001 schwächer als die marktbreiten Indizes ab. Abzulesen ist dies am Dow Jones EURO STOXX Insurance, der 28,4 Prozent verlor. Er unterschritt damit die Kursperformance des branchenübergreifenden Dow Jones EURO STOXX 50 um 8,2 Prozentpunkte. Allerdings hatten im Vorjahr Versicherungsaktien die Entwicklung des Gesamtmarktes deutlich überflügelt.

Der Einbruch 2001 ist wesentlich auf den Terror am 11. September zurückzuführen. Nach diesen Attacken gerieten vor allem Luftfahrttitel und Versicherungswerte unter Druck. Darunter litt auch das Allianz Papier, zumal wir als Versicherer direkt von der Attacke auf New York betroffen sind. Schäden in Höhe von 1,5 Milliarden Euro belasteten unsere Bilanz. Ein weiterer Bestimmungsfaktor für den Allianz Aktienkurs war der traditionell hohe Aktienanteil in unserem Portfolio. Dessen Marktwert minderte sich mit der Baisse an den Kapitalmärkten deutlich. Insgesamt führten diese Faktoren dazu, dass unser Papier zum Jahresultimo mit 33,3 Prozent Verlust aus dem Handel ging.

Auch die Ankündigung Anfang April, die Dresdner Bank zu erwerben, führte zunächst zu Kursabschlägen. Doch nach und nach zeigten sich die Investoren von dem Konzept eines integrierten Finanzkonzerns überzeugt. Daraufhin glich sich die Kursentwicklung der Allianz Aktie bis zum Spätsommer weitestgehend an den Verlauf von Dow Jones EURO STOXX 50 und Dow Jones EURO STOXX Insurance an.

Kursentwicklung der Allianz Aktie versus Dow Jones EURO STOXX 50 und Dow Jones EURO STOXX Insurance
 indiziert auf den Allianz Kurs (Xetra)



Quelle: Thomson Financial Datastream

Über einen längeren Zeitraum betrachtet bleibt die Allianz Aktie ein lukratives Investment. In den letzten zehn Jahren erhöhte sich der Wert des Papiers (einschließlich Dividendenzahlungen) im Durchschnitt um jährlich 11,7 Prozent.

Performance der Allianz Aktie im Vergleich

durchschnittliche Jahresperformance in %

	1 Jahr (2001)	5 Jahre (1997-2001)	10 Jahre (1992-2001)
Allianz (ohne Dividende)	- 33,3	13,6	11,1
Allianz (mit Dividende)	- 33,0	14,0	11,7
DAX	- 19,8	12,4	12,6
DJ EURO STOXX 50	- 20,2	15,5	14,3
DJ EURO STOXX Insurance	- 28,4	17,4	12,9
DJ EURO STOXX Financial Services	- 22,4	12,0	9,3
DJ EURO STOXX Bank	- 18,5	15,3	10,5

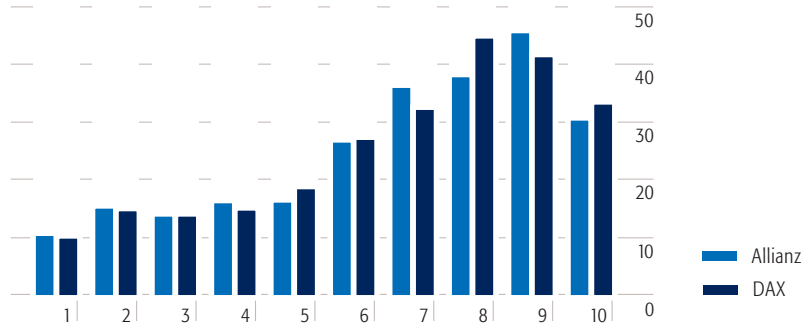
Quelle: Thomson Financial Datastream

Als Orientierung für den Langfristinvestor haben wir berechnet, welche Wertzuwächse ein Engagement in Allianz Aktien in der Vergangenheit erreicht hat, und zwar über verschieden lange Zeitspannen. Ausgangspunkt dieser Betrachtung ist der 31. Dezember 1991. Zu diesem Zeitpunkt werden 10 000 Euro in Allianz Papiere angelegt und seither Dividenden und Bezugsrechte in unseren Titel reinvestiert. Zum Vergleich wird die Performance eines gleich hohen DAX-Investments herangezogen.

Die nachfolgende Grafik zeigt: Über die gesamten zehn Jahre betrachtet wuchs der Wert des Allianz Depots um mehr als das Dreifache.

Entwicklung einer Anlage von 10 000 Euro in Allianz Aktien und DAX

Anlagezeitraum in Jahren ab 31. Dezember 1991, in Tsd €



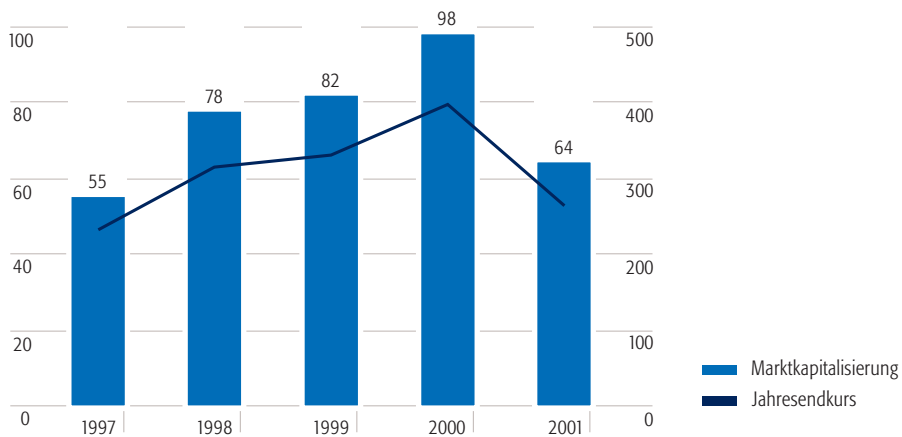
Quelle: Thomson Financial Datastream

Mit einer Börsenkapitalisierung von rund 64 Milliarden Euro gehört die Allianz zu den am höchsten bewerteten Gesellschaften Europas. Unsere Aktie ist in allen wichtigen europäischen Indizes enthalten: dem Deutschen Aktienindex DAX und Dow Jones EURO STOXX 50, MSCI Europe und FTSE Eurotop 100. Sie geht aber auch in die Berechnung des MSCI World Index ein. Besonders freut uns die Aufnahme in den Dow Jones Sustainability Index im September 2001. In diesen Index werden nur Gesellschaften aufgenommen, die sich in ihrer Branche durch nachhaltiges Wirtschaften besonders hervortun. Dieses Wirken wird anhand von ökonomischen, ökologischen und sozialen Parametern gemessen [\(mehr dazu auf Seite 26 dieses Geschäftsberichts\)](#).

Marktkapitalisierung und Aktienkurs am Jahresende

Marktkapitalisierung
Xetra in Mrd €

Jahresendkurs
Xetra in €



Quelle: Thomson Financial Datastream

Gewichtung der Allianz Aktie in europäischen Indizes am 31. Dezember 2001

in %

im DAX (zweitgrößter Einzelwert)	9,8
im CDAX Insurance (größter Einzelwert)	43,1
im DJ EURO STOXX 50 (fünfzehntgrößter Einzelwert)	2,3
im DJ EURO STOXX Insurance (größter Einzelwert)	20,9
im MSCI Europe Index (zweiundzwanzigstgrößter Einzelwert)	1,0
im MSCI Europe Insurance Index (größter Einzelwert)	14,8

Quellen: Morgan Stanley Capital International, Deutsche Börse, Stoxx Limited

Ergebnis je Aktie deutlich gesunken

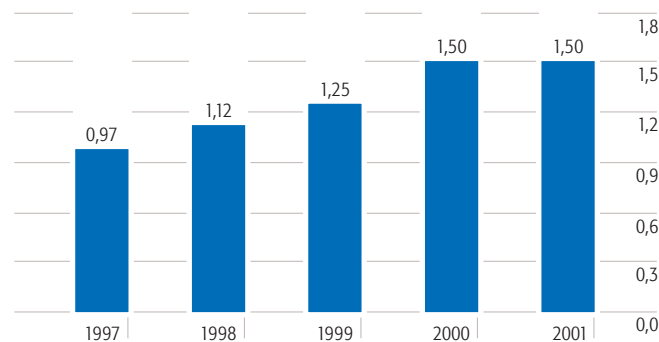
Die Ereignisse des 11. September haben deutliche Spuren in unserer Bilanz hinterlassen. Unter diesen Voraussetzungen war unsere ursprüngliche Ergebnisprognose – 2,7 Milliarden Euro – nicht mehr zu halten. Tatsächlich erreichten wir ein Ergebnis in Höhe von 1,6 Milliarden Euro. Legt man die durchschnittliche Aktienanzahl von 243,6 Millionen Stück zugrunde (ohne eigene Aktien), beträgt das Ergebnis je Aktie 6,66 Euro. Das sind 52,8 Prozent weniger als im Vorjahr. Für 2002 streben wir ein Ergebnis in der Größenordnung von gut 3 Milliarden Euro an.

Dividende auf Vorjahresniveau

Obwohl das Ergebnis infolge des Terroranschlags deutlich geringer ausfiel als im Vorjahr, schlagen wir unseren Aktionären vor, für das Jahr 2001 eine Dividende in Höhe von 1,50 Euro je Aktie auszuschütten. Die Dividendenhöhe bleibt also gegenüber dem Vorjahr bestehen, nachdem wir sie – beginnend 1995 – sechsmal in Folge erhöht hatten. Bei Aktionären, die in Deutschland Steuern zahlen, wird die 2002 ausbezahlte Dividende erstmals nach dem Halbeinkünfteverfahren besteuert. Dadurch entfällt zwar die Körperschaftsteuergutschrift, doch der Anleger muss nur 50 Prozent der Dividendensumme versteuern.

Dividende je Aktie

in €

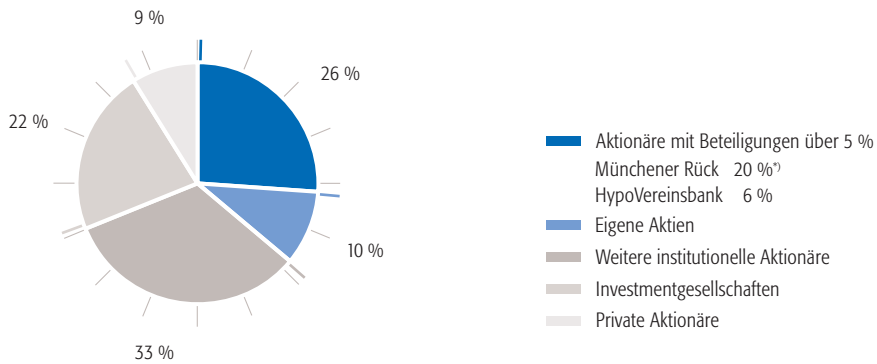


Erheblich mehr Aktien im Streubesitz

Im Zuge der Transaktion zum Kauf der Dresdner Bank ist es gelungen, den Anteil der im Streubesitz gehaltenen Aktien deutlich zu erhöhen, und zwar von 58 auf 64 Prozent. Nachdem die in diesem Zusammenhang vereinbarten Terminverkäufe abgewickelt worden sind, hält die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG – um ein Beispiel zu nennen – rund 20 Prozent der Anteile an der Allianz. Zuvor waren es etwa 25 Prozent gewesen. Ein größerer Anteil unserer Aktien im Streubesitz erhöht die Liquidität unseres Papiers und wird die Gewichtung der Allianz in bedeutenden Indizes weiter steigern, was der Kursentwicklung zugute kommt. Allianz Aktien im Besitz der Dresdner Bank sind gegen die Gewinnrücklagen der Gruppe verrechnet.

Aktionärstruktur zum 31. Dezember 2001 (inklusive eigene Aktien)

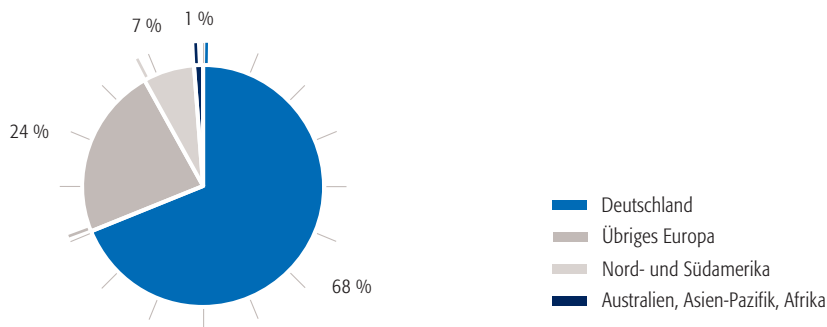
Streubesitz: 64 % Festbesitz: 36 %



^{*)} Unter Berücksichtigung von Terminverkäufen, die zum 15.1.2002 abgewickelt wurden

Quelle: Veröffentlichungen der Anteilseigner (Festbesitz), Aktienregister Allianz AG (Streubesitz)

Regionale Verteilung des Aktienbesitzes zum 31. Dezember 2001



Wir werten es als ein gutes Zeichen, dass fast alle ehemaligen Aktionäre der Dresdner Bank unser Tauschangebot angenommen und ihre Aktien gegen Allianz Papiere eingelöst haben. 94,1 Prozent der angesprochenen Aktionäre machten von der Offerte Gebrauch, so dass nunmehr 440 000 statt bisher 265 000 Aktionäre Allianz Titel halten.

Mit dem höheren Streubesitzanteil stiegen auch die durchschnittlichen Handelsvolumina. Im elektronischen Handelssystem Xetra wechseln täglich etwa eine Million Allianz Aktien den Besitzer. Das sind 65 Prozent mehr als im Vorjahr. Inzwischen wird knapp ein Drittel unserer Anteilscheine von Investoren außerhalb Deutschlands gehalten.

Seit dem 3. November 2000 wird die Allianz Aktie auch an der New York Stock Exchange gehandelt, und zwar als American Depositary Receipt (ADR). Zehn solcher ADR entsprechen einer Allianz Aktie.

Kennzahlen zur Allianz Aktie auf einen Blick

		2001	2000	1999
Grundkapital am 31.12.	€	682 055 680	629 120 000	627 891 200
Anzahl Aktien am 31.12.	Stück	266 428 000	245 750 000	245 270 000
Durchschnittliche Anzahl Aktien im Geschäftsjahr ¹⁾	Stück	243 585 880	245 401 507	245 013 485
Durchschnittlicher Umsatz je Handelstag im Xetra-Handel	Stück	1 008 085	610 611	464 375
Aktienkurs am 31.12.	€	266	398,6	334
Jahreshoch	€	399	441	347
Jahrestief	€	205	316	237
Marktkapitalisierung am 31.12. ¹⁾	Mrd €	64,2	98,0	81,9
Jahresperformance (ohne Dividende)	%	- 33,3	19,3	5,5
Dividende je Aktie (ohne Steuergutschrift)	€	1,5	1,5	1,25
Ergebnis je Aktie	€	6,66	14,10	9,46
Ergebnis je Aktie, adjustiert ²⁾	€	6,66	9,72	8,58
Ergebnis je Aktie, adjustiert ²⁾ vor Goodwill-Abschreibungen	€	9,98	11,74	10,56
Eigenkapitalrendite	%	4,8	10,6	8,5
Eigenkapitalrendite, adjustiert ²⁾ vor Goodwill-Abschreibungen	%	7,2	8,8	9,5

¹⁾ Ohne eigene Aktien

²⁾ Bereinigt um Sondereinflüsse, vor allem um einen Steuereffekt im Jahr 2000 in Höhe von 1,1 Mrd €

Wertorientierte Steuerung

Unsere oberste Zielsetzung ist es, profitabel zu wachsen. Als zentrale Steuerungsgröße dient uns dabei der „Economic Value Added“ (EVA). Weitere Ausführungen zu diesem Thema sind auf [Seite 136](#) dieses Geschäftsberichts zu finden.

Erfolgsabhängige Vergütung

Als zusätzlicher Anreiz, die Marktkapitalisierung der Allianz zu erhöhen, dient unser „Langfristiger Incentive Plan“ für das Topmanagement der Gruppe. Dieser variable Vergütungsplan sieht die Ausgabe von so genannten Wertsteigerungsrechten vor. Ihre Anzahl je Führungskraft hängt auch von dem erreichten EVA ab. Außerdem wird die individuelle Zielerfüllung berücksichtigt.

Die Laufzeit der Wertsteigerungsrechte beträgt sieben Jahre. Frühestens nach Ablauf einer zweijährigen Sperrfrist können sie ausgeübt werden, aber nur dann, wenn zwei Bedingungen erfüllt sind: Unser Aktienkurs muss

- den Dow Jones EUROPE STOXX Price Index (600) einmal an fünf aufeinander folgenden Tagen übertreffen und
- mindestens 20 Prozent über den Kurs bei Ausgabe der Wertsteigerungsrechte gestiegen sein.

Insgesamt 500 Führungskräfte nahmen 2001 am Langfristigen Incentive Plan teil, unter ihnen auch das Topmanagement der Dresdner Bank.

Basisinformationen zur Aktie

Aktienart	vinkulierte Namensaktie
Stückelung	nennwertlose Stückaktie
Börsenplätze	alle 8 deutschen Börsen, London, Paris, Zürich, New York
Wertpapiercodes	WKN 840 400 ISIN DE0008404005 COMMON 001182013 CUSIP 018805 10 1
Reuters	ALVG.DE
Bloomberg	ALV GR

Online-Abstimmung auf der Hauptversammlung

Erstmals können Allianz Aktionäre 2002 die Hauptversammlung ihrer Gesellschaft im Internet verfolgen, und zwar in voller Länge. Die Rede von Dr. Schulte-Noelle wird bereits seit der Hauptversammlung 1999 live übertragen. Nunmehr können online zugeschaltete Aktionäre auch während der Hauptversammlung ihre Weisungen ändern, vorausgesetzt, die Abstimmung hat noch nicht begonnen.

Anerkennung für das Investor-Relations-Team

Unsere Investor-Relations-Aktivitäten standen im letzten Jahr ganz im Zeichen der Übernahme der Dresdner Bank. Mehrmals führten wir Roadshows in den wichtigsten Finanzzentren der Welt durch, etwa Frankfurt, London, Edinburgh, Paris, Zürich, Boston und New York. Auch in vielen Einzelgesprächen orientierten wir institutionelle Investoren über die großen Geschäftschancen, die mit der Übernahme der Dresdner Bank verbunden sind. Um private Anleger auf dem Laufenden zu halten, richteten wir eine telefonische Infoline sowie eine eigene Rubrik im Internet ein. Unser ausführliches Infobuch gibt Auskunft über wichtige Einzelheiten der Bankübernahme.

Das „Investor Relations Magazine“ zeichnet jährlich die Kapitalmarktkommunikation europäischer Unternehmen aus. Die Meinung von mehr als 600 Portfoliomanagern und Analysten geht in diese Bewertung ein. Im Jahr 2001 erhielt die Allianz zwei Preise: Wir wurden in der Rubrik „Beste Investor-Relations-Arbeit bei der Übernahme eines EURO 100 Unternehmens“ nominiert. Außerdem wurde der Leiter unseres Teams als „Bester Investor-Relations-Officer im Euro-Raum“ ausgezeichnet.

Informationen zu weiteren Emissionen

1. Anleihen**6,0 % Anleihe der Allianz Finance B. V., Amsterdam**

Volumen	767 Mio €
Ausgabejahr	1996
Fällig	14.5.2003
WKN	132 275

5,75 % Anleihe der Allianz Finance B. V., Amsterdam

Volumen	1,1 Mrd €
Ausgabejahr	1997/2000
Fällig	30.7.2007
WKN	194 000

5,0 % Anleihe der Allianz Finance B. V., Amsterdam

Volumen	1,6 Mrd €
Ausgabejahr	1998
Fällig	25.3.2008
WKN	230 600

3,0 % Anleihe der Allianz Finance B. V., Amsterdam

Volumen	1,5 Mrd CHF
Ausgabejahr	1999/2000
Fällig	26.8.2005
Valorennummer	830 806

2. Wandelanleihen**3,0 % Wandelanleihe der Allianz Finance B. V., Amsterdam**

Umtauschbar in	Aktien der Deutsche Bank AG
Volumen	1,0 Mrd €
Ausgabejahr	1998
Fällig	4.2.2003
Aktueller Umtauschpreis	71,85 €
WKN	197 280

2,0 % Wandelanleihe der Allianz Finance B. V., Amsterdam

Umtauschbar in	Aktien der Siemens AG
Volumen	1,7 Mrd €
Ausgabejahr	2000
Fällig	23.3.2005
Aktueller Umtauschpreis	149,64 €
WKN	452 540

**Indexgebundene Wandelanleihe (MILES)
der Allianz Finance II B. V., Amsterdam**

Wandelbar bzw. rückzahlbar nach Wahl der Emittentin in	Aktien der E.ON AG, BASF AG, Münchener Rückversicherungs- Gesellschaft AG oder bestimmten anderen Aktien
Volumen	2,0 Mrd €
Ausgabejahr	2001
Fällig	20.2.2004
Umtauschverhältnis	Jeweiliger Referenzpreis des DAX geteilt durch jeweiligen Referenz- preis der ausgewählten Aktien
Outperformance-Prämie	1,25 % p. a. auf jeweiligen Referenzpreis des DAX
WKN	600 385

1,25 % Wandelanleihe der Allianz Finance II B. V., Amsterdam

Umtauschbar in	Aktien der RWE AG
Volumen	1,1 Mrd €
Ausgabejahr	2001
Fällig	20.12.2006
Aktueller Umtauschpreis	50,16 €
WKN	825 371

3. Genussschein**Genussschein der Allianz AG**

Nennbetrag	29,3 Mio €
Ausschüttung für 2001	3,6 €
Aktueller Rücknahmepreis	78,54 €
WKN	840 405

Weitere Emissionen

Im Januar 2001 emittierten wir eine indexgebundene Wandelanleihe im Volumen von 2,0 Milliarden Euro. Ihre Wertentwicklung ist an die Performance des DAX gebunden. Zusätzlich erhält der Investor eine jährliche Outperformance-Prämie in Höhe von 1,25 Prozent auf den jeweiligen DAX-Stand. Die Anleihe hat eine Laufzeit von bis zu drei Jahren. Die Rückzahlung richtet sich nach dem dann gültigen DAX-Stand. Sie erfolgt in Form von Aktien der E.ON AG, der BASF AG, der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG oder bestimmten anderen Aktien. Die Emission wurde von den internationalen Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's mit den Bestnoten „AAA“ beziehungsweise „Aaa“ bewertet.

Im Dezember 2001 begaben wir eine Wandelanleihe mit einem Volumen von 1,1 Milliarden Euro. Die Laufzeit des Papiers beträgt fünf Jahre. Bei Fälligkeit kann die Rückzahlung in Form von Aktien der RWE AG erfolgen. Der Inhaber der Wandelanleihe erhält eine Garantieverzinsung in Höhe von 1,25 Prozent, profitiert gegebenenfalls aber darüber hinaus von möglichen Kurssteigerungen der RWE-Aktie.

FINANZKALENDER 2002 / 2003

Wichtige Termine für Aktionäre und Analysten

12. 6. 2002	Hauptversammlung
14. 8. 2002	Zwischenbericht über das 1. Halbjahr 2002
14. 11. 2002	Zwischenbericht über die ersten drei Quartale 2002
20. 3. 2003	Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2002
21. 3. 2003	Analystenkonferenz zum Geschäftsjahr 2002 in München
24. 3. 2003	Analystenkonferenz zum Geschäftsjahr 2002 in London
16. 5. 2003	Zwischenbericht über das erste Quartal 2003
7. 5. 2003	Hauptversammlung
14. 8. 2003	Zwischenbericht über das 1. Halbjahr 2003
14. 11. 2003	Zwischenbericht über die ersten drei Quartale 2003

Wir wollen Sie auf dem Laufenden halten und Ihnen einen umfassenden Service anbieten. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns. Unsere Infoline für Aktionäre ist sieben Tage in der Woche 24 Stunden lang unter +49 1802 2554269 zu erreichen. Unser Investor Relations Team beantwortet Ihnen sehr gern Ihre Fragen.

➤➤ Weitere Informationen über die Allianz und ihre Aktie finden Sie im Internet unter www.allianz.com/ir. Dort steht auch der Geschäftsbericht zum Herunterladen bereit.

Gern schicken wir Ihnen auch unsere Zwischenberichte und andere Veröffentlichungen zur Allianz Gruppe zu.

Allianz Aktiengesellschaft
Investor Relations
Königinstraße 28
D-80802 München

Infoline: + 49 1802 2554269
+ 49 1802 ALLIANZ
Fax: + 49 89 3800-3899
Internet: www.allianz.com/ir

Wir sind davon überzeugt, dass „Corporate Responsibility“, unsere Auffassung von verantwortlichem Handeln, sich nicht allein auf wirtschaftliche Ziele beziehen kann. Deshalb schenken wir der „Triple Bottom Line“ Beachtung. Der angelsächsische Begriff steht für die Selbstverpflichtung eines Unternehmens, gleichermaßen ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Belange zu bedienen. Entsprechend treiben wir folgende Themen weiter voran: „Sustainability“ (nachhaltiges Handeln und Wirtschaften), „Corporate Citizenship“ (gesellschaftliches Engagement, das über den Geschäftszweck hinausführt) sowie „Corporate Governance“ (Transparenz und Effizienz in der Unternehmensführung). Ebenso beschäftigen wir uns intensiv mit der volkswirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Tragweite unserer Tätigkeit („Purpose of Business“).

Unter diesen vier Kategorien – Sustainability, Corporate Citizenship, Corporate Governance und Purpose of Business – fassen wir zusammen, was unter verantwortlichem Handeln unseres Unternehmens zu verstehen ist. Wir haben in diesen Dimensionen bereits viel erreicht. Aber wir wissen auch: Verantwortliches Handeln ist ein offener Prozess, dem täglich neue Aspekte abgewonnen werden können.

Sustainability

Nachhaltigkeit bedeutet für uns zweierlei:

- Zum einen verstehen wir darunter die Wertidee. Wir wollen die langfristigen Erwartungen, die unsere Stakeholder (Aktionäre, Kunden, Mitarbeiter, Gesellschaft) an uns richten, im Wettbewerb erfüllen. Gleichzeitig ist uns daran gelegen, etwas für die Sicherung einer lebenswerten Zukunft zu tun.
- Zum anderen fassen wir „nachhaltige Entwicklung“ als Messlatte auf, an der Engagement und Verantwortungsbewusstsein eines Unternehmens abzulesen sind. Nachdem lange Zeit umstritten war, welche Kriterien hierfür ausschlaggebend sind, hat der Finanzmarkt in den letzten Jahren eine Reihe aussagekräftiger Instrumente bereitgestellt.

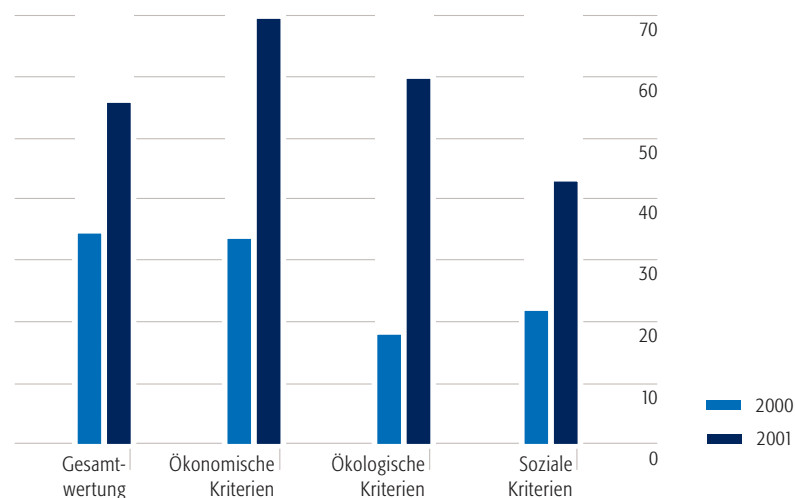
Neue Nachhaltigkeitsindizes schaffen Vergleichbarkeit und spornen Unternehmen dazu an, mehr für eine nachhaltige Entwicklung zu tun. Auch wir haben uns um die Aufnahme bemüht und 2001 gleich mehrere Erfolge feiern können: Im Juli wurde unsere Aktie in den Nachhaltigkeitsindex der „Financial Times“, FTSE4Good Europe 50, aufgenommen. Seit September ist die Allianz mit ihrer Aktie im renommierten Dow Jones Sustainability Group Index vertreten. Kurz darauf fand sie Eingang in den Dow Jones Sustainability STOXX Index. In diese beiden Indizes werden nur die 10 Prozent der Unternehmen einer Branche aufgenommen, die im Rating am besten abschneiden. Inzwischen wird das Allianz Papier von zehn verschiedenen Nachhaltigkeitsfonds gehalten, die ihren Investmentprozess auf eigenen Analysen aufbauen. Diese Anerkennung wird uns helfen, auch skeptische Stakeholder für unseren Weg zu gewinnen.

Wie kam dieser Erfolg zustande? Am Anfang standen viele Einzelinitiativen auf allen Ebenen der Allianz Gruppe. Ein Arbeitsteam erhielt sodann vom International Executive Committee (siehe Seite 10 dieses Geschäftsberichts) den Auftrag, „Nachhaltigkeit“ zu einem gruppenübergreifenden strategischen Thema zu machen. Vorhandene Ansätze sollen stärker miteinander verknüpft, neue Initiativen ergriffen werden. Die Strategiegruppe „Nachhaltigkeit“ besteht derzeit aus Mitarbeitern von Allianz AG, AGF, Cornhill, Dresdner Bank, Fireman’s Fund und RAS.

In den Jahren 2000 und 2001 wurden bereits beachtliche Fortschritte erzielt, wie die Raterfolge im Dow Jones Sustainability Group Index ausweisen. Dieser Index wird durch die Schweizer Ratingagentur Sustainable Asset Management erstellt.

Rating Allianz Group im Dow Jones Sustainability Group Index

in % der maximalen Wertung



Quelle: Sustainable Asset Management für Dow Jones Sustainability Group

Wir haben uns für die Zukunft noch viel vorgenommen. Hier eine Projektauswahl:

- Im Sommer 2002 wollen wir erstmals in einem eigenen Magazin und im Internet über „Corporate Responsibility“ berichten. Dabei sollen auch viele Stimmen außerhalb der Gruppe zu Wort kommen.
- Gruppengesellschaften wie AGF und RAS werden ebenfalls – wie schon in Deutschland gesehen – Umweltmanagementsysteme einführen.
- Wir streben eine internationale Umweltbilanz an, die Aufschluss darüber gibt, wie die Allianz Gruppe in folgenden Kategorien vorangekommen ist: Strom- und Heizenergieverbrauch, Nutzung von Wasser und von Papier, CO₂- und Abfallausstoß, Einsparungen im Geschäftsreiseverkehr.
- Nachhaltigkeit wird Bestandteil des unternehmensinternen Management-Trainings.
- Wir wollen die Berichterstattung über Nachhaltigkeit fortlaufend objektivieren, auch auf der Produktebene, beispielsweise im Asset Management.

- Wir werden innerhalb der Gruppe die Gesundheitsvor- und -fürsorge weiter verbessern.
- Als Mitglied im „World Business Council for Sustainable Development“, im „United Nations Environmental Program“ sowie in den Initiativen „Global Compact“ (Vereinte Nationen) und „Econsense“ (Forum Nachhaltige Entwicklung im Bundesverband der Deutschen Industrie) werden wir uns für die weitere Verbreitung des Nachhaltigkeitsgedankens einsetzen.

Corporate Citizenship

Unser gesellschaftliches Engagement konzentriert sich auf sechs Aktionsbereiche. Diese sind:

- Bildung und Wissenschaft,
- Gesellschaft und Wirtschaft,
- Gesundheit,
- Kultur,
- Soziales und
- Umwelt.

Auf diesen Themenfeldern sind wir aktiv, initiieren und unterstützen zukunftsweisende Projekte, regen weitere an, setzen gute Ideen gemeinsam mit Partnern um, vernetzen Akteure. Wichtig ist es uns, dass wir nicht nur finanziell fördern, sondern auch konzeptionell mitarbeiten können und unsere Mitarbeiter, wo immer möglich, involviert sind. Wir wollen mit der Zeit erreichen, dass aus den vielfältigen Initiativen ein themenübergreifendes Netz gesellschaftlichen Engagements entsteht. Ein solches vermag den einzelnen Projektpartner noch besser zu unterstützen. Und es hilft gleichzeitig, gesellschaftliche Anliegen gezielter voranzubringen.

Einige Aktionsbereiche werden federführend von den Allianz Stiftungen abgedeckt. Zwei Stiftungen arbeiten bereits, mit einem Stiftungskapital von je 51 Millionen Euro komfortabel ausgestattet; eine dritte wird gerade gegründet.

Die Stiftungen sind je einem Themenfeld zugeordnet. Ihre jeweilige geografische Ausrichtung spiegelt die Internationalität der Allianz Gruppe wider. Die Allianz Umweltstiftung ist bereits seit 1990 aktiv. Ihr Wirkungsort ist Deutschland. Im Berichtsjahr nahm die Allianz Kulturstiftung ihre Arbeit auf. Gesamteuropa – nicht allein die EU – ist ihr Tätigkeitsgebiet. Eine weitere Stiftung wird im nordamerikanischen Raum engagiert sein. Inhaltlich soll sie sich auf soziale Anliegen konzentrieren. Allen diesen Stiftungen ist gemein, dass ihre Arbeit der Nachhaltigkeitsphilosophie folgt.

Außer den Stiftungen entfaltet sich das gesellschaftliche Engagement der Allianz in breit gefächerten Projekten innerhalb der sechs Aktionsbereiche. Um größere Vorhaben, die uns am Herzen liegen, operativ voranzubringen, bilden wir Partnerschaften, beispielsweise mit dem Stiftungszentrum Kinderfonds, das Privatpersonen und Unternehmen die kostenfreie Gründung einer eigenen Stiftung ermöglicht. Dieses Projekt steht somit für einen ganzen Strauß bürgerschaftlichen Engagements. Gleichzeitig unterstreicht es die vier Werte, auf die wir unser Engagement stützen: Eigeninitiative, Eigenverantwortung, Solidarität und Nachhaltigkeit.

Allianz Umweltstiftung Seit ihrer Gründung vor zwölf Jahren hat die Allianz Umweltstiftung mehr als 50 Großprojekte und über 1 400 kleinere Vorhaben unterstützt. Dafür wurden annähernd 31 Millionen Euro bereitgestellt. Damit gehört die Stiftung zu den bedeutendsten privaten Förderern im Umweltbereich. Bevorzugt engagiert sie sich für Projekte, die

- besonders innovativ sind,
- zur Nachahmung anregen und
- im Idealfall zusätzliche Arbeitsplätze schaffen.

Die Hauptarbeitsgebiete der Stiftung sind Natur- und Artenschutz, Gewässerentwicklung und der Themenkreis „Grün in Städten“. Außerdem gehört die Förderung von Gartenkultur und Umweltbildung zu ihren wichtigsten Tätigkeitsfeldern.

Das in viele Richtungen ausstrahlende Engagement der Umweltstiftung wurde im Berichtsjahr noch enger mit der Strategie der Allianz für eine nachhaltige Entwicklung verzahnt. So förderte sie eine Reihe von Projekten, die der nachhaltigen Energieversorgung dienen, etwa die Ausstattung von rund hundert Schulen mit Solaranlagen. Das Projekt soll nicht allein die ökologisch-ökonomischen Vorzüge erneuerbarer Energien vorführen; die Solaranlagen sollen vielmehr auch als Bezugspunkt für einen praxisnahen Unterricht dienen, der zu umweltbewusstem Denken und Handeln anregt. Weitere Informationen über die Allianz Umweltstiftung erhalten Sie online auf www.allianz-umweltstiftung.de, oder Sie wenden sich an die Allianz Umweltstiftung, Maria-Theresia-Straße 4a, D-81675 München, Telefon +49 89 4107-336, Telefax +49 89 4107-3370.



Allianz Kulturstiftung Die Allianz Kulturstiftung ist angetreten, „Jugend“, „Kultur“ und „Europa“ zu einem Austausch anzuregen und gemeinsam voranzubringen. Sie will nicht das Etablierte bestätigen, sondern Neugier auf das Experimentelle wecken. Um diesen Anspruch zu erfüllen, wurden die Förderkriterien bewusst weit gefasst. Denn wir wollen nicht, dass die Arbeit unserer Stiftung aus formalen Gründen eingeengt wird, etwa über einen starren Kulturbegriff oder über die Festlegung auf bestimmte Sparten. Im Zentrum der Fördertätigkeit stehen gattungs- und medienübergreifende, zeitgenössische Projekte. Öffnen sie neue Horizonte, sowohl gedanklich als auch in ihrem Zukunftsbezug, treffen sie unsere Standards und unsere Erwartungen. Die wichtigsten Sparten unserer Fördertätigkeit sind

- Musik,
- Theater/Oper/Tanz,
- bildende Kunst,
- Film, Neue Medien,
- Literatur,
- Architektur/Stadtplanung,
- Bildung/Wissenschaft sowie
- Gesprächsforen.

Auch unsere Kulturstiftung lebt vom Netzgedanken. Wir wollen Brücken bauen, grenzüberschreitende Querverbindungen herstellen zwischen jungen Kulturschaffenden aus allen Teilen Europas. Neben den Projekten führen Foren und Klausuren ehemalige Stipendiaten, Preisträger und unsere Partner zusammen. Dadurch entsteht etwas Neues, Zukunftsweisendes, das die kulturelle Substanz, die Europa trägt, erweitert.

➤➤ Näheres über die Allianz Kulturstiftung und über ihre gegenwärtigen Projekte erfahren Sie online auf www.allianz-kulturstiftung.de. Sie erreichen die Stiftung auch über: Allianz Kulturstiftung, Maria-Theresia-Straße 4a, D-81675 München, Telefon: +49 89 4107-303, Telefax: +49 89 4107-3040

Darüber hinaus unterhält die Dresdner Bank seit 25 Jahren die Jürgen-Ponto-Stiftung. Diese fördert hoch talentierte junge Künstler und unterstützte 2001 besonders stark Projekte im Bildungsbereich. Das Engagement der Bank für Dresden, ihre Gründungsstadt vor 130 Jahren, ist sehr hoch. Dort setzt sie sich seit Jahren für den Wiederaufbau der Frauenkirche ein, einem Meisterwerk der Barockarchitektur. Inzwischen haben Bürger und Institutionen für dieses Projekt über 51 Millionen Euro gestiftet. Die Dresdner Bank will mit allen Mitteln erreichen, dass bis zur Fertigstellung der Frauenkirche im Jahr 2005 die noch fehlenden 28 Millionen Euro zusammengetragen werden. Zusätzlich unterstützt die Jürgen-Ponto-Stiftung auf vielfältige Weise das Kulturleben sowie die Pflege von Stadtbild und Wissenschaft in Sachsens Hauptstadt.

Corporate Governance

Unter „Corporate Governance“ werden Fragen von Unternehmensleitung, -kontrolle und -transparenz zusammengefasst. Wir stehen einer weiteren Verbesserung der Corporate Governance in Deutschland positiv gegenüber und engagieren uns in der entsprechenden Kommission der deutschen Bundesregierung. Auch begrüßen wir als der größte institutionelle Anleger Deutschlands die Verabschiedung eines Verhaltenskodexes.

Corporate-Governance-Regeln erhöhen die Attraktivität des Finanzplatzes Deutschland für internationale Investoren. Der Kodex für Corporate Governance, das seit Januar 2002 gültige Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz und das erwartete Transparenz- und Publizitätsgesetz bilden eine positive Einheit. Sie wird helfen, die Aktienkultur in Deutschland weiter zu festigen.

Die Allianz bilanziert bereits seit 1999 nach IAS/US GAAP. Mit unserem Gang an die New York Stock Exchange haben wir zudem die strengen US-amerikanischen Vorschriften der Börsenaufsicht „Securities and Exchange Commission (SEC)“ zur Darstellung unserer Geschäftsabschlüsse und zur Kommunikation auf den Kapitalmärkten erfüllt. Dieses Regelwerk wird weltweit als Bewertungsmaßstab für Erfolg und Qualität von Unternehmen akzeptiert. Insofern befolgen wir bereits heute alle wichtigen Empfehlungen des deutschen Corporate-Governance-Kodex.

Mit dem Aufsichtsrat besteht grundsätzliches Einvernehmen über die Errichtung eines Prüfungsausschusses und eine Verstärkung der Arbeit auch in den übrigen Ausschüssen. Daher wird der Hauptversammlung eine Erhöhung der Vergütung für die Mitglieder der Ausschüsse vorgeschlagen. Der jetzt vorgelegte Geschäftsbericht entspricht – soweit die Zahlen verfügbar waren – bereits den Empfehlungen des Corporate-Governance-Kodex. Die in diesem Kodex vorgesehene „Entsprechenserklärung“ soll bekannt gegeben werden, sobald die gesetzlichen Voraussetzungen geschaffen sind. Vorab müssen Vorstand beziehungsweise Aufsichtsrat entschieden haben, ob sie von der Möglichkeit Gebrauch machen wollen, von den Empfehlungen der Kommission mit entsprechender Begründung abzuweichen.

Corporate Governance beschränkt sich aus unserer Sicht jedoch nicht allein auf die hier genannten Regeln und Gesetze. Es ist vielmehr auch eine Frage der Unternehmenskultur und der persönlichen Integrität der Verantwortungsträger, wie transparent und zugänglich eine Firma gegenüber ihren Stakeholdern auftritt.

Purpose of Business

Wir verstehen uns als ein Anbieter integrierter Finanzdienstleistungen, dessen weltweites Geschäft die finanzielle Sicherheit seiner Kunden ist.

- Wir schützen vor den materiellen Folgen unvorhersehbarer Schadenereignisse, die Hab und Gut, Leib und Leben beschädigen oder zerstören.
- Wir sorgen für unsere Kunden vor, damit sie in jeder Lebensphase den gewünschten Standard halten. Sie und ihre Angehörigen sollen jederzeit auf fester finanzieller Grundlage leben und planen können.
- Wir decken Gesundheitsrisiken.
- Wir bieten Produkte an, mit denen unsere Kunden Vermögen aufbauen und mehren können.
- Wir versorgen als Kreditgeber unsere Kunden mit Liquidität, die sie für ihre privaten wie geschäftlichen Unternehmungen brauchen. Außerdem bieten wir Firmenkunden unser umfassendes Know-how im Investment Banking an.

Damit sind wir in einem Metier aktiv, das in allen Lebenslagen unterstützend wirkt und Voraussetzungen für eigenes Handeln schafft. Individuen und Unternehmen benötigen ein Mindestmaß an Planungssicherheit und Kapital, um geschäftliche Risiken einzugehen, zu investieren, Innovationen voranzutreiben. Sie brauchen integrierte Finanzdienstleistungen, damit breit angelegte Wohlfahrtseffekte entstehen. Selbst der Nettozahler profitiert vom Versicherungsschutz. Denn verbrieft Sicherheit macht ihn wagemutiger. Damit steigt seine Chance, ein höheres Einkommen zu erzielen.

Die volkswirtschaftliche Tragweite unserer Kernkompetenz Sicherheit bestimmt darüber, wie wir Verantwortung wahrnehmen. Wir achten darauf, dass marktwirtschaftliche Prinzipien eingehalten und nicht etwa zugunsten einzelner Kundenbeziehungen vernachlässigt werden. Das gilt auch für unser Verhalten nach dem Terroranschlag vom 11. September 2001. Gemeinsam mit Kunden und Staat müssen Lösungen für diese neue Schadendimension gefunden werden, die der Risikokalkulation zugänglich sind.

Unser Geschäftszweck „Sicherheit“ bedient im Übrigen ein elementares menschliches Bedürfnis. Es folgt in der Wertschätzung dem Bedürfnis nach Nahrung, Kleidung und Wohnung unmittelbar, wie der Psychologe Abraham Maslow in seinen Studien ausgeführt hat. Unabhängig davon, ob das Schicksal unseren Kunden vor einem Schaden bewahrt oder nicht, wird er über unsere Versicherungsprodukte entlastet. Er muss sich über die finanziellen Folgen eines versicherten Ereignisses weniger Sorgen machen, zumal er selten in der Lage ist, die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses versicherten Schadens zu beeinflussen.

Die Welt der Allianz

Wie schlägt das Herz der Allianz? Welche Themen beschäftigen die Gruppe? Was sind das für Mitarbeiter, die zum Erfolg einer der größten Finanzdienstleistungsgruppen der Welt beitragen? Das sind Fragen, über die Bilanzen keine Auskunft geben. Oder nur sehr komprimiert. Zahlen, Salden, Kurven und die Kommentierung des Geschäftsverlaufs sind wichtige Informationen für den Investor. Aber oft will er zusätzlich ein Gespür dafür entwickeln, wie ein Unternehmen Dinge anpackt, welchen Herausforderungen es sich stellt, wie es agiert – strategisch, aber auch in der operativen Umsetzung.

Deshalb präsentieren wir auch in diesem Geschäftsbericht wieder ein Magazin. Zwei Reportagen vermitteln einen Begriff davon, wie Allianz und Dresdner Bank den Zusammenschluss managen, und machen anschaulich, welches Geschäftspotenzial in dieser Transaktion steckt. Zwei weitere Reportagen

zeigen auf, wie Reformen der staatlichen Rentensysteme den Markt für betriebliche und private Altersvorsorge in Schwung bringen, so in Italien, so in Deutschland. Schließlich ein Blick auf Manhattan. Der Terroranschlag auf das World Trade Center stellt den größten Schadenfall in der Geschichte der Assekuranz dar. Welche Lehren ziehen wir daraus? Wie erlebten unsere New Yorker Mitarbeiter die Katastrophe? Wie geht die Welt mit der neuen Risikodimension um? Die letzte Reportage gibt darüber Aufschluss, was uns seit dem 11. September 2001 bewegt.

Abschließende Antworten können wir in diesem Magazin nicht bieten. Aber vielleicht einen Eindruck davon, wofür die Allianz und ihre Mitarbeiter stehen.

Das Magazin (S. 33-83) ist in einer
separaten PDF-Datei enthalten.

Die Weltwirtschaft wuchs im Jahr 2001 so schwach wie seit 1991 nicht mehr.

Wichtige Industrieländer – die USA, Japan und Deutschland – gerieten ab dem Frühjahr in eine Rezession. Der Terroranschlag vom 11. September verunsicherte Investoren und Verbraucher zusätzlich. Daraufhin beschleunigte sich im Herbst die wirtschaftliche Talfahrt. Angesichts dieser Entwicklung senkten die Notenbanken kräftig die Zinsen. Die Aktienmärkte erlitten heftige Kursverluste. Allerdings hellte sich zum Jahresende die Stimmung wieder auf. Die Attacke vom 11. September belastet die Assekuranz außerordentlich. Die Frage danach, wie Terrorrisiken zukünftig versicherbar bleiben können und zu welcher Arbeitsteilung Privatwirtschaft und Staat dabei finden, wird grundsätzlich neu diskutiert.

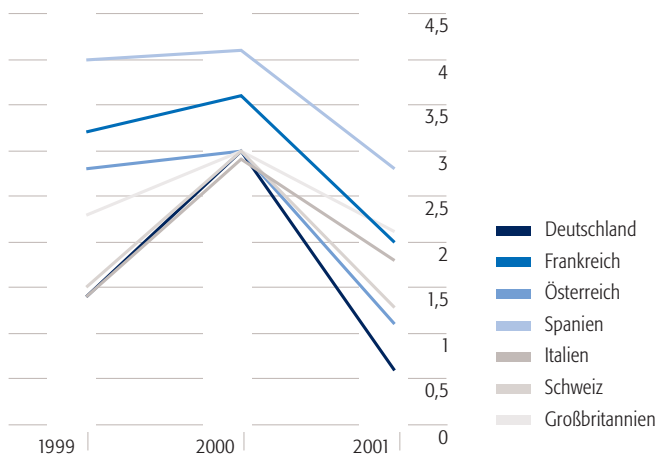
VOLKSWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND FINANZDIENSTLEISTER

Euro-Raum

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Euro-Währungsgebiet wuchs im Jahresdurchschnitt 2001 um bescheidene 1,5 Prozent. Dieser Wert ist das Resultat eines recht guten Konjunkturverlaufs im ersten Quartal, dem ab Frühjahr 2001 Stillstand folgte. Nachstehend zeigt das Diagramm, wie unterschiedlich die Entwicklung in den einzelnen Volkswirtschaften Westeuropas (also neben den Euro-Ländern auch in der Schweiz und Großbritannien) war.

BIP-Wachstum Westeuropa

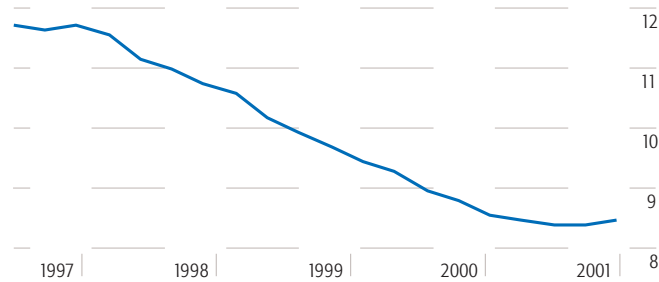
in %



Der Abschwung stoppte die Erholung am Arbeitsmarkt. Seit Januar 2001 stagniert die **Arbeitslosenquote** im Euro-Raum bei knapp 8,5 Prozent.

Arbeitslosenrate im Euro-Raum

in %



Der **Preisaufrtrieb** beschleunigte sich, erreichte zur Jahresmitte den Zenit und klang in den Folgemonaten wieder ab. Über das Gesamtjahr betrachtet betrug die Teuerungsrate im Euro-Raum 2,5 (2,3) Prozent.

Obwohl Konjunkturimpulse ausblieben, erholten sich die meisten westeuropäischen Versicherungsmärkte gegenüber dem Vorjahr leicht. In Deutschland erhöhte sich das Prämienaufkommen in der **Schaden- und Unfallversicherung** um 2,9 Prozent, in Frankreich gar um annähernd 5 Prozent. Diese Zahlen beruhen auf Marktschätzungen. Wichtigster Wachstumsträger auf diesem Arbeitsgebiet war – wie schon im Vorjahr – die Autoversicherung. Tarifierhöhungen und Zuwächse im Kraftfahrzeugbestand verliehen ihr einen deutlichen Schub. Auch in der Sachversicherung für die Industrie stiegen die Beitragseinnahmen, in Deutschland erstmals seit vielen Jahren. Dieser Geschäftszweig wurde durch die Terrorattacke am 11. September empfindlich getroffen. Vor allem US-amerikanische, aber auch einige europäische Versicherer bekamen die Folgen unmittelbar zu spüren. Indirekt dürfte dieses Ereignis den gesamten europäischen Versicherungsmarkt nachhaltig verändern – jedenfalls was die Deckung von Terrorrisiken betrifft.

➤➤ Das **Lebensversicherungsgeschäft** profitiert langfristig vom Umbau der staatlichen Pensionssysteme (siehe dazu mehr auf [Seite 56](#) dieses Geschäftsberichts). Die Bevölkerung spürt, dass sie privat für das Alter vorsorgen muss. Die deutsche Rentenreform („Riester-Rente“) belebte im Berichtsjahr die Nachfrage nach einer Zusatzrente deutlich, obwohl das Gesetz erst 2002 gültig geworden ist. Da aber im Berichtsjahr viele Produkte über einen langen Zeitraum un zertifiziert blieben, verhielten sich 2001 noch viele Bürger abwartend. Dagegen erlebten Berufsunfähigkeitsversicherungen in Deutschland eine deutliche Sonderkonjunktur, angetrieben durch Änderungen im deutschen Rentenversicherungsrecht. Wegen der schlechten Börsenverfassung waren fondsgebundene Lebensversicherungen im Euro-Raum weniger gefragt (mit Ausnahme von Österreich und Belgien).

Ebenfalls rückläufig mit der gleichen Begründung: **Asset Management**. Die negative Kapitalmarktentwicklung ließ die Kunden in Deutschland vermehrt zu Geldmarktprodukten greifen. Diese wiesen das höchste Wachstum im Fondsgeschäft auf. Der Trend, Fonds verstärkt auch über konzernfremde Finanzdienstleister zu vertreiben, hielt in ganz Westeuropa an.

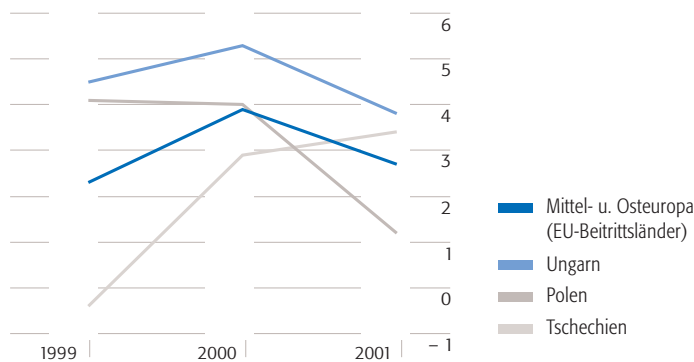
Geringes Wirtschaftswachstum, schwache Aktienmärkte und verschleppte Kostensenkungsprogramme belasteten die Ergebnisse im **Bankensektor**. Das margenstarke Geschäft mit Börsengängen sowie mit Fusionen und Übernahmen schrumpfte deutlich. Damit stieg der Konsolidierungsdruck auf das Kreditgewerbe, ganz besonders in Deutschland.

Mittel- und Osteuropa

Der BIP-Anstieg in den Ländern, die der Europäischen Union (EU) beitreten wollen, verringerte sich im Durchschnitt von 3,9 auf 2,7 Prozent. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die schwache Konjunktur Westeuropas zurückzuführen. Dagegen entfaltete die Binnennachfrage in dieser Region viel Kraft und verlieh auch der Versicherungswirtschaft zusätzlichen Schwung. Das gilt selbst für Polen, dessen Wirtschaftsleistung nicht an die der anderen Länder anschließen konnte. Die Inflationsrate ging trotz Ölpreisteuerung leicht zurück.

BIP-Wachstum Mittel- und Osteuropa

in %



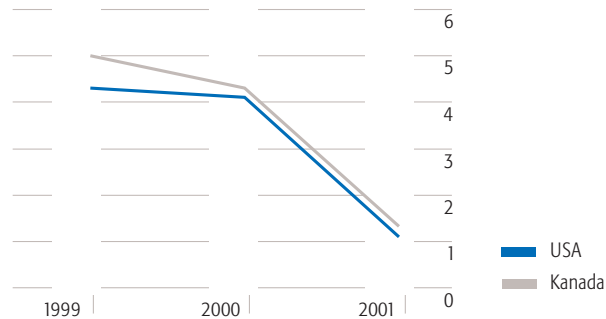
Die Beitragseinnahmen in der **Schaden- und Unfallversicherung** stiegen weiter an. Unverändert wird dieses Arbeitsgebiet von der Autoversicherung dominiert. Durch den Fall des Monopols in Tschechien erlebten die privaten Anbieter einen außerordentlichen Wachstumsschub. Auch die **Lebensversicherung** gewinnt an Fahrt. Sie wird durch Rentenreformen – wie zuletzt in Kroatien – begünstigt und profitierte 2001 auch von fiskalischen Neuregelungen in Tschechien. Allgemein wächst auch in Mittel- und Osteuropa die Bereitschaft, privat für das Alter vorzusorgen.

USA/NAFTA-Raum

In der North Atlantic Free Trade Association (NAFTA) sind die Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada und Mexiko zusammengeschlossen. Die USA erlebten 2001 das abrupte Ende einer neunjährigen, überaus dynamischen Wirtschaftsentwicklung. Nur noch um 1,2 Prozent wuchs dort im Jahresdurchschnitt das BIP. Im dritten Quartal erlebte die US-Volkswirtschaft sogar eine Kontraktion. Nach dem 11. September beschleunigten die Unternehmen den Beschäftigungsabbau. Dennoch hielt sich die Konsumnachfrage erstaunlich gut. Der Konjunkturverlauf in Kanada folgte dem Muster in den USA, wie das Diagramm auf der Folgeseite ausweist.

BIP-Wachstum Nordamerika

in %



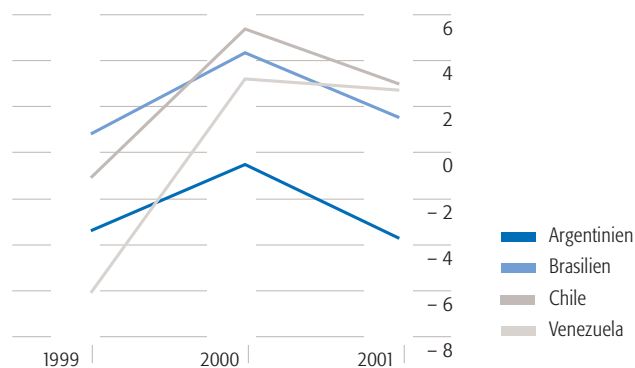
Enge Margen, eine ungünstige Verfassung des Arbeitsmarkts und die Folgen des Terroranschlags vom 11. September bestimmten die Ergebnisse im **Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft**. Mit versicherten Schäden in Höhe von 40 Milliarden US-Dollar oder mehr ist die Attacke auf New York mit Abstand der größte Schadenfall der Assekuranzgeschichte. Der Markt für **Lebensversicherungen** und **Asset-Management-Produkte** ist wesentlich durch die Bedürfnisse der „Baby-Boomer-Generation“ bestimmt, die nun in die Jahre kommt und der Altersvorsorge große Bedeutung beimisst. Der scharfe Kursrückgang auf den Wertpapiermärkten lenkte in den USA rund zwei Drittel neu angelegter Mittel in Geldmarktfonds.

Südamerika

Auch im südlichen Teil des amerikanischen Kontinents brach das Wachstum ein, und zwar von 4,0 auf 0,4 Prozent. Welche Einflüsse stießen diese Entwicklung an? Sie war zum einen die Folge der antriebsschwachen Weltkonjunktur. Die Leistungskraft litt zum anderen aber auch unter den Vorbehalten des internationalen Kapitalmarkts, den hoch verschuldeten Ländern weitere Kredite einzuräumen. Die Tatsache, dass sich kaum ein südamerikanisches Land von der Krise in Argentinien anstecken ließ, ist ein Lichtblick. Dennoch litt die Mehrheit der südamerikanischen Bevölkerung unter der neuerlichen Konjunkturabkühlung. Die Geldentwertung betrug im Durchschnitt 5,4 Prozent. Nachfolgend das Wirtschaftswachstum in den für uns wichtigen Märkten im Überblick.

BIP-Wachstum Südamerika

in %



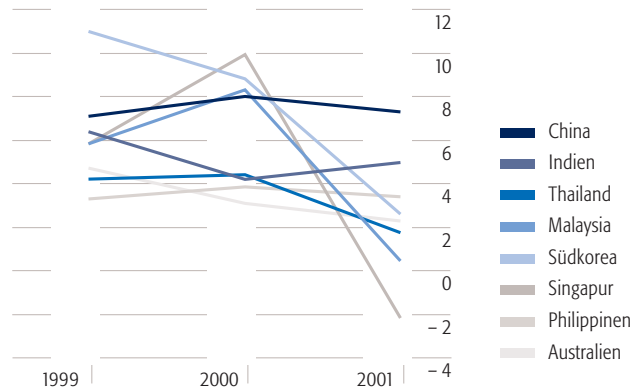
Die nachlassende Wirtschaftskraft schwächte auch die Versicherungsmärkte. Besonders in Argentinien spitzte sich die Lage in der **Schaden- und Unfallversicherung** zu. Es kam zu Geschäftsaufgaben. Dagegen hielt sich die **Lebensversicherung** stabil, sowohl in Argentinien als auch in Brasilien. Vornehmlich fondsgebundene Produkte wurden nachgefragt. Das **Bankgeschäft** in dieser Region entwickelte sich besser als erwartet, außer im krisengeschüttelten Argentinien.

Asien-Pazifik und Australien

In den Schwellenländern Asiens halbierte sich die Wachstumsrate auf durchschnittlich 3,8 Prozent. Zwar konnte sich die Konjunktur in China und Indien noch gut behaupten. Doch die Volkswirtschaften in Taiwan und Singapur, Malaysia und Thailand präsentierten sich außerordentlich schwach. Ihnen ist gemein, dass sie sehr stark vom Export und von der Hochtechnologie abhängig sind.

BIP-Wachstum Asien-Pazifik und Australien

in %



Unter diesen Voraussetzungen war das frühere Prämienwachstum in der **Schaden- und Unfallversicherung** nicht zu halten. Auch die **Lebensversicherung**, sonst in dieser Region auf solides Wachstum abonniert, spürte den konjunkturellen Rückschlag. Die Situation auf den Kapitalmärkten versetzten dem **Asset Management** einen Dämpfer. Dies alles ändert jedoch nichts an den langfristigen Wachstumsaussichten in dieser Region.

KAPITALMÄRKTE

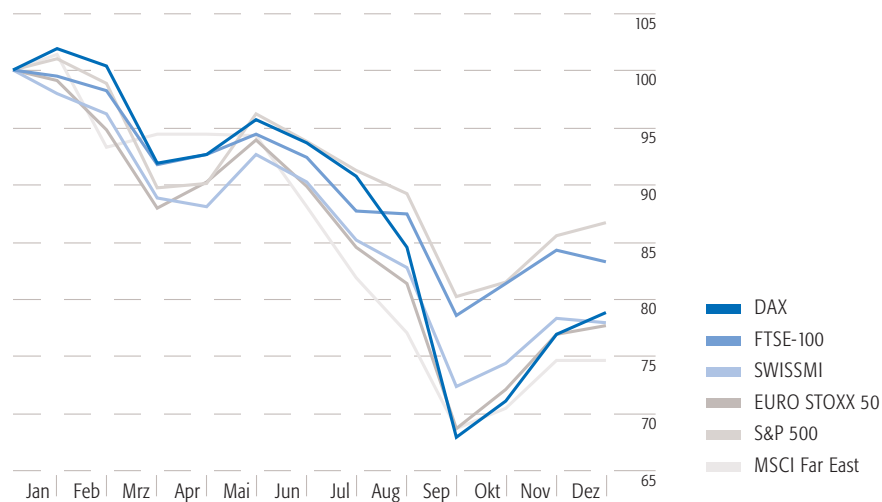
Versicherungs-, Bank- und Fondsgeschäfte, wie sie die Allianz weltweit betreibt, werden von der Entwicklung an den Finanzmärkten beeinflusst. Sie bestimmen die Performance einzelner Anlageformen und ändern das Nachfrageverhalten der Kundschaft. Im Geschäftsjahr 2001 schnitten festverzinsliche Wertpapiere – wie schon im Vorjahr – besser als Aktienengagements ab. Investoren setzten indes vor allem auf Anlagen ohne Kursrisiko.

Aktienmärkte

Die Indizes aller wichtigen internationalen Aktienmärkte endeten zum Jahresultimo 2001 mit einem Wertverlust. Vor allem solche, in denen die Sektoren Telekommunikation, Medien und Technologie stark vertreten waren, gingen deutlich in die Knie. Der deutsche Aktienindex DAX schloss mit einem Minus von 20 Prozent, ebenso der Dow Jones EURO STOXX 50. Gemessen an diesen Verlusten und angesichts der Tatsache, dass der Konjunkturabschwung in den Vereinigten Staaten ausgeprägter war, boten die US-Indizes eine deutlich bessere Performance. Der Dow Jones Industrial Index verlor 7 Prozent, der Standard & Poor's 500 endete mit 13 Prozent Minus. Diese Entwicklung ist auf die kraftvolle Zinspolitik der US-Notenbank zurückzuführen.

Entwicklung auf den Aktienmärkten 2001

31. Dezember 2000 = 100



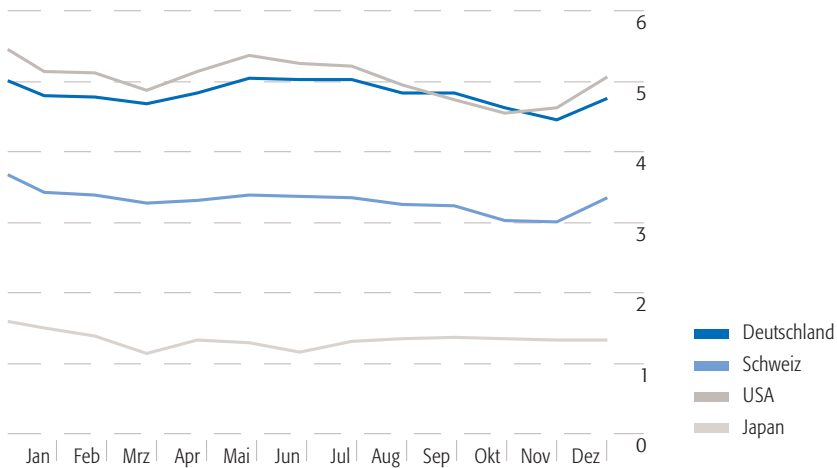
Die Kursabschläge an den Aktienmärkten waren bis zum Sommer 2001 eine Folge des Konjunktur einbruchs. Die Investoren erkannten, dass sie ihre Erwartungen an die Unternehmensgewinne zurücknehmen mussten. Nach der Terrorattacke im September folgte dann eine grundsätzliche Zurückhaltung bei Aktienengagements. Allerdings erholten sich die Märkte überraschend schnell und deutlich von den Tiefständen Ende September. Am 31. Dezember 2001 schlossen die meisten Indizes wieder über dem Niveau vom 10. September.

Rentenmärkte

An den Märkten für festverzinsliche Wertpapiere verlief die Entwicklung weitaus weniger turbulent. Die Rendite zehnjähriger deutscher Staatsanleihen schwankte zwischen 4,2 und 5,2 Prozent. Zum Ultimo lag sie mit 4,9 Prozent wieder auf dem Niveau des Jahresbeginns. Etwa das gleiche Verlaufsmuster zeigte die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen. Allerdings unterlag sie stärkeren Schwankungen, nämlich zwischen 4,2 und 5,5 Prozent.

Renditen zehnjähriger Staatsanleihen 2001

in %

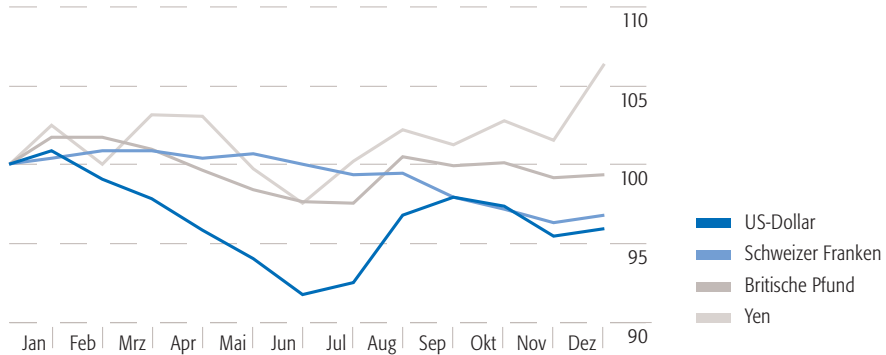


Währungen

Das Verhältnis des Euros zum US-Dollar änderte sich 2001 weniger stark als in den beiden Jahren davor. Die europäische Währung notierte zwischen 0,84 und 0,95 US-Dollar. Die Tatsache, dass 2001 nicht mehr die Tiefsturse des Vorjahrs erreicht wurden, spricht für eine Stabilisierung des Euros. Gegenüber dem Yen verzeichnete er sogar einen Wertzuwachs.

Entwicklung auf den Devisenmärkten 2001

31. Dezember 2000 = 100



- Die Dresdner Bank Gruppe wird ab dem 23. Juli 2001 in den Abschluss der Allianz Gruppe einbezogen. Dadurch ändern sich Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung deutlich. Das neue Gliederungsschema orientiert sich an international üblichen Standards.
- Turbulenzen an den Kapitalmärkten und der Terroranschlag am 11. September in den USA bestimmten maßgeblich unser Ergebnis.
- Der Jahresüberschuss betrug 1,6 Milliarden Euro und lag damit über 1,0 Milliarden Euro unter unserer Planung.
- Dennoch schlagen wir vor, unseren Aktionären eine Dividende in Vorjahreshöhe, nämlich 1,50 Euro pro Aktie, auszuschütten.

ÜBERBLICK

Der Terroranschlag in den USA bestimmte sehr wesentlich unser Geschäftsergebnis 2001. Diese Attacke kostete nicht nur Tausende Menschenleben. Sie vernichtete auch versicherte Werte in nie gekannter Größenordnung. Die veröffentlichten Schadensschätzungen bewegen sich zwischen 30 und 80 Milliarden US-Dollar. Damit ist dieses Ereignis der mit Abstand größte Schaden in der Assekuranzgeschichte. Nach Abzug der Erstattungen, die unsere Rückversicherer leisten müssen, rechnen wir gegenwärtig mit einem Nettoschadenaufwand der Gruppe in Höhe von 1,5 Milliarden Euro.

Der Einbruch an den Finanzmärkten nach dem 11. September beeinträchtigte unser Geschäft zusätzlich. Wir mussten auf unsere Kapitalanlagen 1,6 Milliarden Euro ergebniswirksam abschreiben.

Ergebnis

Das Ergebnis vor Steuern und Goodwill-Abschreibungen betrug mit 2,6 Milliarden Euro nur die Hälfte des Vorjahreswerts. Folgende Faktoren belasteten diesen Erfolgsausweis.

- Das Segment Schaden- und Unfallversicherung litt unter den außerordentlichen Aufwendungen für die Terrorschäden.
- Schwache Kapitalmärkte dämpften das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft.
- Im Asset Management reduzierte sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahreswert deutlich. Zu dieser Entwicklung trugen – wie erwartet – die Aufwendungen für den Erwerb der US-Fondsgesellschaft PIMCO bei. Im Wesentlichen schlugen hier Bonuszahlungen und Treueprämien negativ zu Buche.
- Die unerfreuliche Entwicklung an den Finanzmärkten belastete das Bankgeschäft, das fast ausschließlich von der Dresdner Bank bestimmt wird, außergewöhnlich stark.

Die Abschreibungen auf den Goodwill erhöhten sich um 313 auf 808 Millionen Euro. Der Zuwachs stammt vor allem aus dem Erwerb der Dresdner Bank Gruppe (108 Millionen Euro), von Nicholas Applegate und der Zwolsche Allgemeine. Doch auch die erstmals für ein ganzes Jahr in den Abschluss einbezogene PIMCO erhöhte diese Kennziffer. Der US-Fondsmanager war im Vorjahr erst ab Mai in unseren Zahlen enthalten.

Bei den Steuern ergab sich ein Ertrag von 840 Millionen Euro. Dieser Vorgang hat damit zu tun, dass

- Terrorschäden in den USA und
- die in der IAS-Rechnung zu einem großen Teil bereits steuerfrei vereinnahmten realisierten Gewinne aus den Kapitalanlagen

zu einem erheblichen steuerlichen Verlust führten. Die darauf entfallende Steuerersparnis – durch Verrechnung mit künftigen Gewinnen – muss in unserer Bilanz aktiviert werden, was per Saldo einen Steuerertrag nach sich zieht.

Die Anteile Dritter am Ergebnis haben sich um 233 Millionen Euro auf 1,0 Milliarden Euro verringert. Zieht man sie vom Jahresüberschuss ab, beträgt dieser 1,6 Milliarden Euro. Verglichen mit dem Vorjahreswert – dieser war durch fiskalische Sondereffekte begünstigt – ergibt sich ein Rückgang um 53 Prozent. Auch gegenüber dem bereinigten Vorjahresüberschuss errechnet sich ein deutliches Minus von 32 Prozent. Das Ergebnis je Aktie betrug 6,66 Euro.

	Jahresüberschuss Mio €	Ergebnis pro Aktie €
Geschäftsjahr 2000		
ausgewiesen	3 460	14,10
bereinigt um Sondereinflüsse	2 385	9,72
Geschäftsjahr 2001	1 623	6,66
Veränderung in % gegenüber		
ausgewiesenem Wert 2000	– 53,1	– 52,8
bereinigtem Wert 2000	– 32,0	– 31,5

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2001 eine Dividende in Höhe von 1,50 Euro pro Aktie auszuführen. Damit bleibt die Dividende gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Beitragseinnahmen im Versicherungsgeschäft

Die gesamten Bruttobeitragseinnahmen im Versicherungsgeschäft erhöhten sich um 6,5 Milliarden Euro oder 9,4 Prozent auf 75,1 Milliarden Euro. In der Schaden- und Unfallversicherung nahm unser Umsatz um 9,8 Prozent zu, während in der Lebens- und Krankenversicherung die gesamten Beitragseinnahmen um 8,6 Prozent stiegen. Veränderungen im Konsolidierungskreis, insbesondere die erstmalige Einbeziehung der niederländischen Zwolsche Allgemeine und der Portfolioerwerb von der HIH in Australien, trugen mit 0,8 Milliarden Euro zum Umsatzwachstum bei.

Die Einflüsse aus den Wechselkursschwankungen – hier vor allem die Wertveränderungen von US-Dollar und Britischem Pfund im Verhältnis zum Euro – glichen sich aus. Ohne Konsolidierungs- und Währungskurseffekte wuchs unser Gesamtumsatz im Versicherungsgeschäft um 8,2 Prozent.

In der IAS-Rechnung, die bei anlageorientierten Lebensversicherungen nur die Kosten- und Risikoanteile als Beitragseinnahme gelten lässt, kletterte der Umsatz um 6,4 Prozent auf 61,6 Milliarden Euro.

Asset Management

Die Assets Under Management in der Allianz Gruppe erhöhten sich im Geschäftsjahr 2001 auf 1,2 (0,7) Billionen Euro. Die Dresdner Bank Gruppe steuerte 414 Milliarden Euro zu dieser Summe bei. Die Kapitalanlagen für Dritte stiegen um 284 Milliarden Euro auf 620 Milliarden Euro. Davon stammten 211 Milliarden Euro aus dem Fondsgeschäft der Dresdner Bank und 29 Milliarden Euro aus jenem von Nicholas Applegate. Das Asset-Management-Geschäft litt unter der negativen Entwicklung auf den Kapitalmärkten, die Kunden verunsicherte und sie eine abwartende Haltung einnehmen ließ.

Bankgeschäft

Seit dem Erwerb der Dresdner Bank Gruppe weisen wir dieses Segment neu in unserem Abschluss aus. Es wird fast ausschließlich von der Entwicklung der Dresdner Bank bestimmt. Ihre Zahlen gehen seit dem 23. Juli 2001 in den Abschluss der Allianz Gruppe ein. Die Nettoerträge im Banksegment beliefen sich auf 3,9 Milliarden Euro. Diese Kennzahl ist die Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss sowie aus dem Handelsergebnis. Die negative Entwicklung auf den Kapitalmärkten, vor allem im dritten und im vierten Quartal, hinterließ tiefe Spuren in der Erfolgsrechnung des Banksegments.

Integration Dresdner Bank

Es spricht für den kooperativen Geist in der Allianz Gruppe, dass wir alle Entscheidungen zur Integration der Dresdner Bank einvernehmlich und zügig fällen konnten. Viele Maßnahmen wurden bereits umgesetzt; andere werden fristgerecht abgearbeitet.

- Die gemeinsame Vertriebsoffensive, also der Verkauf von Bank- und Versicherungsprodukten sowohl in den Versicherungsagenturen der Allianz als auch in den Filialen der Dresdner Bank, wurde bereits umgesetzt, und zwar in allen Regionen Deutschlands.
- Wir gründeten die ADVANCE Holding, die als operative Einheit eine Direktbank und die mobilen Finanzplaner steuert. Wir bauen diesen dritten, unabhängigen Vertriebszweig für hochwertige Finanzberatung in Deutschland gerade auf.
- Die weltweite Zusammenführung des Asset Managements ist nahezu abgeschlossen. Allianz Dresdner Asset Management arbeitet bereits in neuer Struktur.
- Die Errichtung der Allianz Dresdner Bauspar AG, in die das Bauspargeschäft beider Gruppen integriert wird, ist in vollem Gange.

- Dresdner Bank, Deutsche Bank und Commerzbank fassen ihr Hypothekengeschäft unter der Marke „Eurohypo“ zusammen. Damit entsteht ein europaweit wettbewerbsfähiger Anbieter im gewerblichen Immobilienfinanzierungsgeschäft.
- Unsere Synergieziele, die wir im Juni 2001 veröffentlichten, wurden den einzelnen Gruppengesellschaften zugeordnet und sind damit Teil ihrer Geschäftspläne. Das Ergebnis der Detailplanung stärkt unsere Zuversicht, dass wir Synergien in der angekündigten Höhe erreichen werden.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Allianz Gruppe belief sich zum Jahresende 2001 auf 31,7 Milliarden Euro. In dieser Zahl sind 25 238 465 eigene Aktien eigenkapitalmindernd berücksichtigt. Ihre Anschaffungskosten betragen 5,8 Milliarden Euro. Insgesamt reduzierte sich das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahresultimo um 3,9 Milliarden Euro. Das ist vor allem darauf zurückzuführen, dass wegen der gefallen Börsenkurse der Saldo aus unrealisierten Gewinnen und Verlusten in den Aktienbeständen zurückging.

Börsenkapitalisierung

Die schwache Entwicklung auf den Kapitalmärkten erfasste auch den Kurs der Allianz Aktie. Der Terroranschlag am 11. September riss die Aktienmärkte weiter in die Tiefe. Dieser Einbruch wirkte sich auf Versicherungsaktien besonders stark aus, weil die Branche unmittelbar von den Ereignissen betroffen war. Die Marktkapitalisierung der Allianz AG betrug am letzten Handelstag 2001 – bereinigt um eigene Aktien – 64,2 Milliarden Euro. Damit verringerte sie sich gegenüber dem Vorjahr um 33,8 Milliarden Euro oder 34,5 Prozent. Sie errechnet sich auf Grundlage des Xetra-Kurses unserer Aktie am letzten Handelstag 2001; dieser betrug 266 Euro.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Anzahl der weltweit beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stieg 2001 um 60 263 auf 179 946. Der Zuwachs geht hauptsächlich auf die Einbeziehung der Dresdner Bank Gruppe zurück.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den zur Verfügung stehenden Bilanzgewinn in Höhe von 410 000 000 Euro wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende von 1,50 Euro auf jede gewinnberechtigte Stückaktie
- Einstellung in andere Gewinnrücklagen von 48 215 697,50 Euro

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar gehaltenen eigenen Aktien, die gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich durch den weiteren Erwerb oder die Veräußerung eigener Aktien die Zahl der dividendenberechtigten Aktien vermindern oder erhöhen. In diesem Fall wird bei unveränderter Ausschüttung von 1,50 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet werden.

München, den 25. März 2002
Allianz Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Schulte-Noelle	Dr. Fahrholz
Dr. Achleitner	Bremkamp
Diekmann	Dr. Faber
Fischer	Dr. Hagemann
Dr. Müller	Dr. Perlet
Dr. Rupprecht	Dr. Zedelius

Schaden/Unfall

In der nachfolgenden Darstellung nach Ländern beziehungsweise Regionen sind Transaktionen zwischen den Berichtseinheiten nicht konsolidiert. Wir haben die berichteten Ergebnisse um Abschreibungen auf den Goodwill sowie um Sondereinflüsse im Jahr 2000 – vor allem steuerlicher Art – bereinigt, um die operative Entwicklung transparent abzubilden.

ÜBERBLICK

		2001	2000	1999
Bruttobeiträge	Mio €	42 137	38 382	36 027
Schadenquote	%	81,1	77,9	77,4
Kostenquote	%	27,7	27,0	27,1
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio €	7 325	8 393	7 866
Jahresüberschuss	Mio €	2 364	3 262	2 015
Kapitalanlagen	Mio €	141 388	125 626	117 588
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio €	90 432	81 046	77 056

Bruttobeiträge^{*)}	2001	2000	1999
	Mio €	Mio €	Mio €
Deutschland	12 644	11 948	11 437
Frankreich	5 392	4 745	4 585
Italien	4 585	4 264	4 071
Großbritannien	2 492	2 104	1 944
Schweiz	1 244	1 160	1 101
Spanien	1 278	1 073	1 058
Österreich	844	831	810
Niederlande	873	557	523
Irland	738	563	493
Übriges Europa	1 801	1 676	1 366
NAFTA-Raum	6 822	6 300	5 636
Südamerika	962	891	697
Asien-Pazifik	1 344	781	715
Kreditversicherung	1 589	1 611	1 534
Reiseversicherung und Assistance	732	656	581

*) Vor länderübergreifenden Konsolidierungen

- Die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung stiegen um 9,8 Prozent auf 42,1 Milliarden Euro.
- Das Verhältnis von Schadenaufwendungen und Kosten zu den verdienten Beiträgen (Combined Ratio) erhöhte sich um 3,9 Prozentpunkte auf 108,8 Prozent.
- Das Ergebnis aus den Kapitalanlagen ging um 13 Prozent auf 7,3 Milliarden Euro zurück.
- Der ausgewiesene Jahresüberschuss nahm um 0,9 Milliarden Euro auf 2,4 Milliarden Euro ab.
- Bereinigt um außerordentliche Steuereffekte im Vorjahr stieg der Jahresüberschuss um 6,2 Prozent.

Ergebnis nach Steuern ¹⁾	2001 Mio €	2000 Mio €	1999 Mio €	Kapitalanlagen ²⁾	2001 Mio €	2000 Mio €	1999 Mio €
Deutschland	3 773	2 303	1 588	Deutschland	100 600	80 269	73 958
Frankreich	31	439	382	Frankreich	20 579	18 413	18 153
Italien	395	235	170	Italien	9 985	9 873	9 065
Großbritannien	69	- 11	28	Großbritannien	2 753	2 376	2 450
Schweiz	121	199	113	Schweiz	3 735	4 379	3 866
Spanien	32	41	- 14	Spanien	1 420	1 459	1 546
Österreich	16	- 50	13	Österreich	1 397	1 482	1 582
Niederlande	34	89	47	Niederlande	1 851	2 032	1 510
Irland	- 4	13	14	Irland	1 131	1 082	1 066
Übriges Europa	66	8	19	Übriges Europa	3 836	3 670	3 147
NAFTA-Raum	- 1 030	- 86	343	NAFTA-Raum	20 398	18 000	14 555
Südamerika	29	- 27	26	Südamerika	652	527	482
Asien-Pazifik	11	39	- 127	Asien-Pazifik	1 737	1 196	1 130
Kreditversicherung	91	158	123	Kreditversicherung	2 562	2 825	2 694
Reiseversicherung und Assistance	3	24	23	Reiseversicherung und Assistance	445	416	502

¹⁾ Um steuerliche Sondereinflüsse im Jahr 2000 bereinigtes Ergebnis nach Steuern vor Goodwill-Abschreibungen und Anteilen Dritter

²⁾ 2001 ohne eigen genutztes Grundvermögen

In der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen um 9,8 Prozent auf 42,1 Milliarden Euro. Ihr Anteil am Gesamtumsatz erhöhte sich leicht auf 55,2 Prozent. Bereinigt um Konsolidierungs- und Währungskurseffekte ergab sich ein internes Wachstum von 8,6 Prozent.

Hierzu trugen vor allem die Tarifierpassungen in der Autoversicherung bei, die wir unter anderem in Deutschland, Großbritannien, Spanien und Frankreich durchsetzen konnten. Aber auch im Industrie- und Firmenkundengeschäft erzielten wir teilweise höhere Preise. Dennoch ist hier das Rateniveau noch immer nicht auskömmlich. Wir profitierten weiterhin von den dynamischen Entwicklungen im mittel- und osteuropäischen sowie im asiatisch-pazifischen Raum.

Die Schadenquote wurde maßgeblich von den Folgen der Attacke auf New York am 11. September beeinflusst. Sie stieg um 3,2 Prozentpunkte auf 81,1 Prozent. Der Großteil der Terroranschlägen – insgesamt rechnen wir mit Belastungen in Höhe von 1,5 Milliarden Euro nach Rückversicherung – betraf die Schaden- und Unfallversicherung. Vor allem Betriebsunterbrechungsversicherungen fielen stark ins Gewicht. Diese Belastungen hatten wir anfangs – wie auch der Gesamtmarkt – zu niedrig eingeschätzt. Alle Marktteilnehmer mussten feststellen, dass herkömmliche Schadenmodelle die versicherungstechnischen und finanziellen Auswirkungen eines Ereignisses dieser Dimension nicht abbilden können. Für Risiken dieses Ausmaßes, die weitgehend unkalkulierbar sind, müssen in Zukunft neue Versicherungslösungen gefunden werden.

Ohne Berücksichtigung der World-Trade-Center-Schäden verbesserte sich die Schadenquote um 1,2 Prozentpunkte auf 76,7 Prozent. Tarifierpassungen, eine niedrige Schadenfrequenz in vielen Ländern und die Tatsache, dass größere witterungsbedingte Schäden ausblieben, wirkten sich positiv auf die Schadenquote aus. Außerdem konnten wir bereits die ersten Früchte unserer Bestandssanierungen ernten, etwa in Großbritannien, Österreich und Spanien. Es gab aber auch Belastungen der Schadenquote, vornehmlich aufgrund von Großschäden in der Industrieversicherung. Dadurch blieb die Ertragslage in diesem Tätigkeitsbereich nach wie vor äußerst angespannt. Wir erwarten allerdings, dass Bündelung und zentrale Steuerung des internationalen Industriegeschäfts durch Allianz Global Risks die Ergebnisse in diesem Geschäft spürbar verbessern werden.

Die Kostenquote kletterte auf 27,7 Prozent. Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Dresdner-Bank-Erwerb sowie der Ausbau unserer IT-Systeme bewirkten diesen Anstieg.

Aus den Kapitalanlagen erzielten wir ein Ergebnis von 7,3 Milliarden Euro. Damit reduzierte sich diese Position im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen um 5,4 Prozentpunkte auf 21,3 Prozent. Hauptsächlich Abschreibungen auf Aktienbestände, welche die IAS wegen der negativen Börsenentwicklung fordert, minderten das Ergebnis aus den Kapitalanlagen.

Das Ergebnis vor Steuern und Abschreibungen auf den Goodwill ging um 1,4 Milliarden Euro auf 2,8 Milliarden Euro zurück. Nach Goodwill-Abschreibungen, Steuern und Anteilen Dritter ergab sich ein Jahresüberschuss von 2,4 Milliarden Euro. Er liegt damit um 6,2 Prozent über dem Vorjahreswert. Dieser betrug, um steuerliche Sondereffekte bereinigt, 2,2 Milliarden Euro.

DEUTSCHLAND

- Auf diesem Markt betätigen wir uns über die Gesellschaften der Allianz Sachgruppe Deutschland (SGD). Mit einem Umsatz von 10,1 Milliarden Euro ist sie die Nummer 1 im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft.
- Die Allianz AG nimmt neben ihren Aufgaben als Holdinggesellschaft auch die des Konzernrückversicherers wahr. Ihre Beitragseinnahmen betragen 5,7 Milliarden Euro.

Insgesamt stiegen die **Beitragseinnahmen** um 696 Millionen Euro oder 5,8 Prozent auf 12,6 Milliarden Euro.

Bruttobeiträge

	2001 Mio €	2000 Mio €	1999 Mio €
Allianz Sachgruppe Deutschland	10 075	9 576	9 420
Allianz AG	5 687	5 587	5 180
Konsolidierung Schaden-/Unfallversicherung Deutschland	- 3 118	- 3 215	- 3 163
Schaden-/Unfallversicherung Deutschland	12 644	11 948	11 437

Das **Ergebnis** nach Steuern verbesserte sich um 63,8 Prozent auf 3,8 (2,3) Milliarden Euro.

Ergebnis nach Steuern vor Goodwill-Abschreibungen

	2001 Mio €	2000 Mio €	1999 Mio €
Allianz Sachgruppe Deutschland	1 659,9	835,2	534,5
Allianz AG	2 516,4	1 817,5	1 389,6
Zwischensumme	4 176,3	2 652,7	1 924,1
Konsolidierungen			
Ergebnisabführung	283,8	303,3	236,3
Dividenden, Sonstige	119,9	46,7	100,1
Schaden-/Unfallversicherung Deutschland^{*)}	3 772,6	2 302,7	1 587,7

^{*)} Einschließlich Vermögensverwaltungsgesellschaften

Die **Beitragseinnahmen der SGD** erhöhten sich um 5,2 (1,7) Prozent auf 10,1 Milliarden Euro. Damit gelang es, trotz schwieriger Marktlage das leichte Umsatzplus des Vorjahres deutlich auszubauen.

Besonders kräftig wuchsen die Beitragseinnahmen in den Autoversicherungen, nämlich um 4,8 (1,5) Prozent. Hier wirkten sich Tarifierhöhungen positiv aus. Im Vergleich zum Vorjahr minderte sich die Anzahl bei der SGD versicherter Kraftfahrzeuge leicht auf 9,17 Millionen Autos.

Auch in der Haftpflicht- und Unfallversicherung erzielte die SGD Zuwachsraten, besonders aber im industriellen und gewerblichen Geschäft. In diesem Arbeitsgebiet gelingt es zusehends, zu einer ertragsorientierten Zeichnungspolitik zurückzukehren.

Die **Schadenquote** besserte sich auf 70,9 (72,2) Prozent. Die Belastungen der SGD aus dem World-Trade-Center-Schaden – 67 Millionen Euro – wurden durch den günstigen Verlauf der Schadenhäufigkeit deutlich überkompensiert. Vor allem die Tatsache, dass weniger Elementarschäden auftraten, kam uns zugute.

Erhebliche Investitionen in den Ausbau der Vertriebskapazität und in die Informationstechnologie (IT) trieben die **Kostenquote** auf 26,8 (25,4) Prozent.

Die **Kapitalanlagen** der SGD betragen 22,0 Milliarden Euro. Das daraus erzielte Ergebnis von 1,9 Milliarden Euro übertraf den Vorjahreswert um 221 Millionen Euro.

Nach Steuern verbesserte die SGD das **Ergebnis** um 825 auf 1 660 Millionen Euro.

Sachgruppe Deutschland

		2001	2000	1999
Bruttobeiträge	Mio €	10 075	9 576	9 420
Schadenquote	%	70,9	72,2	72,0
Kostenquote	%	26,8	25,4	24,7
Ergebnis nach Steuern ^{*)}	Mio €	1 659,9	835,2	534,5
Kapitalanlagen	Mio €	22 007	23 476	23 559
Mitarbeiter		31 384	29 998	28 487

^{*)} Vor Ergebnisabführung

Das **Prämienaufkommen** im Rückversicherungsgeschäft der **Allianz AG** stieg um 1,8 Prozent auf 5,7 (5,6) Milliarden Euro. Außerhalb Deutschlands konnte der Umsatz kräftig ausgeweitet werden. Da aber die SGD ihren Selbstbehalt erhöhte, so dass sie insgesamt weniger Geschäft bei der Allianz AG rückversicherte, ergab sich per Saldo nur ein moderates Wachstum.

Die **Schadenquote** sprang auf 86,3 (75,7) Prozent. Der Anschlag auf das World Trade Center, aber auch eine höhere Anzahl weiterer Großschäden in der Industrieversicherung, verschlechterten diesen Wert dramatisch.

Die **Kostenquote** wuchs auf 26,9 (21,9) Prozent an. Sie wird üblicherweise durch Rückversicherungsprovisionen bestimmt; im Geschäftsjahr 2001 wirkten sich jedoch Aufwendungen für Erwerb und Integration der Dresdner Bank zusätzlich aus.

Die **Kapitalanlagen** der Allianz AG mehrten sich von 62 auf 83,8 Milliarden Euro. Das hieraus erzielte Ergebnis stieg auf 3,1 (2,9) Milliarden Euro, vornehmlich über realisierte Kursgewinne.

Das **Ergebnis** nach Steuern verbesserte sich auf 2,5 (1,8) Milliarden Euro, wozu maßgeblich ein Steuerertrag von 409 Millionen Euro (Vorjahr 176 Millionen Euro Aufwand) beitrug.

Allianz AG

		2001	2000	1999
Bruttobeiträge	Mio €	5 687	5 587	5 180
Schadenquote	%	86,3	75,7	74,4
Kostenquote	%	26,9	21,9	23,9
Ergebnis nach Steuern	Mio €	2 516,4	1 817,5	1 389,6
Kapitalanlagen	Mio €	83 751	61 972	55 345

Wir rechnen damit, dass die SGD im **laufenden Geschäftsjahr** das Beitragseinnahmenwachstum weiter beschleunigen wird. Vor allem die Autoversicherung dürfte nochmals zulegen. Auch die Umsätze im Firmen- und Konzernkundengeschäft sowie in der Rückversicherung werden voraussichtlich kräftig steigen, da der Anschlag auf das World Trade Center die Risikowahrnehmung deutlich erhöht hat und zum Teil erhebliche Tarifierhöhungen durchgesetzt werden konnten. Diese dringend notwendigen Prämienanpassungen an den Schadenbedarf ließ der Wettbewerb in der Vergangenheit kaum zu.

FRANKREICH

- Das Umsatzvolumen der AGF betrug 5,4 (4,7) Milliarden Euro.
- Damit behauptete sie Platz 3 unter den französischen Schaden- und Unfallversicherern.

Nach mehreren Jahren verhaltenen Wachstums stiegen im Jahr 2001 die **Beitragseinnahmen** um ansehnliche 13,6 Prozent an. Tarifierhöhungen in allen Geschäftsbereichen begünstigten die Umsatzentwicklung. Das Wachstum im Firmen- und Konzernkundengeschäft wurde zusätzlich durch neue Großkundenverbindungen und einen höheren Zeichnungsanteil im französischen Luftpool angekurbelt. Die Vertriebskooperation mit dem Crédit Lyonnais verschaffte dem Privatkundengeschäft weitere Wachstumsimpulse.

Die **Schadenquote** verbesserte sich auf 83,0 (85,8) Prozent, hauptsächlich infolge einer geringeren Anzahl Schäden in der Autoversicherung. Außerdem sank im übrigen Privatkundengeschäft der durchschnittliche Aufwand je Schaden. Diese positiven Schadentrends wurden allerdings teilweise konterkariert. Ursächlich hierfür waren mehrere industrielle Großschäden, etwa die Explosion einer Fabrikanlage in Toulouse und der World-Trade-Center-Schaden.

Die **Kostenquote** stieg auf 29,3 (28,3) Prozent an. Hauptursachen waren die gesetzlich eingeführte 35-Stunden-Woche, die unsere Personalkosten ansteigen ließ, und höhere IT-Kosten.

Das Ergebnis aus den **Kapitalanlagen** verschlechterte sich von gut 1,0 auf 0,6 Milliarden Euro.

Aus diesem Grund sank auch das **Ergebnis** nach Steuern auf 31 (439) Millionen Euro.

Frankreich

		2001	2000	1999
Bruttobeiträge	Mio €	5 392	4 745	4 585
Schadenquote	%	83,0	85,8	81,4
Kostenquote	%	29,3	28,3	28,9
Ergebnis nach Steuern	Mio €	30,9	439,2	382,0
Kapitalanlagen	Mio €	20 579	18 413	18 153
Mitarbeiter		14 313	14 260	14 276

Im **laufenden Jahr** wird die AGF neue Deckungskonzepte einführen. Die Anpassungen der Prämien an den Schadenbedarf, besonders im Firmen- und Konzernkundengeschäft, und eine noch selektivere Zeichnungspolitik dürften die Schadenquote weiter sinken lassen. Auch bei der Kostenquote rechnen wir mit Verbesserungen, hauptsächlich infolge des Effizienzgewinns, den wir aus zusammengelegten IT-Systemen ziehen.

ITALIEN

- Im italienischen Markt sind wir durch die Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften der RAS Gruppe und den Lloyd Adriatico vertreten.
- Zusammen erzielten sie ein Prämienvolumen in Höhe von 4,6 Milliarden Euro.
- Damit waren sie in Italien die Nummer 2.

Ein wesentlicher Anteil an den Mehreinnahmen in Höhe von 321 Millionen Euro oder 7,5 Prozent stammte aus der Autoversicherung. In diesem Zweig erhöhten wir, wie die meisten Marktteilnehmer, die Tarife, nachdem der Staat die Preise für Autohaftpflichtversicherungen für ein Jahr eingefroren hatte. Diese nach europäischem Recht äußerst fragwürdige Regelung endete im März 2001. Außerdem gelang es uns, die Anzahl der versicherten Fahrzeuge wie auch die Raten in der Autokasko-Versicherung zu steigern. Insgesamt trug die Autoversicherung mit 238 Millionen Euro zu den Mehreinnahmen in Italien bei. Sie wuchs damit um 8,8 Prozent.

Die **Beitragseinnahmen** der RAS Gruppe stiegen um 9,1 Prozent auf 3,4 Milliarden Euro. Der Lloyd Adriatico – die Gesellschaft ist zum größten Teil auf Autoversicherungen ausgerichtet – erzielte einen Prämienzuwachs von 3,4 Prozent auf 1,2 (1,1) Milliarden Euro.

Lloyd 1885, unser Direktversicherer in Italien, wuchs nochmals um 46 Prozent und kam auf ein Prämienvolumen von annähernd 70 Millionen Euro. Die Gesellschaft verkauft Versicherungspolizen über Telefon und Internet. Der Online-Vertrieb über unsere Marke Genialloyd verläuft sehr gut. Im Geschäftsjahr 2001 stiegen die Beitragseinnahmen um 85 Prozent. Mehr als 53 000 Kunden vertrauten im Berichtsjahr dem Versicherungsschutz unseres italienischen Portals. Damit ist Genialloyd der größte Internet-Versicherer Italiens.

Die **Schadenquote** unserer Gesellschaften in Italien verbesserte sich insgesamt. Da wir in den vergangenen Jahren Autorisiken nur sehr selektiv zeichneten, konnten unsere Gesellschaften die Schadenfrequenz weiter senken. Unsere dringend notwendigen Tarifierhöhungen trugen ebenfalls dazu bei, die Schadenquote zu entlasten. Dies traf besonders auf den Lloyd Adriatico zu, dessen Portfeuille mehrheitlich aus Autorisiken besteht. Seine Schadenquote sank auf 68,5 (77,0) Prozent. Die entsprechende Kennzahl der RAS Gruppe betrug 79,7 (78,1) Prozent.

Die **Kostenquote** der RAS Gruppe erhöhte sich auf 23,7 (22,3) Prozent. Hier wirkten sich Aufwendungen für die Verbesserung der IT-Systeme und der Organisationsstruktur aus. Beim Lloyd Adriatico ermäßigte sich der Kostensatz auf 19,2 (19,4) Prozent, hauptsächlich infolge der gestiegenen Umsätze.

Das Ergebnis aus den **Kapitalanlagen** der RAS Gruppe stieg auf 491 (413) Millionen Euro, das Finanzergebnis für den Lloyd Adriatico betrug 91 (136) Millionen Euro.

RAS Gruppe

		2001	2000	1999
Bruttobeiträge	Mio €	3 396	3 114	2 958
Schadenquote	%	79,7	78,1	79,1
Kostenquote	%	23,7	22,3	24,5
Ergebnis nach Steuern	Mio €	284,9	172,9	136,1
Kapitalanlagen	Mio €	7 735	7 669	7 046
Mitarbeiter		5 300	5 211	5 064

Das **Ergebnis** nach Steuern in Italien erhöhte sich um 68 Prozent auf 395 Millionen Euro. Davon entfielen 285 (173) Millionen Euro auf die RAS Gruppe, 110 (62) Millionen Euro auf den Lloyd Adriatico.

Lloyd Adriatico

		2001	2000	1999
Bruttobeiträge	Mio €	1 189	1 150	1 113
Schadenquote	%	68,5	77,0	83,2
Kostenquote	%	19,2	19,4	18,6
Ergebnis nach Steuern	Mio €	109,7	62,0	33,9
Kapitalanlagen	Mio €	2 250	2 204	2 019
Mitarbeiter		1 321	1 325	1 313

Auch im **laufenden Geschäftsjahr** rechnen wir mit einer Fortsetzung des Wachstumskurses im italienischen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Die Ertragslage unserer Gesellschaften dürfte sich weiter verbessern.

SCHWEIZ

- Die Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft ist unser Schaden- und Unfallversicherer in der Schweiz.
- Sie entstand aus dem Zusammenschluss unserer Gesellschaften ELVIA, Berner Versicherung und Allianz Schweiz.
- Mit einem Umsatz von 1,2 Milliarden Euro belegt sie den 3. Rang in diesem Markt.

Die **Beitragseinnahmen** stiegen in Originalwährung um 3,7 Prozent. Dieses Wachstum ist überwiegend darauf zurückzuführen, dass 2001 die Umsätze aus dem dortigen Rückversicherungsgeschäft erstmals zeitgleich erfasst wurden; dadurch gingen Rückversicherungs-Beitragseinnahmen zweier Geschäftsjahre in das Zahlenwerk ein.

Obwohl Anzahl und Schwere der Naturkatastrophen im Jahr 2001 auf niedrigem Niveau verharrten, erhöhte sich die **Schadenquote** auf 79,8 (74,2) Prozent. Dazu trug vor allem ein insgesamt ergebnisneutraler Sondereffekt bei: Die Überprüfung der Kostenverteilung ergab, dass ein höherer Aufwandsanteil als bisher der Schadenregulierung zugeordnet werden muss. Der entsprechende Betrag für 2001 belief sich auf rund 40 Millionen Euro und erhöhte die Schadenquote um 4 Prozentpunkte. Außerdem erhöhten sich die Schadenbelastung im kollektiven Krankenversicherungsgeschäft, das in der Schweiz im Segment Schaden- und Unfallversicherung geführt wird, und die Schadenbelastung der früheren Allianz Schweiz.

Der genannte Sondereffekt entlastete spiegelbildlich die **Kostenquote**, die auf 27,2 (30,0) Prozent sank.

Das Ergebnis aus **Kapitalanlagen** verringerte sich infolge der unbefriedigenden Börsensituation markant auf 164 (330) Millionen Euro. Der Rückgang erklärt sich aber auch aus der Tatsache, dass im Vorjahr Erträge aus der Veräußerung ausländischer Beteiligungen in das Anlageergebnis eingeflossen sind.

Dadurch verschlechterte sich auch das **Ergebnis** nach Steuern auf 121 (199) Millionen Euro.

Allianz Suisse

		2001	2000	1999
Bruttobeiträge	Mio €	1 244	1 160	1 101
Schadenquote	%	79,8	74,2	78,5
Kostenquote	%	27,2	30,0	29,6
Ergebnis nach Steuern	Mio €	120,5	198,5	113,2
Kapitalanlagen	Mio €	3 735	4 379	3 866
Mitarbeiter		3 186	3 243	3 105

Nachdem wir unsere schweizerischen Marken zusammengelegt und eine gemeinsame IT-Plattform geschaffen haben sowie substantiell in den Vertrieb investieren, rechnen wir damit, dass Umsatz und Ergebnis im **laufenden Geschäftsjahr** deutlich höher als im Vorjahr ausfallen werden.

Unsere Gesellschaft **Allianz Risk Transfer** (ART) steigerte den Umsatz um 5,7 Prozent auf 506 Millionen Euro. Der überwiegende Anteil am Geschäftsvolumen stammte aus dem Verkauf konventioneller Rückversicherungen. Außerdem stabilisierten sich die Einnahmen aus der Vermarktung von Alternative-Risk-Transfer-Angeboten auf 102 Millionen Euro. Hier geht es um ganzheitliche Problemlösungen im Risikomanagement für Dienstleistungs-, Finanz- und Industrieunternehmen. Dabei werden Finanz- und Versicherungskompetenzen miteinander kombiniert. Dieses hochprofitable Geschäftssegment macht gegenwärtig 20 Prozent des ART-Portfolios aus.

Insgesamt wurde das **Ergebnis** nach Steuern auf 34 (47) Millionen Euro gedrückt, vor allem infolge der Attacke auf das World Trade Center.

ART

		2001	2000	1999
Bruttobeiträge	Mio €	506	479	428
Schadenquote	%	77,5	65,9	72,4
Kostenquote	%	26,2	31,4	23,0
Ergebnis nach Steuern	Mio €	34,3	47,0	29,1
Kapitalanlagen	Mio €	1 139	1 043	894
Mitarbeiter		28	28	12

GROSSBRITANNIEN

- Im britischen Schaden- und Unfallversicherungsmarkt nimmt unsere Tochtergesellschaft Cornhill den 6. Platz ein.
- Sie steigerte ihre Beitragseinnahmen signifikant um 18,4 Prozent auf 2,5 Milliarden Euro.

In Originalwährung erzielten wir ein stattliches **Umsatzwachstum** von 21 Prozent. Namentlich Preisanpassungen, aber auch ein gutes Neugeschäft trugen zum Wachstum bei. Sowohl in der Autoversicherung wie auch im übrigen Privatkunden- und Industrieversicherungsgeschäft konnten dringend notwendige Tarifierhöhungen durchgesetzt werden.

Dadurch und über eine selektive Zeichnungspolitik im Industriegeschäft entlasteten wir die **Schadenquote** erheblich, und zwar auf 73,2 (83,5) Prozent.

Auch die **Kostenquote** verbesserte sich vor allem in Folge der kräftigen Umsatzsteigerung von 33,4 auf 30,6 Prozent.

Die Erträge aus **Kapitalanlagen** fielen auf 184 (259) Millionen Euro zurück.

Das **Ergebnis** nach Steuern verbesserte sich mit 69 Millionen Euro zwar spürbar gegenüber dem Verlust des Vorjahres (11 Millionen Euro). Es wird aber immer noch durch unbefriedigende Resultate in der Industrieversicherung gedrückt.

Cornhill

		2001	2000	1999
Bruttobeiträge	Mio €	2 492	2 104	1 944
Schadenquote	%	73,2	83,5	80,9
Kostenquote	%	30,6	33,4	33,2
Ergebnis nach Steuern	Mio €	69,0	- 11,3	27,6
Kapitalanlagen	Mio €	2 753	2 376	2 450
Mitarbeiter		3 992	3 717	3 523

Für das **laufende Geschäftsjahr** rechnen wir insgesamt mit einem moderaten Prämienwachstum, einer weiteren Stabilisierung der Erträge im Privat- und Firmenkundengeschäft sowie mit kräftigen Renditeverbesserungen in der Industrieversicherung.

SPANIEN

- In diesem Markt steht unser Schaden- und Unfallversicherer Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros an 2. Stelle.
- Die Gesellschaft erzielte ein Prämienaufkommen in Höhe von 1,3 Milliarden Euro.

Die **Beitragseinnahmen** stiegen sehr deutlich um 19,1 Prozent. Nachdem der Vertrieb im Vorjahr neu ausgerichtet und effektiver gestaltet worden war, setzte 2001 ein Wachstumsschub ein. Mit einem Beitragsplus von 21,8 Prozent machte sich dieser besonders in der Autoversicherung bemerkbar.

Die **Schadenquote** verbesserte sich auf 78,7 (81,1) Prozent. Dies ist das Resultat der risikoorientierten Tarife, die wir in den vergangenen Jahren durchsetzten und die bewirkten, dass die Schadenfrequenz in der Autoversicherung merklich sank.

Nachdem wir unsere spanischen Gesellschaften erfolgreich integriert haben und die Arbeitsabläufe weiter gestrafft worden sind, verbesserte sich auch die **Kostenquote** um weitere 2,6 Prozentpunkte auf 21,2 Prozent.

Spanien

		2001	2000	1999
Bruttobeiträge	Mio €	1 278	1 073	1 058
Schadenquote	%	78,7	81,1	89,7
Kostenquote	%	21,2	23,8	25,0
Ergebnis nach Steuern	Mio €	31,7	40,7	- 13,6
Kapitalanlagen	Mio €	1 420	1 459	1 546
Mitarbeiter		2 030	2 159	2 102

Die Ergebnisse aus den **Kapitalanlagen** schmolzen 2001 jedoch auf 59 (92) Millionen Euro. Das **Ergebnis** nach Steuern ermäßigte sich somit auf 32 (41) Millionen Euro.

Im **laufenden Geschäftsjahr** wird unser spanischer Versicherer das hohe Wachstumstempo 2001 nicht halten können. Die Schaden- und die Kostenquote dürften sich weiter verbessern.

ÜBRIGES EUROPA

- Wir betreiben das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auch in den Niederlanden, Österreich, Irland und Belgien sowie in Portugal, Luxemburg und Griechenland. In Ungarn, der Slowakei und Tschechien sowie in Polen sind wir ebenfalls präsent. Außerdem zeichnen wir in Kroatien, Bulgarien und Rumänien sowie in Russland Schaden- und Unfallversicherungen.
- Die dortigen Gesellschaften sind in den meisten dieser Märkte unter den fünf führenden Anbietern zu finden.

Die **Beitragseinnahmen** im übrigen Europa summierten sich auf 4,3 (3,6) Milliarden Euro. Die größten Umsätze erzielten wir in den Niederlanden mit 873 Millionen Euro, gefolgt von Österreich mit 844 Millionen Euro.

Übriges Europa

Bruttobeiträge nach Ländern

	2001 Mio €	2000 Mio €	1999 Mio €
Niederlande	873	557	523
Österreich	844	831	810
Irland	738	563	493
Belgien	391	393	373
Portugal	235	242	218
Luxemburg	176	133	119
Griechenland	62	75	96
Dänemark	–	41	41
Zwischensumme West- und Südeuropa	3 319	2 835	2 673
Ungarn	411	340	301
Tschechien	173	181	88
Polen	137	116	61
Rumänien	71	18	–
Slowakei	45	47	42
Bulgarien	45	39	–
Kroatien	37	37	27
Russland	18	13	–
Zwischensumme Mittel- und Osteuropa	937	791	519
Gesamt	4 256	3 626	3 192

In Mittel- und Osteuropa steigerten wir den Umsatz um rund 20 Prozent auf 937 Millionen Euro, hauptsächlich über den weiteren Ausbau des Autoversicherungsgeschäfts in Ungarn. Insgesamt halten wir in dieser aufstrebenden Region 8 Prozent Marktanteil und sind damit weiterhin die Nummer 1 unter den internationalen Anbietern.

Das **Ergebnis** nach Steuern verbesserte sich deutlich auf 112 (55) Millionen Euro. Es wurde maßgeblich durch die Rückkehr unserer österreichischen Gesellschaft in die Gewinnzone und durch die Ertragsstärke der Allianz Hungária gestützt.

In Russland erwarben wir 45 Prozent der Anteile am Versicherer Rosno und sicherten uns eine Option, in Zukunft die Mehrheit an dieser Gesellschaft zu übernehmen. Dadurch verbesserte sich unser dortiger Marktauftritt markant. Sollte der Kauf des ehemaligen Staatsversicherers in der Slowakei erfolgreich abgeschlossen werden, würden wir in diesem Wachstumsmarkt auf den ersten Platz aufrücken.

Für das **laufende Jahr** planen wir, die Reichweite unseres Vertriebs weiter auszudehnen und unsere Marktstellung zu verbessern. Auch hier ist profitables Wachstum unser Ziel, das heißt, wir achten bei der Expansion darauf, dass unsere Ergebnisansprüche nicht gefährdet werden.

NAFTA-RAUM

- Der Umsatz unserer Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen in der North American Free Trade Association (NAFTA) belief sich auf 6,8 Milliarden Euro.
- Diese Gesellschaften sind in den USA Fireman's Fund Insurance Company (FFIC) und Allianz Insurance Company (AIC).
- Den kanadischen Markt bedient die Allianz Insurance Company of Canada.
- In Mexiko sind wir durch die Allianz México Compañía de Seguros S. A. vertreten.

Die **Beitragseinnahmen** im NAFTA-Raum stiegen (in Originalwährung) um 5,1 Prozent auf 6,8 Milliarden Euro. Sie stammten zu 90 Prozent aus den USA. In diesem Markt erhöhte sich das Prämienaufkommen um 8,9 Prozent auf 6,2 Milliarden Euro.

Der bei weitem wichtigste Umsatzträger in den Vereinigten Staaten war mit 5,4 (4,8) Milliarden Euro die FFIC. Das Wachstum dieser Gesellschaft – in Originalwährung 7,1 Prozent – ist auf folgende Faktoren zurückzuführen.

- Wir konnten erhebliche Ratenerhöhungen im Firmenkundengeschäft und in der Autoversicherung durchsetzen, vor allem in der zweiten Jahreshälfte. Die Tarife sind aber immer noch nicht auskömmlich.
- Wir trennten uns von Geschäftsanteilen, denen wir keine nachhaltigen Ertragsbeiträge zutrauen. Dieser Abgang entsprach Bestandsprämien in Höhe von 500 Millionen US-Dollar.
- Neue Produktlinien in den Geschäftszweigen Haftpflicht-, Marine- und Agrarversicherung verkauften sich sehr gut.

Die Geschäftsjahresschadenquote der FFIC, also die Schadenquote für im Jahr 2001 entstandene Schäden, verbesserte sich kräftig um 12,7 Prozentpunkte auf 80,1 Prozent. Da wir aber für die aufgegebenen Geschäftsbereiche die Schadenreserven verstärken mussten, wird dieser Fortschritt in der Gesamtschadenquote nur begrenzt sichtbar. Sie verbesserte sich von 88,6 auf 84,7 Prozent.

Erheblich weniger Gewinnrealisierungen und Abschreibungen auf die Kapitalanlagen minderten das Kapitalanlageergebnis der FFIC.

Damit erhöhte sich der Verlust dieses Schaden- und Unfallversicherers auf 357 Millionen Euro.

Ein neues Management arbeitet mit Hochdruck daran, die FFIC wieder in die Gewinnzone zu führen. Unrentable Produktlinien werden aufgegeben. Weitere einschneidende Sanierungen im Bestand, Tarifierhöhungen und eine äußerst restriktive Zeichnungspolitik sollen die Gesellschaft wieder auf Kurs bringen. Außerdem baut FFIC profitable Geschäftsfelder wie die Agrarversicherung und das Gruppengeschäft weiter aus. Die Organisationsstruktur wird nachhaltig gestrafft.

Fireman's Fund Insurance Company

		2001	2000	1999
Bruttobeiträge	Mio €	5 366	4 849	4 414
Schadenquote	%	84,7	88,6	79,5
Kostenquote	%	29,6	30,3	26,9
Ergebnis nach Steuern	Mio €	- 356,7	39,5	375,6
Kapitalanlagen	Mio €	12 053	10 928	11 427
Mitarbeiter		7 093	8 437	9 031

Das Prämienaufkommen der AIC – sie ist auf das Großkundengeschäft spezialisiert – sank in Originalwährung um 1,6 Prozent. Nach der Umrechnung auf Euro ergab sich ein leichter Zuwachs auf 687 (675) Millionen Euro. Diese Gesellschaft war von dem World-Trade-Center-Schaden betroffen wie keine andere im Allianz Verbund. Sie schloss ihre Bücher mit 472 Millionen Euro Verlust.

Die Allianz Canada erzielte Beitragseinnahmen in Höhe von 539 (516) Millionen Euro. Die Umsätze in Mexiko stagnierten bei 136 Millionen Euro.

NAFTA

		2001	2000	1999
Bruttobeiträge	Mio €	6 822	6 300	5 636
Schadenquote	%	99,9	87,9	80,5
Kostenquote	%	29,2	29,6	26,6
Ergebnis nach Steuern	Mio €	- 1 029,9	- 86,1	343,1
Kapitalanlagen	Mio €	20 398	18 000	14 555
Mitarbeiter		8 585	9 976	10 347

Über alle Gesellschaften betrachtet sprang die **Schadenquote** im NAFTA-Raum auf 99,9 (87,9) Prozent, da im Geschäftsjahr 2001 die Folgen des Anschlags am 11. September zu verarbeiten waren.

Die **Kostenquote** verbesserte sich leicht um 0,4 Prozentpunkte auf 29,2 Prozent.

Insgesamt führten die Baisse auf den Finanzmärkten und die Folgen der Attacke auf New York unser Geschäft im NAFTA-Raum in den **Verlust**. Er betrug 1,0 Milliarden Euro.

ASIEN-PAZIFIK

- In dieser Region mit sehr guten Wachstumsaussichten sind wir in annähernd allen wichtigen Märkten durch eigene Gesellschaften oder über Joint Ventures vertreten.
- Insgesamt erzielten wir im Raum Asien-Pazifik einen Umsatz in Höhe von 1,3 Milliarden Euro.

In fast allen Märkten, in denen wir uns betätigen, stiegen die **Beitragseinnahmen** deutlich.

Der Umsatzsprung unserer Gesellschaft in Australien von 0,6 auf 1,0 Milliarden Euro ist darauf zurückzuführen, dass wir von der HIH ein Versicherungsportfolio erwarben. Der intensive Wettbewerb auf dem australischen Markt hält weiter an. Dennoch konnte die Schadenquote um 3,4 Prozentpunkte auf 83,3 Prozent verbessert werden. Allerdings belasteten hohe Aufwendungen für den IT-Aufbau und im Zusammenhang mit der Integration des HIH-Geschäfts die Kostenquote. Das Ergebnis nach Steuern in Australien ging auf 5 (35) Millionen Euro zurück.

In den übrigen Märkten dieser Region erzielten wir wie im Vorjahr ein positives Ergebnis nach Steuern, nämlich 6 Millionen Euro.

Zusammengefasst weisen unsere Gesellschaften in der Region Asien-Pazifik ein **Ergebnis** nach Steuern in Höhe von 11 (39) Millionen Euro aus.

Asien-Pazifik

Bruttobeiträge nach Ländern

	2001 Mio €	2000 Mio €	1999 Mio €
Australien	1 048	557	591
Taiwan	89	83	26
Indonesien	55	40	28
Malaysia	48	–	–
Japan	46	47	39
China	35	26	18
Singapur	17	23	13
Laos	6	5	–
Gesamt	1 344	781	715

SÜDAMERIKA

- Im Südtteil des amerikanischen Kontinents sind wir in Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien und Venezuela engagiert.
- Zusammengerechnet beliefen sich die Prämieinnahmen auf 962 Millionen Euro.

Der größte Anteil an den **Beitragseinnahmen** stammte mit 355 Millionen Euro aus Brasilien. Es folgte unsere Gesellschaft in Kolumbien, die einen Umsatz von 267 Millionen Euro erzielte.

Die **Schadenquote** in Südamerika verbesserte sich deutlich auf 63,7 (70,9) Prozent. Ursache hierfür waren vornehmlich durchschlagende Erfolge bei der Gesundung unserer Autoversicherungen in Kolumbien und Venezuela sowie Tariferhöhungen in allen Sachversicherungszweigen dieser Region.

Die **Kostenquote** stieg auf 39,7 (34,8) Prozent, belastet durch die Restrukturierungsaufwendungen unserer Gesellschaft in Chile.

Im Geschäftsjahr 2001 verbuchten unsere Gesellschaften in Chile und Kolumbien zusammen noch ein negatives Ergebnis von 9 Millionen Euro, das aber deutlich über dem Vorjahresergebnis lag. In den anderen Ländern, vornehmlich in Brasilien, erzielten wir hingegen kräftige Ertragssteigerungen, so dass wir in dieser Region per Saldo wieder die Gewinnzone erreichten, nach einem Verlust im Vorjahr von 27 Millionen Euro. Der **Gewinn** nach Steuern belief sich 2001 auf 29 Millionen Euro.

Südamerika

Bruttobeiträge nach Ländern

	2001 Mio €	2000 Mio €	1999 Mio €
Brasilien	355	390	398
Kolumbien	267	165	–
Argentinien	138	126	97
Venezuela	126	134	126
Chile	76	76	76
Gesamt	962	891	697

ÜBRIGE MÄRKTE

Über die Gesellschaften der AGF Athena Afrique betreiben wir das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in den westafrikanischen Staaten Benin, Burkina Faso, Elfenbeinküste, Gabun, Kamerun, Mali, Senegal und Togo. AGF Athena Afrique gehört in dieser Region zu den fünf bedeutendsten Anbietern.

KREDITVERSICHERUNG

- Wir betreiben das Kreditversicherungsgeschäft weltweit über unsere Gesellschaften der EULER und der Hermes Gruppe.
- In 17 von 29 Märkten nehmen wir den 1. oder den 2. Rang ein.
- Insgesamt sind wir mit 36 Prozent Weltmarktanteil führender Versicherer in diesem Geschäftssegment.
- EULER konzentriert sich auf Frankreich, Großbritannien, Italien, Belgien, Spanien, die Niederlande, Luxemburg, die USA, Kanada und Lateinamerika.
- Hermes ist im Gruppenverbund zuständig für das Kreditversicherungsgeschäft in Deutschland, der Schweiz, Österreich, den skandinavischen Ländern, Mittel- und Osteuropa, Portugal und der Region Asien-Pazifik.
- Weltweit ist EULER darüber hinaus für das Factoring-Geschäft und Hermes für das Kautions- und Vertrauensschadengeschäft verantwortlich.

Die **Beitragseinnahmen** verharrten mit 1,6 Milliarden Euro nahezu auf dem Vorjahresniveau (minus 1,4 Prozent). Das hat damit zu tun, dass 2001 Dienstleistungserträge nicht mehr als Beiträge erfasst, sondern unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen wurden. Ohne diese Änderung wären die Beiträge um 7,6 Prozent gestiegen.

Die Umstellung berührte auch die **Schadenquote** erheblich, die sich auf 68,0 (46,6) Prozent verschlechterte. Ohne den Sondereffekt hätte sie 58,6 Prozent betragen. Sie wurde durch eine hohe Anzahl von Großschäden belastet.

Die **Kostenquote** stand ebenfalls unter dem Einfluss der erläuterten Buchungsänderungen: Sie schnellte gegenüber dem günstigen Vorjahreswert auf 44,0 (35,9) Prozent hoch, wäre aber, umstellungsbereinigt, nur auf 37,9 Prozent geklettert.

Die Schaden- und Kostenentwicklung schmälerte auch das **Ergebnis** nach Steuern, das 90 (158) Millionen Euro betrug.

Kreditversicherung

		2001	2000	1999
Bruttobeiträge	Mio €	1 589	1 611	1 534
Schadenquote	%	68,0	46,6	51,5
Kostenquote	%	44,0	35,9	36,7
Ergebnis nach Steuern	Mio €	90,5	157,5	122,7
Kapitalanlagen	Mio €	2 562	2 825	2 694
Mitarbeiter		5 849	5 613	5 178

Im **laufenden Geschäftsjahr** werden die Aktivitäten unserer beiden Kreditversicherungsgesellschaften in der EULER & HERMES S.A. gebündelt. Damit schaffen wir die Voraussetzung dafür, dass wir als Nummer 1 im Kreditversicherungsgeschäft die größtmöglichen Synergieeffekte erzielen, die unter anderem ein einheitlicher Marktauftritt, die Zusammenlegung von Verwaltung und IT-Bereich sowie der Know-how-Austausch mit sich bringen.

REISEVERSICHERUNG UND ASSISTANCE

- Mit einem Umsatz von 910 Millionen Euro gehört die Mondial Assistance Gruppe zu den größten und servicestärksten Anbietern in diesem Bereich.
- Im Berichtsjahr verstärkten wir unsere Position im asiatisch-pazifischen Assistancesgeschäft. In Australien erwarben wir World Care Assist und in Thailand Auto Assist.

Das **Umsatzwachstum** betrug insgesamt 13,2 Prozent. Die Reiseversicherung verbuchte 11,6 Prozent mehr Beitragseinnahmen und steigerte ihr Prämienaufkommen auf 732 Millionen Euro. Im Assistancesbereich stiegen die Prämien um 20,1 Prozent und erreichten damit die Marke von 178 Millionen Euro. Dieser Zuwachs ist im Wesentlichen auf die erstmalige Konsolidierung unserer US-amerikanischen Gesellschaft World Access über das gesamte Geschäftsjahr zurückzuführen sowie auf die Einbeziehung der neu akquirierten Dienstleister World Care Assist und Auto Assist. Um diese Sondereinflüsse bereinigt wuchs das Assistancesgeschäft um 7,0 Prozent.

Mondial Assistance bietet zusammen mit ihren Tochterunternehmen in 28 Ländern Assistancedienstleistungen an. Ein dicht geknüpftes Partnernetz sorgt für einen einwandfreien Kundenservice in aller Welt. Mondial Assistance beschäftigt rund 6 500 Mitarbeiter. Eine ihrer Stärken liegt im Geschäft mit institutionellen Kunden, vornehmlich Reise- und Versicherungsgesellschaften sowie Banken und Automobilunternehmen. Im Berichtsjahr organisierte Mondial Assistance in 180 Ländern Hilfe für Kunden dieser Geschäftspartner.

Die **Schadenquote** im Reiseversicherungsgeschäft erhöhte sich leicht auf 64,4 (63,2) Prozent. Dagegen konnte die **Kostenquote** nochmals ansehnlich verbessert werden, nämlich von 36,5 auf nunmehr 33,4 Prozent. Hauptsächlich die Zusammenführung unserer Aktivitäten in der Mondial Assistance Gruppe beschleunigte diese positive Kostenentwicklung, die bereits im Vorjahr zu spürbaren Entlastungen geführt hatte.

Reiseversicherung und Assistance erwirtschafteten zusammen ein **Ergebnis** nach Steuern von 2,7 (24) Millionen Euro. Ein niedriges Ergebnis aus den Kapitalanlagen und höhere Aufwendungen für Assistancedienstleistungen bewirkten diesen scharfen Ergebnisrückgang.

Reiseversicherung und Assistance

		2001	2000	1999
Bruttobeiträge	Mio €	732	656	581
Schadenquote	%	64,4	63,2	63,1
Kostenquote	%	33,4	36,5	44,2
Ergebnis nach Steuern	Mio €	2,7	23,5	22,9
Kapitalanlagen	Mio €	445	416	502
Mitarbeiter		6 498	5 456	4 006

Für das **laufende Geschäftsjahr** erwarten wir erneut ein zweistelliges Umsatzwachstum und deutliche Ertragsverbesserungen.

Leben/Kranken
ÜBERBLICK

		2001	2000	1999
Gesamter Umsatz	Mio €	33 687	31 025	25 248
Bruttobeiträge	Mio €	20 145	20 239	18 473
Kostenquote	%	20,2	17,4	16,4
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio €	8 565	14 044	12 994
Jahresüberschuss	Mio €	229	625	392
Kapitalanlagen	Mio €	212 757	211 798	198 890
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio €	215 217	208 829	196 071

Gesamter Umsatz^{*)}

	2001 Mio €	2000 Mio €	1999 Mio €
Deutschland	11 672	11 681	11 429
Frankreich	4 864	5 558	4 179
Italien	5 944	4 490	2 986
Schweiz	1 174	1 053	1 127
Spanien	940	767	440
Übriges Europa	1 871	1 612	1 533
USA	4 982	3 681	2 635
Südamerika	356	469	176
Asien-Pazifik	1 817	1 733	764

^{*)} Vor länderübergreifenden Konsolidierungen

- Der Gesamtumsatz erhöhte sich um 8,6 Prozent auf 33,7 Milliarden Euro.
- Die darin enthaltenen Umsätze aus anlageorientierten Lebensversicherungsprodukten nahmen auf 13,5 Milliarden Euro zu.
- Das Ergebnis aus den Kapitalanlagen verringerte sich um 39 Prozent auf 8,6 Milliarden Euro.
- Der ausgewiesene Jahresüberschuss nahm um 63 Prozent auf 229 Millionen Euro ab.

Ergebnis nach Steuern ^{*)}	2001 Mio €	2000 Mio €	1999 Mio €
Deutschland	127	514	268
Frankreich	97	400	224
Italien	261	281	211
Schweiz	- 17	43	34
Spanien	28	51	8
Übriges Europa	12	97	94
USA	- 24	133	- 10
Südamerika	- 20	- 30	3
Asien-Pazifik	- 5	- 66	29

^{*)} Um steuerliche Sondereinflüsse im Jahr 2000 bereinigtes Ergebnis nach Steuern vor Goodwill-Abschreibungen und Anteilen Dritter

Kapitalanlagen ^{*)}	2001 Mio €	2000 Mio €	1999 Mio €
Deutschland	117 199	121 260	116 131
Frankreich	43 313	43 625	41 263
Italien	15 122	14 977	14 092
Schweiz	8 066	8 213	7 408
Spanien	3 564	2 776	2 473
Übriges Europa	9 335	9 278	9 021
USA	11 825	8 179	6 182
Südamerika	389	424	262
Asien-Pazifik	3 945	3 241	3 174

^{*)} 2001 ohne eigengenutztes Grundvermögen

In der Lebens- und Krankenversicherung erhöhte sich der Gesamtumsatz um 8,6 Prozent auf 33,7 Milliarden Euro. Gut 40 Prozent stammten aus anlageorientierten Produkten. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um fondsgebundene Lebensversicherungen. Trotz der schlechten Kapitalmarktverfassung konnten wir den Verkauf dieser Produkte um 25,6 Prozent auf 13,5 Milliarden Euro steigern. Das Wachstum betrug 7,8 Prozent, wenn man es um Konsolidierungs- und Währungskurseffekte bereinigt.

Schon jetzt übertrifft das anlageorientierte Geschäft den Verkauf traditioneller Lebensversicherungsprodukte in vielen Ländern deutlich, allen voran Italien, Frankreich und USA. Zwar fiel die Wachstumsdynamik im Berichtsjahr etwas gedämpfter aus, was in der schlechten Performance auf den Aktienmärkten begründet lag. Aber für die Folgejahre rechnen wir wieder mit überdurchschnittlichen Zuwachsraten im fondsgebundenen Lebensversicherungsgeschäft. Die Tatsache, dass wir diese Produkte zunehmend mit Fonds unseres eigenen Asset Managements unterlegen, wird dem anlageorientierten Geschäft zusätzliche Impulse verschaffen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, welche Umsätze mit anlageorientierten Produkten wir in einzelnen Ländern erzielen.

Umsätze aus anlageorientierten Lebensversicherungsprodukten

	2001 Mio €	2000 Mio €	1999 Mio €
Italien	4 608	3 036	1 533
USA	3 504	2 216	1 102
Frankreich	3 308	3 261	2 721
Schweiz	590	529	497
Südkorea	583	759	349
Niederlande	252	194	227
Großbritannien	207	207	207
Belgien	105	115	68
Spanien	61	235	19
Übrige Länder	324	234	52
Gesamt	13 542	10 786	6 775

In der IAS-Rechnung, die Umsätze aus anlageorientierten Produkten kaum erfasst, nahmen die Beitragseinnahmen leicht um 0,5 Prozent auf 20,1 Milliarden Euro ab. Bei der Bewertung dieser Stagnation im traditionellen Lebensversicherungsgeschäft ist allerdings zu beachten, dass im Vorjahr unsere französische Tochtergesellschaft AGF einen Gruppenvertrag mit einem Einmalbeitrag von 800 Millionen Euro abschließen konnte. Rechnet man diesen Sondereffekt

heraus, erreicht das Wachstum dieser Produkte mit 3,6 Prozent eine zufrieden stellende Marke. Vornehmlich das Geschäft mit Lebensversicherungen in den USA – und dabei hauptsächlich mit Rentenversicherungen – und der Absatz neu eingeführter Produkte in Südkorea trugen zu diesem Aufschwung bei.

Die Kostenquote – bezogen auf den gesamten Umsatz, also einschließlich der anlageorientierten Produkte – verschlechterte sich leicht von 11,4 auf 12,1 Prozent. In der IAS-Rechnung erhöhte sich die Kostenquote um 2,8 Prozentpunkte auf 20,2 Prozent.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen stand unter dem Zeichen äußerst schwacher Kapitalmärkte. Es minderte sich deutlich um 5,5 auf 8,6 Milliarden Euro. Dadurch fiel auch die Gewinnbeteiligung unserer Kunden erheblich geringer aus als im Vorjahr. Per Saldo verringerten sich die Leistungen für unsere Kunden von 26,4 Milliarden Euro auf 22,0 Milliarden Euro, obwohl in mehreren Ländern höhere Zahlungen für Abläufe, Rückkäufe und Renten anfielen. Damit wirkte sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen, das ja gesunken war, abgeschwächt auf den Überschuss aus.

Das Ergebnis vor Steuern und Abschreibungen auf den Goodwill nahm um 68 Prozent auf 0,6 Milliarden Euro ab. Nach Goodwill-Abschreibungen, Steuern und Anteilen Dritter ergab sich ein Jahresüberschuss von 229 Millionen Euro. Er fiel damit um 63 Prozent geringer aus als im Vorjahr; 2000 hatte er 625 Millionen Euro betragen.

DEUTSCHLAND

- In diesem Markt bieten wir Lebensversicherungsprodukte über unsere Gesellschaften Allianz Lebensversicherungs-AG, Deutsche Lebensversicherungs-AG und Vereinte Lebensversicherung AG an.
- Unser Krankenversicherer ist die Vereinte Krankenversicherung AG.
- Die Beitragseinnahmen dieser Gesellschaften summieren sich auf 11,7 Milliarden Euro.
- Wir sind Marktführer im Lebensversicherungsgeschäft und in der Krankenversicherung die Nummer 3.

Die Summe der **Beitragseinnahmen** setzt sich folgendermaßen zusammen: 9,0 Milliarden Euro oder 77 Prozent stammen aus dem Lebensversicherungsgeschäft, 2,7 Milliarden Euro oder 23 Prozent aus dem Verkauf von Krankenversicherungsprodukten. Der Umsatz des Gesamtsegmentes hielt sich auf dem Niveau des Vorjahres.

Lebensversicherung

Die **Beitragseinnahmen** unserer deutschen Lebensversicherer minderten sich um 1,2 Prozent auf 9,0 Milliarden Euro. Diese Atempause nach vielen Jahren kontinuierlichen Wachstums ist auf zwei Einflüsse zurückzuführen:

- Zum einen schnellte die Anzahl von Vertragsabläufen hoch.
- Zum anderen waren die Vertriebskapazitäten überwiegend im beratungsintensiven „Riester-Geschäft“ gebunden. Dadurch wurden mehr als 320 000 Verträge dieses Vorsorgebereichs abgeschlossen, die allerdings zum größten Teil erst im Jahr 2002 beitragswirksam sind.

Mit einem Wachstum von 25,3 Prozent bei den laufenden Neubeträgen setzte sich Allianz Leben im Neugeschäft deutlich vom Markt ab, der im Schnitt nur um 15,9 Prozent zulegte. Die Einmalbeiträge verringerten sich jedoch um 8,2 Prozent, da das Vorjahr durch den Abschluss eines Großvertrags geprägt war. Inzwischen besteht das Neugeschäft bei den laufenden Neubeträgen zu rund zwei Dritteln aus Rentenversicherungen, bei den Einmalbeiträgen sind es über 90 Prozent.

Der Versicherungsbestand – bezogen auf die Versicherungssumme – stieg um 2,8 Prozent auf 228,4 Milliarden Euro. Die Anzahl der Versicherungsverträge nahm um 1,3 Prozent ab.

Die Stornoquote konnte mit 3,6 (3,4) Prozent auf einem sehr niedrigen Niveau gehalten werden.

Das lebhafte Neugeschäft ließ die Abschlusskosten anschwellen. Da die Beitragseinnahmen zeitgleich leicht zurückgingen, verschlechterte sich die **Kostenquote** auf 13,7 (11,1) Prozent. Der Verwaltungskostensatz verbesserte sich leicht auf 2,4 Prozent und liegt damit weiterhin deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

Der Bestand an **Kapitalanlagen** nahm im Jahr 2001 auf 106,4 Milliarden Euro ab. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen wurde durch die Entwicklung auf den Finanzmärkten belastet. Es betrug 4,5 (8,1) Milliarden Euro.

Das **Ergebnis** nach Steuern ging auf 65 (467) Millionen Euro zurück.

Allianz Lebensversicherungs-AG, Vereinte Lebensversicherung AG, Deutsche Lebensversicherungs-AG

		2001	2000	1999
Gesamter Umsatz	Mio €	8 981	9 094	8 916
Bruttobeiträge	Mio €	8 969	9 094	8 916
Kostenquote	%	13,7	11,1	8,5
Ergebnis nach Steuern	Mio €	64,7	466,6	226,1
Kapitalanlagen	Mio €	106 425	111 805	106 493
Mitarbeiter		6 440	6 159	6 158

Im **laufenden Jahr** wird Allianz Leben das förderfähige Geschäft nach dem Altersvermögensgesetz in der privaten und betrieblichen Altersversorgung kräftig ausbauen. Sie erreichte in den ersten Verkaufsmonaten auf Anhieb einen Marktanteil von über 20 Prozent. Als erster „Allround-Anbieter“ in der betrieblichen Altersvorsorge wird sie alle Durchführungswege anbieten. Neben der bereits eingerichteten Pensionskasse soll ein Pensionsfonds eingeführt werden. Mit der Konsortialführerschaft für die Einrichtung des Versorgungswerks „MetallRente“ der Metall- und Elektroindustrie hat sich bereits ein erster großer Erfolg eingestellt.

Krankenversicherung

Die **Beitragseinnahmen** der Vereinten Krankenversicherung AG stiegen um 4,1 Prozent auf 2,7 Milliarden Euro. Das Prämienwachstum im Hauptgeschäft mit Krankenversicherungen um 4,8 Prozent resultierte sowohl aus dem Neugeschäft als auch aus Beitragsanpassungen an die gestiegenen Kosten im Gesundheitswesen.

In der Pflegepflichtversicherung, für die im gesamten Markt die gleichen Konditionen gelten, sanken die Beitragseinnahmen um 3,0 Prozent. Niedrigere Prämienätze bewirkten diesen Schwund.

Die Anzahl der versicherten Personen stieg leicht um 0,4 Prozent auf 2,27 Millionen an.

Trotz der Verbesserungen im Schadenmanagement wurden im Jahr 2001 für Versicherungsfälle 1,9 Milliarden Euro oder 6,8 Prozent mehr als im Vorjahr aufgewendet. Dadurch erhöhte sich die **Schadenquote** auf 73,1 (71,6) Prozent.

Die **Kostenquote** erhöhte sich leicht auf 9,9 (9,4) Prozent.

Das Ergebnis aus den **Kapitalanlagen** fiel wegen geringerer Realisierungsgewinne auf 275 (457) Millionen Euro.

Das **Ergebnis** nach Steuern erhöhte sich auf 48 (34) Millionen Euro. Die Verbesserung geht hauptsächlich auf die Anpassung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten an die künftig erwartete Steuersituation der Vereinten Kranken zurück.

Vereinte Krankenversicherung AG

		2001	2000	1999
Bruttobeiträge	Mio €	2 691	2 587	2 513
Schadenquote	%	73,1	71,6	70,6
Kostenquote	%	9,9	9,4	10,7
Ergebnis nach Steuern	Mio €	48,0	34,1	42,2
Kapitalanlagen	Mio €	10 940	10 549	9 848
Mitarbeiter		3 926	3 836	4 121

Für das **laufende Geschäftsjahr** rechnet die Vereinte Krankenversicherung AG mit einem Umsatzwachstum in Höhe von etwa 6 Prozent. Die Gesellschaft investiert weiter in die Straffung der Arbeitsabläufe im Innen- und Außendienst. Die Schadenquote soll über Leistungs- und Gesundheitsmanagement reduziert werden. Allerdings engen die anhaltenden Kostensteigerungen im Gesundheitswesen den Spielraum für weitere Verbesserungen vorerst ein.

ITALIEN

- Im italienischen Lebensversicherungsmarkt sind wir mit der RAS Gruppe und dem Lloyd Adriatico sehr gut positioniert.
- Zusammengefasst erhöhten sie ihren gesamten Umsatz auf 5,9 Milliarden Euro.
- Damit belegen sie in Italien den 2. Rang.

Der Gesamtumsatz stieg um 32,4 Prozent. 5 Milliarden Euro **Beitragseinnahmen** sind in den Büchern der RAS Gruppe enthalten, 0,9 Milliarden Euro weist der Lloyd Adriatico aus. In der IAS-Rechnung, in der die Umsätze aus anlageorientierten Lebensversicherungsprodukten nur mit einem geringen Anteil unter den Beitragseinnahmen ausgewiesen werden, ergab sich ein Beitragsaufkommen von 1,3 Milliarden Euro. Der Vertriebs Erfolg unserer Gesellschaften erhöhte deren Anteil am italienischen Lebensversicherungsmarkt von 11,1 auf 13,5 Prozent.

Das Wachstum stammte überwiegend aus dem Verkauf fondsgebundener Lebensversicherungen am Bankschalter.

- Entscheidenden Anteil an den hohen Verkaufszahlen hatte der weitere Ausbau des Kooperationsabkommens mit der Unicredito Gruppe. Die Anzahl der Bankfilialen, über die Lebensversicherungsprodukte verkauft werden, hat sich deutlich erhöht. Bei diesem Vertriebsweg konnten die Beitragseinnahmen auf 3,4 Milliarden Euro gesteigert werden.
- Außerdem gedieh die Banca Antoniana Veneta Popolare Vita, ein Bancassurance-Joint-Venture des Lloyd Adriatico, wieder besonders gut. Die Gesellschaft steigerte ihre Umsätze um 53 Prozent auf 542 Millionen Euro.

Die **Kostenquote** stieg auf 22,5 (14,8) Prozent.

Höhere Abschreibungen und geringere Realisierungsgewinne minderten das Ergebnis aus den **Kapitalanlagen** auf 842 (963) Millionen Euro.

Das **Ergebnis** nach Steuern ging auf 261 (281) Millionen Euro zurück.

Italien

		2001	2000	1999
Gesamter Umsatz	Mio €	5 944	4 490	2 986
Bruttobeiträge	Mio €	1 336	1 454	1 453
Kostenquote	%	22,5	14,8	16,7
Ergebnis nach Steuern	Mio €	260,7	281,4	211,2
Kapitalanlagen	Mio €	15 122	14 977	14 092

Auch im **laufenden Jahr** steigt die Nachfrage nach fondsgebundenen Lebensversicherungen. Die Vertriebskooperation mit der Unicredito Gruppe und die dynamische Geschäftsentwicklung der Banca Antoniana Veneta Popolare Vita werden unsere Position in diesem Wachstumsmarkt weiter festigen.

FRANKREICH

- Im französischen Lebensversicherungsmarkt nimmt die AGF Gruppe den 6. Platz ein.
- In der Krankenversicherung sind wir in Frankreich die Nummer 2.
- Der Gesamtumsatz in der Lebensversicherung erreichte 4,9 Milliarden Euro.

Mit 12,5 Prozent minus legten unsere französischen Gesellschaften beim Umsatz den Rückwärtsgang ein, was im Wesentlichen auf zwei Faktoren zurückzuführen ist:

- Der Absatz unserer anlageorientierten Produkte litt unter der Volatilität und der Schwäche der Finanzmärkte, verlief jedoch besser als im Gesamtmarkt.
- Im Jahr 2000 akquirierten wir eine große Gruppenversicherung, mit der ein Industrieunternehmen Pensionsrückstellungen aus seiner Bilanz ausgliederte. Allein aus diesem Vertrag waren uns im Vorjahr 800 Millionen Euro Einmalbeiträge zugeflossen, die 2001 in den Büchern fehlten.

In der IAS-Rechnung betrugen die Beitragseinnahmen 1,6 Milliarden Euro. Bereinigt um den Sondereffekt, den der Gruppenvertrag des Vorjahres auslöste, waren das 3,9 Prozent mehr als im Jahr 2000.

Die **Kostenquote** stieg auf 52,0 (27,6) Prozent, ebenfalls eine Folge davon, dass 2001 die hohen Beitragseinnahmen aus dem vorjährigen Gruppenvertrag wegfielen.

Das Ergebnis aus **Kapitalanlagen** ging spürbar auf 1,3 (2,5) Milliarden Euro zurück.

Diese Entwicklung wirkte sich auch auf das **Ergebnis** nach Steuern aus, das nach dem außerordentlich hohen Wert des Vorjahres (400 Millionen Euro) auf 97 Millionen zurückfiel.

Frankreich

		2001	2000	1999
Gesamter Umsatz	Mio €	4 864	5 558	4 179
Bruttobeiträge	Mio €	1 556	2 297	1 458
Kostenquote	%	52,0	27,6	36,0
Ergebnis nach Steuern	Mio €	97,4	399,7	224,1
Kapitalanlagen	Mio €	43 313	43 625	41 263

Auch im **laufenden Jahr** wird die Nachfrage nach anlageorientierten Lebensversicherungen und Sparprodukten stark von der Entwicklung der Kapitalmärkte abhängen. Wir sind, was den Vertrieb und die Produktpalette betrifft, gut dafür gerüstet, den Versicherungs- und Vorsorgebedarf unserer Kunden zu bedienen.

SCHWEIZ

- In der Schweiz wurden unsere bisherigen Gesellschaften zur Allianz Suisse Lebensversicherungsgesellschaft zusammengefasst.
- Mit einem Jahresumsatz von 1,2 Milliarden Euro belegt sie Platz 6 im Schweizer Markt.

Die gesamten **Beitragseinnahmen** stiegen um 11,5 Prozent. Das Wachstum stammt vornehmlich aus dem Gruppengeschäft mit einem hohen Anteil an Einmalbeiträgen. Der Verkauf von Einzellebenspolicen entwickelte sich dagegen weiterhin sehr verhalten.

Da das Geschäft mit überwiegend anlageorientierten Lebensversicherungsprodukten überproportional stieg, verschlechterte sich die **Kostenquote**, in deren Berechnung nur die IAS-Umsätze eingehen, auf 22,6 (9,9) Prozent.

Nachdem die Realisierungsgewinne deutlich geringer ausfielen und erhebliche Abschreibungen auf **Kapitalanlagen**, vor allem auf Aktien, vorgenommen werden mussten, sank das Ergebnis aus den Kapitalanlagen signifikant, und zwar von 424 auf 220 Millionen Euro.

Im **Ergebnis** nach Steuern ergab sich damit ein Verlust. Er betrug in der IAS-Rechnung 17 Millionen Euro, nach 43 Millionen Euro Gewinn im Vorjahr.

Allianz Suisse

		2001	2000	1999
Gesamter Umsatz	Mio €	1 174	1 053	1 127
Bruttobeiträge	Mio €	584	524	630
Kostenquote	%	22,6	9,9	12,0
Ergebnis nach Steuern	Mio €	- 17,1	42,6	33,9
Kapitalanlagen	Mio €	8 066	8 213	7 408

Die Lage auf dem Schweizer Markt wird auch im **laufenden Geschäftsjahr** angespannt bleiben. Die gesetzlich vorgeschriebene Garantieverzinsung von 4 Prozent im Gruppengeschäft ist aus den laufenden Kapitalanlageerträgen nicht zu erwirtschaften. Nennenswerte Gewinnrealisierungen sind kaum zu erwarten, wenn die gegenwärtige Situation auf den Finanzmärkten weiter anhält. Sollten sich die Rahmenbedingungen für unser Geschäft in der Schweiz nicht nachhaltig bessern, müssten wir unsere Strategie überarbeiten.

SPANIEN

- Unsere Lebensversicherungsaktivitäten in Spanien sind in der Allianz Seguros und dem Bancassurance-Joint-Venture Eurovida gebündelt.
- Sie nahmen gemeinsam Prämien im Wert von 940 Millionen Euro ein.
- Damit belegten sie den 8. Platz in diesem Markt.

Der gesamte Umsatz konnte um 22,6 Prozent gesteigert werden. Der Zuwachs wäre noch höher ausgefallen, wenn nicht Allianz Seguros im Vorjahr zwei Gruppenversicherungsverträge abgeschlossen hätte, deren Umsätze in der Bilanz 2001 fehlen. Die Privatkunden fragten deutlich stärker als bisher Lebensversicherungsprodukte mit Garantieverzinsung nach. Mit diesen Angeboten erzielten wir 60,3 Prozent Wachstum, was sowohl ein Resultat der optimierten Vertriebsstruktur in Spanien ist als auch unserer dortigen Maßnahmen, die Produktivität unserer Vertreter zu erhöhen. Dagegen waren fondsgebundene Verträge ohne Garantieverzinsung bei den Kunden weniger beliebt. Dies beschränkte die Möglichkeit unseres Bancassurance-Joint-Venture Eurovida, an das stürmische Wachstum des Vorjahres anzuschließen.

Die **Kostenquote** verbesserte sich auf 4,2 (8,9) Prozent, wobei sich auch hier Einsparungen aus der Integration unserer Gesellschaften in Spanien sowie die Akquisition von Pensionsgeschäft mit hohen Versicherungssummen günstig auswirkten.

Das **Ergebnis** nach Steuern ging deutlich auf 28 (51) Millionen Euro zurück.

Spanien

		2001	2000	1999
Gesamter Umsatz	Mio €	940	767	440
Bruttobeiträge	Mio €	879	532	421
Kostenquote	%	4,2	8,9	9,3
Ergebnis nach Steuern	Mio €	27,5	50,7	8,2
Kapitalanlagen	Mio €	3 564	2 776	2 473

In Spanien bauen wir im **laufenden Jahr** unser Finanzberaternetz weiter aus. Es bietet neben Fonds auch alle Varianten von Lebensversicherungen an. Dieser zusätzliche Vertriebskanal dürfte dem Geschäft weiteren Schwung verleihen.

ÜBRIGES EUROPA

Der gesamte **Umsatz** aus dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft in den übrigen europäischen Märkten betrug 1,9 Milliarden Euro. In vielen Ländern erzielten wir wiederum zweistellige Zuwachsraten, insbesondere beim Verkauf von anlageorientierten Produkten. In der IAS-Rechnung erhöhten sich die Beitragseinnahmen auf 1 148 (971) Millionen Euro.

Das **Ergebnis** nach Steuern fiel deutlich auf 12 (97) Millionen Euro ab, maßgeblich beeinflusst durch den Ertragseinbruch in Belgien. Unsere dortige Gesellschaft wies 21 Millionen Euro Verlust aus, nachdem das Kapitalanlageergebnis stark gesunken war.

Übriges Europa

Gesamter Umsatz nach Ländern

	2001 Mio €	2000 Mio €	1999 Mio €
Belgien	421	414	362
Niederlande	409	270	326
Großbritannien	337	344	324
Österreich	282	268	251
Luxemburg	129	100	70
Griechenland	71	74	82
Portugal	69	65	64
Zwischensumme West- und Südeuropa	1 718	1 535	1 479
Ungarn	53	52	39
Polen	38	24	15
Tschechien	35	–	–
Slowakei	16	–	–
Kroatien	8	–	–
Bulgarien	3	1	–
Zwischensumme Mittel- und Osteuropa	153	77	54
Gesamt	1 871	1 612	1 533

USA

- Unser Lebensversicherer in den Vereinigten Staaten von Amerika ist Allianz Life of North America.
- Das gesamte Prämienaufkommen erhöhte sich um 35,3 Prozent auf 5,0 Milliarden Euro.
- Die Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro trug 4,3 Prozentpunkte zum Wachstum bei.

In Originalwährung erhöhte sich der gesamte **Umsatz** um 31 Prozent.

Der wichtigste Geschäftszweig von Allianz Life, Rentenversicherungen, entwickelte sich mit einer Wachstumsrate von 38,7 Prozent weiter sehr dynamisch. Im Segment fondsgebundene Lebensversicherungen begannen unsere Gesundheitsmaßnahmen zu wirken: Zum ersten Mal seit 1997 erzielten wir einen Bestandszuwachs und das Neugeschäft gewinnt an Fahrt. Auch das Lebensrückversicherungsgeschäft floriert. Die dort erzielten Beitragseinnahmen betrugen 424 (366) Millionen Euro.

Die **Kostenquote** verschlechterte sich geringfügig auf 49,2 (48,2) Prozent, vornehmlich die Folge unserer großen Anstrengungen, den Verkauf fondsgebundener Rentenversicherungen anzukurbeln.

Weniger Gewinnrealisierungen und wesentlich höhere Abschreibungen drückten das Ergebnis aus **Kapitalanlagen** auf 468 (568) Millionen Euro.

Nicht nur die geringeren Kapitalanlageerträge belasteten die Erfolgsrechnung, sondern auch die Finanzierung des erheblichen Neugeschäfts. Alles in allem ergab sich nach Steuern ein **Verlust** von 24 Millionen Euro, nach 133 Millionen Euro Gewinn im Vorjahr.

Allianz Life

		2001	2000	1999
Gesamter Umsatz	Mio €	4 982	3 681	2 635
Bruttobeiträge	Mio €	1 478	1 465	1 533
Kostenquote	%	49,2	48,2	40,2
Ergebnis nach Steuern	Mio €	- 23,7	132,6	- 9,5
Kapitalanlagen	Mio €	11 825	8 179	6 182
Mitarbeiter		1 750	1 435	1 083

Im **laufenden Geschäftsjahr** setzen wir den Ausbau unserer Vertriebswege fort und verstärken den Verkauf fondsgebundener Lebensversicherungen nochmals.

ASIEN-PAZIFIK

– Wir treten auch in Asien als Lebens- und Krankenversicherer auf und bauen in diesen aufstrebenden Märkten unser Geschäft kontinuierlich aus.

Mit einem gesamten Prämienvolumen von 1,6 Milliarden Euro ist unsere größte Gesellschaft in dieser Region die Allianz Life in Südkorea. Sie erzielte einen Gewinn nach Steuern von 26 Millionen Euro und erreichte damit die Gewinnzone, nach einem Verlust im Vorjahr von 39 Millionen Euro.

In Indonesien bieten wir Lebens- und Krankenversicherungen an. In Malaysia verkaufen wir Lebensversicherungen über unsere Tochtergesellschaft Allianz Life Insurance Malaysia Berhad. Außerdem betreiben wir das Lebensversicherungsgeschäft in Taiwan, Thailand, China, auf den Philippinen und (seit 2001) auch in Indien über Joint Ventures. In Singapur und in Pakistan zeichnen wir nur Krankenversicherungen.

Die Bruttobeiträge in der IAS-Rechnung betragen zusammengefasst 1,2 Milliarden Euro. Hiervon stammten knapp 1,1 Milliarden Euro aus Südkorea.

Auch das **Ergebnis** nach Steuern der Gesamtregion verbesserte sich. Der Verlust des Vorjahres (66 Millionen Euro) wurde auf 5 Millionen Euro zurückgeführt. Negativ wurde das Ergebnis von unserer taiwanesischen Gesellschaft geprägt. Sie verringerte in einem äußerst schwierigen Umfeld den Verlust, erreichte aber noch nicht die Gewinnschwelle.

ÜBRIGE MÄRKTE

Außerdem bieten wir in Brasilien, Kolumbien, Chile, Argentinien und Venezuela Lebensversicherungen an. Der gesamte **Umsatz** erreichte in diesen Ländern 356 Millionen Euro.

Südamerika

Gesamter Umsatz nach Ländern

	2001 Mio €	2000 Mio €	1999 Mio €
Brasilien	178	208	154
Kolumbien	107	195	-
Chile	61	59	22
Argentinien	9	7	-
Venezuela	1	-	-
Gesamt	356	469	176

Mit der Übernahme der Dresdner Bank Gruppe erweitern wir die Berichterstattung um das Segment „Bankgeschäft“. Darin sind sämtliche Bankaktivitäten der Allianz Gruppe zusammengefasst, auch der neue Vertriebsweg mobiler Vermögensplaner, den wir noch aufbauen. Die Dresdner Bank Gruppe bestimmte jedoch maßgeblich den Geschäftsgang dieses Segments. Sie wurde ab dem 23. Juli 2001 in den Abschluss der Allianz Gruppe einbezogen. Das Asset-Management-Geschäft der Dresdner Bank Gruppe ist in diesem Segment nicht enthalten, sondern fließt in die Berichterstattung über das Asset Management ein.

Finanzinstitute durchlebten 2001 ein außergewöhnlich schwieriges Geschäftsjahr. Das gilt sowohl für Banken mit nationaler Ausrichtung als auch für global operierende Institute. Weltweite Rezession, schwache Kapitalmärkte und der Terrorangriff auf die Vereinigten Staaten belasteten die Ergebnisse in der Kreditwirtschaft sehr stark. Auch das Allianz Bankgeschäft hatte unter diesen Einflüssen zu leiden.

Überblick		2001	2000
Zinsüberschuss	Mio €	2 363	318
Provisionsüberschuss	Mio €	1 290	- 61
Handelsergebnis	Mio €	244	7
Übrige Erträge/Aufwendungen	Mio €	248	- 14
Verwaltungsaufwand	Mio €	- 3 261	- 113
Cost Income Ratio	%	83	48
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	Mio €	- 588	- 21
Jahresüberschuss	Mio €	- 220	101
Forderungen an Kunden und Kreditinstitute	Mrd €	277	14
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten	Mrd €	307	9

Das zinstragende Geschäft wurde durch anhaltend niedrige Zinsniveaus und scharfen, über Konditionen ausgetragenen Wettbewerb bestimmt. Der Zinsüberschuss summierte sich auf 2,4 Milliarden Euro.

Wir überprüften umfassend das Kreditportfolio. Zum Jahresende betrug die Risikovorsorge im Kreditgeschäft 8,1 Milliarden Euro. Das sind 3,9 Prozent der gesamten Ausleihungen.

Das Provisionsgeschäft litt unter der abwartenden Haltung unserer Kunden im Wertpapier- und Emissionsgeschäft. Insgesamt machte der Provisionsüberschuss 1,3 Milliarden Euro aus.

Das Ergebnis im Handelsgeschäft war durch zwei gegenläufige Trends bestimmt: Im Renten-, Devisen- und Edelmetallhandel erzielten wir positive Ergebnisbeiträge; dies gilt auch für den Handel mit sonstigen Finanzgeschäften, vornehmlich mit Derivaten. Dagegen schloss der Aktienhandel mit Verlust. Per Saldo erzielten wir im Handelsergebnis 244 Millionen Euro.

Als Verwaltungsaufwand verbuchten wir 3,3 Milliarden Euro. Er wurde vor allem durch Bonusgarantien aus dem Vorjahr belastet. Unser Programm zur Kostensenkung greift bereits, wird jedoch erst in den Zahlen des Geschäftsjahrs 2002 sichtbar werden.

Der Saldo der übrigen Erträge und Aufwendungen ergibt 248 Millionen Euro. In dieser Summe sind knapp eine Milliarde Euro Erträge aus dem Management des Anteilsbesitzes sowie Aufwendungen zur Neuausrichtung der Dresdner Bank in Höhe von 338 Millionen Euro enthalten.

Insgesamt belief sich das Ergebnis vor Steuern und Goodwill-Abschreibungen auf 297 Millionen Euro. Nach Abschreibungen auf den Goodwill, Steuern und den Anteilen Dritter errechnet sich ein Verlust von 220 Millionen Euro, zu dem die Dresdner Bank Gruppe minus 213 Millionen Euro beiträgt. Damit wurden unsere ursprünglichen Erwartungen an das Bankgeschäft 2001 deutlich verfehlt.

Private Kunden

Der Einbruch an den Wertpapiermärkten im Jahr 2001 prägte das Ergebnis im Geschäft mit privaten Kunden. Vor allem das Wertpapier-Kundengeschäft, das von Provisionen lebt, litt unter der Börsenflaute. Unser Restrukturierungsprogramm bremste zwar die Kostenentwicklung, konnte aber den markanten Ertragsrückgang nicht ausgleichen. Wir stellten 177 Millionen Euro für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft zurück. Insgesamt wies das Geschäft mit privaten Kunden einen Verlust nach Steuern in Höhe von 111 Millionen Euro aus.

Private Kunden		2001	2000
Erträge insgesamt	Mio €	1 443	165
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	Mio €	- 177	- 4
Aufwendungen insgesamt	Mio €	- 1 400	- 136
Ergebnis nach Steuern	Mio €	- 111	25
Cost Income Ratio	%	97	82

Corporates & Markets

Das Ergebnis im Geschäftsbereich Corporates & Markets wurde durch die schwierige Situation auf den Kapitalmärkten stark belastet. Dies trifft besonders für die Geschäftsfelder Global Equities und Private Equities zu. Dagegen erwirtschafteten der Bereich Global Debt und das Firmenkundengeschäft in Deutschland ansehnliche Ergebnisbeiträge. Die Kosten in diesem Bereich blieben unbefriedigend, namentlich aufgrund der Bonusgarantien, die im Vorjahr Leistungsträgern zur Sicherung des Verbleibs angeboten worden sind. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft schmälerte das Ergebnis um 417 Millionen Euro. Dieses hohe Niveau ist auf die weltweit spürbare Konjunkturschwäche, aber auch auf das US-amerikanische Kreditportfolio zurückzuführen, das viele notleidende Kredite enthält. Es handelt sich überwiegend um Ausleihungen an mittelgroße Adressen; das Kreditgeschäft mit diesem Kundenkreis ist bereits im Jahr 2000 eingestellt worden. Der Verlust nach Steuern betrug 619 Millionen Euro.

Corporates & Markets		2001	2000
Erträge insgesamt	Mio €	1 864	10
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	Mio €	- 417	-
Aufwendungen insgesamt	Mio €	- 2 040	- 9
Ergebnis nach Steuern	Mio €	- 619	1
Cost Income Ratio	%	109	90

- Unsere Assets Under Management stiegen um 67 Prozent auf 1 172 Milliarden Euro.
- Die Akquisition der Dresdner Bank trug dazu 414 Milliarden Euro bei.
- Damit gehören wir in diesem Geschäftsfeld weltweit zu den fünf größten Anbietern.

Bei den **Assets Under Management** unterscheiden wir zwei Bereiche:

- Zum einen umfassen die Assets Under Management das **Vermögensmanagement für Dritte**.
- Zum anderen sind damit die **Kapitalanlagen** gemeint, mit denen wir unsere versicherungstechnischen Rückstellungen sowie Eigen- und Fremdmittel bedecken.

Vermögensmanagement für Dritte

Wir haben das Asset Management in den letzten vier Jahren zu einem Kerngeschäftsfeld ausgebaut, und zwar vornehmlich über Akquisitionen. Nach dem Erwerb der Dresdner Bank verfügen wir über Produktions- und Vertriebskapazitäten in allen wesentlichen Märkten und erreichen 60 Millionen Kunden. Wir haben uns eine globale Plattform für unser Asset-Management-Geschäft geschaffen. Unser Marktanteil in den Vereinigten Staaten und Europa ist signifikant.

Im Berichtsjahr wurden alle operativen Asset-Management-Einheiten unter dem Dach der Allianz Dresdner Asset Management (ADAM) zusammengefasst. Es gibt eine einheitliche Führungs- und Managementstruktur, doch auch die einzelnen Gruppengesellschaften besitzen klare Zuständigkeiten und eigenen Verantwortungsspielraum. Die international operierenden Bereiche sind Global Retail, Global Equity und Global Fixed Income.

Assets Under Management

	Zeitwerte 31.12.2001 Mrd €	Zeitwerte 31.12.2000 Mrd €
Konzerneigene Kapitalanlagen	527	341
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	25	23
Kapitalanlagen für Dritte	620	336
PIMCO Gruppe	333	297
Dresdner Bank Gruppe	211	–
Nicholas Applegate	29	–
Sonstige Gesellschaften	47	39
Assets Under Management	1 172	700

Von den knapp 1 200 Milliarden Euro Assets Under Management sind etwa 53 Prozent oder 620 Milliarden Euro dem Vermögensmanagement für Dritte zuzuordnen. Zwei Drittel dieser Gelder sind in Zinsträgern, ein Drittel in Aktien investiert.

Bezogen auf das Volumen macht der Anteil institutioneller Kunden 75 Prozent aus. Damit wird deutlich, dass wir uns in einem Marktumfeld bewegen, das höchste Anforderungen an die Produkt- und Servicequalität stellt. Diese Konstellation kommt auch unseren Privatkunden zugute.

Regional betrachtet sind 70 Prozent unserer Kunden in den Vereinigten Staaten beheimatet, etwa 25 Prozent leben in Europa.

Das Geschäftsjahr 2001 stand im Zeichen der Integration. Obwohl dieser Prozess viele Ressourcen band, erzielten wir auch im laufenden Geschäft einige herausragende Erfolge:

- - In Deutschland errangen wir zusammen mit Allianz Leben das Mandat, das Konsortium „MetallRente“ anzuführen. Es ist voraussichtlich das größte Versorgungswerk in diesem zukunftssträchtigen Markt. Der Zuschlag zeigt: Als Know-how-Träger im Versicherungs-, Bank- und Asset Management können wir unseren Kunden einzigartige Servicekombinationen bieten, was ein Markt, der sich gerade öffnet, honoriert. Von diesem Trend und unserer Neuaufstellung dürften wir auch in Zukunft überdurchschnittlich profitieren (siehe auch [Seite 64](#) dieses Geschäftsberichts).
 - Die renommierte Ratingagentur Standard & Poor's zeichnete in Deutschland insgesamt 21 Fonds des dit (Deutscher Investment-Trust) und der Allianz Kapitalanlagegesellschaft mit ihrem höchsten Gütesiegel für Produktqualität aus.
 - In den Vereinigten Staaten fassten wir den Fondsverkauf an Privatkunden in der Gesellschaft PIMCO Advisory Services zusammen. Dadurch konnten nicht nur erhebliche Kosten eingespart werden. Gleichzeitig schoss bei den Publikumsfonds der Mittelzufluss um 70 Prozent hoch. Er erreichte 14,8 Milliarden US-Dollar und verbesserte unsere Marktstellung in diesem Segment von Platz 11 auf Platz 3. Der PIMCO Total Return Fund war 2001 der bestverkaufte Fonds in allen Anlagenklassen der USA. Diesen Rang machte uns auch in den ersten Monaten des Jahres 2002 kein Wettbewerber streitig.
 - Wir gründeten Allianz Hedge Fund Partners und erweiterten damit unser Produktspektrum für institutionelle Investoren erheblich.
 - In Hongkong, einem wichtigen Standort für unser asiatisches Geschäft, wurden wir als die Gesellschaft mit der über zehn Jahre besten Performance ausgezeichnet.

Dagegen waren wir mit dem Wachstum unseres Aktiengeschäfts unzufrieden. Auch der Absatz von Publikumsfonds, sowohl über eigene Vertriebskanäle als auch über Dritte, erfüllte nicht unsere Erwartungen.

Als einer der nach Assets Under Management führenden Fondsmanager der Welt streben wir in den nächsten Jahren auch bei Produktqualität und Profitabilität einen Spitzenplatz an. Im künftigen Wettbewerb zählen vor allem exzellente Produkte und ein hervorragender Service. Dazu gehört das Know-how, dem Kunden auch komplexe Lösungen für seine Geldanlage anzubieten. Um das zu leisten, achten wir streng auf Effizienz auf allen Stufen der Wertschöpfung. Dadurch bleibt unsere Wettbewerbsfähigkeit erhalten, und wir legen das Fundament dafür, dass sich die Renditeerwartungen unserer Kunden und Aktionäre erfüllen.

Im Geschäftsjahr 2001 schließt das Segment Asset Management nach Steuern mit 348 Millionen Euro **Verlust** ab. Darin sind akquisitionsbedingte Aufwendungen von insgesamt 647 Millionen Euro enthalten. So belaufen sich die Abschreibungen auf den Goodwill auf 243 Millionen Euro. Wir schreiben den Goodwill für die ADAM-Gesellschaften über zwanzig Jahre linear ab.

Weitere 188 Millionen Euro wurden als „aktivierte Treueprämien“ für das Management der PIMCO-Gruppe abgeschrieben. Diese Treueprämien wurden beim Erwerb der Gesellschaft als Teil des Kaufpreises bezahlt und werden über fünf Jahre abgeschrieben. Weitere Prämien (Retention Payments), die Management und Mitarbeiter zum Verbleib in der Gesellschaft veranlassen sollen, machten 186 Millionen Euro aus. Auch sie wurden beim Erwerb von PIMCO vereinbart und werden in den nächsten fünf bis sieben Jahren ausbezahlt. Retention Payments in Höhe von 30 Millionen Euro wurden von Dresdner RCM im Zusammenhang mit der Übernahme durch die Allianz gewährt.

Der Anteil anderer Gesellschafter am Ergebnis betrug 182 Millionen Euro. Hiervon erhielt PacLife 142 Millionen Euro. Der ehemalige Eigentümer der PIMCO-Gruppe ist weiterhin mit 30 Prozent an der Gesellschaft beteiligt. Allerdings wurde eine Kaufoption auf diese Anteile vereinbart, die im Januar 2003 wirksam wird.

Bereinigt man die Erfolgsrechnung des Asset Managements um diese Positionen, ergibt sich ein operatives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 313 Millionen Euro. Hierin zeigt sich die noch unbefriedigend hohe Cost Income Ratio (Verhältnis der Ausgaben zu den Einnahmen) von 84,7 Prozent. Diese Kennziffer war durch Aufbau- und Reorganisationskosten der Allianz Dresdner Asset Management Gruppe in Höhe von 82 Millionen Euro belastet.

Kapitalanlagen

Der Zeitwert der **Kapitalanlagen im Konzern** betrug am Jahresende 527,4 Milliarden Euro. In dieser Zahl sind erstmals auch die Anlagen der Dresdner Bank Gruppe enthalten. Sie machten 203,1 Milliarden Euro aus. Insgesamt wuchsen die konzerneigenen Kapitalanlagen im Vergleich zu dem pro forma ermittelten Vorjahreswert (474 Milliarden Euro) um 11,3 Prozent. Die Kursrückgänge auf den Aktienmärkten dämpften den Wertzuwachs.

Kapitalanlagestruktur Konzern

	31.12.2001	31.12.2000
	Zeitwerte in Mrd €	Anteil in %
Grundvermögen	16,7	3,2
Dividendenwerte	120,5	22,8
Zinsträger	358,0	67,9
Sonstige Kapitalanlagen	32,2	6,1
Kapitalanlagen	527,4	100,0

Der Zeitwert der **Anteile an verbundenen, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen** reduzierte sich um 5,1 auf 24,4 Milliarden Euro. Im Wesentlichen handelt es sich hier um assoziierte Unternehmen (das sind solche, an denen wir einen Anteil zwischen 20 und 50 Prozent halten), die wir mit dem anteiligen Eigenkapital (Equity-Methode) bewerten. Die größten Beteiligungen hielten wir an der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG (14,0 Milliarden Euro) und der Beiersdorf AG (4,1 Milliarden Euro).

Darüber hinaus hielten wir **Finanzanlagen** mit einem Zeitwert von 350,0 Milliarden Euro. Davon entfielen 322,2 Milliarden Euro auf **jederzeit veräußerbare Wertpapiere**. Sie bestanden zu 75 Prozent aus festverzinslichen Titeln und zu 25 Prozent aus Dividendenwerten. Im Anhang des Konzernabschlusses auf Seite 80 bis 88 ist eine Liste zu finden, in der diejenigen Unternehmen aufgeführt sind, an denen wir mit mindestens 5 Prozent beteiligt sind oder bei denen unser Investitionsvolumen 100 Millionen Euro übersteigt. Auch unsere Beteiligungsquoten und die jeweilige Marktkapitalisierung unseres Engagements gehen daraus hervor. Zum Jahresende 2001 betrug der Marktwert dieser Beteiligungen 56,2 Milliarden Euro.

Der **fremdgenutzte Grundbesitz** betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 16,7 Milliarden Euro und die **bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere** summierten sich auf 7,7 Milliarden Euro.

Die **Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** beliefen sich auf 3,4 Milliarden Euro.

Die nicht realisierten Gewinne auf die Finanzanlagen betragen insgesamt 16,6 Milliarden Euro.

Die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung stiegen im Jahr 2001 um 8 Prozent auf 24,7 Milliarden Euro.

Kapitalanlagestruktur nach Segmenten zum 31. Dezember 2001

Zeitwerte in Mrd €

	Schaden/Unfall	Leben/Kranken	Bankgeschäft	Asset Management
Grundvermögen	7,2	9,0	0,5	0,0
Dividendenwerte	53,8	39,9	25,9	0,9
Zinsträger	46,2	149,8	159,1	2,9
Sonstige Kapitalanlagen	10,0	2,2	19,9	0,1
Kapitalanlagen	117,2	200,9	205,4	3,9

Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle

Das **Ergebnis** aus Kapitalanlagen (zum Jahresultimo) sank auf 17,3 (21,5) Milliarden Euro. Dieser Rückgang ist maßgeblich auf die negativen Entwicklungen auf den Kapitalmärkten zurückzuführen.

Zu diesem Ergebnis trugen die Kapitalanlagen aus dem Versicherungsgeschäft 14,6 (21,3) Milliarden Euro bei. Der Rückgang resultiert insbesondere aus den um 6,5 Milliarden Euro geringeren Gewinn- und Verlustrealisierungen, die sich zum Jahresende saldiert auf 1,0 Milliarden Euro beliefen (siehe auch Tabelle „Ergebnis aus Kapitalanlagen“ auf Seite 64 des Konzernanhangs).

Das Segment Banken steuerte weitere 2,6 Milliarden Euro zum Kapitalanlageergebnis bei, wovon 0,2 Milliarden Euro auf Handelsaktivitäten zurückzuführen sind. Darüber hinaus betragen die laufenden Erträge 1,4 Milliarden Euro, die saldierten Veräußerungsgewinne und -verluste 1,1 Milliarden Euro und die Abschreibungen 0,1 Milliarden Euro.

Ziel der Konzernsteuerung: Steigerung des Unternehmenswertes. Wir wollen, dass die Gesellschaften der Allianz Gruppe in allen unseren Segmenten (Versicherung, Asset Management und Banking) zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes beitragen. Die Allianz AG tritt in diesem Steuerungsprozess als Managementholding auf. Kernelement unserer wertorientierten Unternehmensführung ist die Messgröße „Economic Value Added“ (EVA).

Dezentrale und zentrale Elemente

Controlling und Planung einer globalen, integrierten Finanzdienstleistungsgruppe müssen zunächst der Tatsache Rechnung tragen, dass der Vertriebs- und Kundenerfolg und die Kundenbeziehungen im Versicherungs-, Asset-Management- und Bankgeschäft immer noch sehr stark durch lokale Rahmenbedingungen geprägt sind. Die Verantwortung für den unternehmerischen Erfolg liegt daher bei den einzelnen Gruppengesellschaften am Ort.

Gleichzeitig muss der Steuerungsprozess der Allianz Gruppe berücksichtigen, dass zunehmend globale Risiken den Geschäftserfolg beeinflussen. Sie können beispielsweise aus Naturkatastrophen stammen und aus Kursschwankungen an den Kapitalmärkten. Sie können aber auch aus Unternehmensinsolvenzen rühren, die den Wertverlust von Finanzanlagen und Kreditausfälle nach sich ziehen. Wir müssen also globale Risiken zentral beherrschen und steuern. Denn unsere Internationalität erhöht – verglichen mit einem regional tätigen Finanzdienstleister – die Gefahr, dass uns Risiken kumuliert treffen.

Aus diesen beiden Gründen – lokales Geschäft und globale Kumulrisiken – lautet der Steuerungsgrundsatz der Allianz Gruppe: „So dezentral wie möglich, so zentral wie nötig.“

Strategische Holding

Die Allianz AG versteht sich als Managementholding. Ihr Vorstand wird bei der Wahrnehmung seiner Steuerungsfunktion durch das Group Center unterstützt, und zwar in folgender Weise:

- Das Group Center formuliert gruppenweit gültige Ziele, überträgt diese auf die einzelnen Segmente und Gesellschaften und koordiniert den Abstimmungsprozess im Managementdialog.
- Es fixiert die globalen Koordinaten, innerhalb deren die einzelnen Gesellschaften planen, und überprüft, ob die Geschäftsmodelle und Strategien der Gruppengesellschaften mit den Zielen der Gesamtgruppe übereinstimmen.
- Ferner setzt das Group Center gruppenweit gültige Standards und Methoden für die Corporate Governance fest und sorgt dafür, dass diese Regeln weltweit eingehalten werden.
- Kompetenzzentren und Know-how-Transfer tragen dazu bei, dass kontinuierlich Chancen zur weiteren Wertsteigerung im Gruppenverbund entdeckt und genutzt werden.

Die Allianz AG konzentriert sich auf die folgenden Aufgaben:

Strategische Planung und Controlling Oberstes Ziel dieses Prozesses ist es, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Wir identifizieren also, welche Einheiten den Wert der Gruppe steigern, welche dagegen ökonomische Werte zerstören und fassen die Ergebnisse dieser fortlaufenden Analyse in Handlungsalternativen zusammen. Darin werden wir von einem internen Berichtssystem unterstützt, das die wesentlichen Geschäftsentwicklungen standardisiert sowie zeitnah und gruppenweit verdichtet abbildet.

Strategische Portfoliosteuerung Sie entscheidet über Kapitalallokation und Portfoliooptimierungen. Struktur und Ausrichtung des Portfolios werden teils durch Kauf und Verkauf von Unternehmen bestimmt, teils durch Reorganisation und Neuausrichtung bestehender Gruppengesellschaften. Das Kapital soll mit höchstmöglicher Effizienz eingesetzt werden, nämlich in Geschäftsfeldern und Unternehmenseinheiten, von denen wir erwarten, dass ihre Ergebnisse nachhaltig und deutlich über den Kapitalkosten liegen dürften. In diesem Prozess beachten wir aber auch Marktzyklen und deren wechselseitige Abhängigkeiten, um sie uns im Interesse fortlaufender Wertsteigerungen zunutze zu machen, das heißt um Ergebnisschwankungen zu begrenzen. Dies alles dient der Verbesserung der Aktionärsrendite.

Synergiemanagement Die Holding organisiert den weltweiten Wissenstransfer, spürt Synergiepotenziale auf und sorgt dafür, dass diese Erkenntnisse wertsteigernd umgesetzt werden. Im Vordergrund stehen dabei Produkte, Geschäftsabläufe und Vertriebsmodelle.

Managementeinsatz Unser Führungskräftenachwuchs wird gruppenweit erfasst, gefördert und individuell auf die Übernahme einer Leitungsposition im internationalen Gruppenverbund vorbereitet. Führungspositionen wollen wir so weit wie möglich intern besetzen.

Managementdialog

Dieses Führungsinstrument soll sicherstellen, dass alle Einheiten zum nachhaltigen profitablen Wachstum der Gruppe beitragen. Über den Managementdialog vereinbaren wir Ziele und diskutieren Konzepte und Maßnahmen zu ihrer Erfüllung. Er lebt von der direkten Kommunikation der Entscheidungsträger und vollzieht sich in drei Phasen.

- Anfang Februar überprüft der Holdingvorstand die längerfristigen Strategien zur Unternehmenswertsteigerung und schreibt sie fort. Darauf aufbauend werden strategische Maßnahmen beschlossen und über die Zuteilung von Ressourcen entschieden. EVA-Ziele für die Gruppe werden diskutiert und hieraus vorläufige Top-down-Ziele für die einzelnen Gruppengesellschaften definiert.
- Bis zur Jahresmitte müssen die Gruppengesellschaften strategische Unterziele für ihren Wirkungskreis ableiten, Maßnahmen erarbeiten und eine Eckdatenplanung vorlegen. Diese werden mit dem Holdingvorstand im Rahmen eines strategischen Dialogs erörtert. Anschließend wird – ausgehend von den Top-down-Zielvorgaben – das EVA-Ziel für das kommende Jahr vereinbart.
- Im Spätherbst stellen Planungsgespräche bei den Gruppengesellschaften sicher, dass sich die vereinbarten Ziele auch in den operativen Detailplänen wieder finden.

Economic Value Added

Woran messen wir den Erfolg unserer Strategien und Maßnahmen zur Steigerung des Unternehmenswertes? Wir haben uns für das Mehrwertkonzept entschieden, inzwischen bekannt unter dem Namen „Economic Value Added“ oder EVA. Es bestimmt

- unsere Zielsetzung,
- unsere risikoadjustierte Performancemessung und
- die Managementvergütung.

Dieses Konzept stellt den erzielten Gewinn unseren Kapitalkosten gegenüber. Die positive oder negative Differenz daraus, als EVA bezeichnet, drückt aus, ob wir die Opportunitätskosten für unser Risikokapital übertreffen konnten oder nicht. Die Ermittlung des EVA wurde an die spezifischen Belange unseres Geschäfts angepasst.

Risikokapital

Wir ermitteln den jeweiligen Risikokapitalbedarf der operativen Einheiten oder Geschäftssegmente nach folgenden Gesichtspunkten: Risikoprofil der einzelnen Gesellschaften beziehungsweise der Geschäftsbereiche (siehe zu den Risiken auch die nachfolgenden [Seiten 137 bis](#)

➤➤ [146](#)) und Sicherheitsniveau.

Feinsteuering

Wie erhöhen die operativen Einheiten EVA? Sie müssen zum einen die Werttreiber in ihrem Geschäft identifizieren und ihre Entwicklung zeitnah verfolgen. Und sie müssen zum anderen feststellen, an welchen Stellen ihrer Wertschöpfungskette Wert geschaffen oder zerstört wird. Sie schauen also auf Größen wie Schadenentwicklung, Akquisitions- und Personalkosten, das Neugeschäft oder die Kapitalanlage. Ab dem Geschäftsjahr 2000 können wir EVA auch für einzelne Segmente ermitteln, etwa für Produkte, Kundengruppen und Vertriebswege. Damit kann der Shareholder Value der Allianz Gruppe noch gezielter gesteigert werden.

Managementvergütung

➤➤ Ein wesentlicher Anteil an der Entlohnung des Topmanagements und der Geschäftsführungen am Ort ist an die Erfüllung von EVA-Zielen gebunden (mehr dazu auf den [Seiten 21 und 22](#)).

Internes Berichtswesen

Unser internes Berichtswesen bildet die wesentlichen Entwicklungen in der Allianz Gruppe beziehungsweise bei den operativen Einheiten ab. Es signalisiert Planabweichungen und unterstützt das Management bei der Entwicklung von Gegenmaßnahmen und Handlungsalternativen.

Unser internes Berichtssystem stützt sich seit Jahren auf Regeln, die mit den internationalen Rechnungslegungsstandards vergleichbar sind. Da wir seit 1998 auch nach außen gemäß den „International Accounting Standards“ bilanzieren, schwinden die Unterschiede zwischen interner und externer Berichterstattung.

Ein wesentlicher Unterschied aber bleibt: Das Ergebnis aus den Kapitalanlagen wird in der internen Rechnung über einen normalisierten Performanceansatz ermittelt. Dadurch glätten wir die Einflüsse aus den Schwankungen der Kapitalmärkte und aus Gewinnrealisierungen. Das ist wichtig, denn ohne diese Vorkehrung könnte beispielsweise eine kurzfristige Änderung an den Finanzmärkten Fehlsteuerungen auslösen. Die aber würden das übergeordnete Ziel eines stetigen und profitablen Wachstums gefährden.

Als Finanzdienstleister zählen wir den Umgang mit Risiken zu unseren Kernkompetenzen.

Das Risikomanagement ist daher integrierter Bestandteil unseres Controllingverlaufs. Dazu gehört, dass wir Risiken identifizieren, sie messen, zusammenfassen und managen. Dieser Prozess bestimmt darüber, wie wir unser Kapital den Unternehmensbereichen zuteilen.

Zuständigkeiten

Unser Geschäft erfolgreich zu führen heißt im Wesentlichen, Risiken zu steuern und damit den Wert der Allianz Gruppe zu mehren. Dies geschieht auf der Grundlage einer risikoadäquaten Kapitalausstattung und eines nachhaltigen Performancewachstums. Deshalb legt der Vorstand der Allianz AG die geschäftspolitischen Ziele der Allianz Gruppe nach Rendite- und Risikogesichtspunkten fest. Das Allianz Group Center und die lokalen operativen Einheiten setzen diese Ziele um. Unser Ansatz sieht vor, dass die lokalen Einheiten für die Steuerung ihrer Risiken verantwortlich sind. Außerdem genügen sie so den jeweiligen rechtlichen Vorgaben am Ort ihrer Geschäftstätigkeit.

Dem dezentralen Ansatz stellen wir eine zentrale Verantwortung zur Seite. Damit werden wir der Tatsache gerecht, dass wir neben den lokalen auch globale Risiken beherrschen müssen. Diese können kumuliert auftreten und so das Gefahrenpotenzial deutlich erhöhen. Deshalb werden sie auch zentral gesteuert.

Das Konzerncontrolling leitet aus lokalen und globalen Risiken die Risikosituation der Allianz Gruppe ab. Die Ergebnisse dieser Analyse werden den Entscheidungsträgern mitgeteilt. Zugleich sorgt das Konzerncontrolling dafür, dass die Prozesse eingehalten werden und transparent bleiben. Interne Revision und Abschlussprüfer überwachen ihrerseits das Risikomanagement.

Risikokategorien

Wir unterteilen das Gesamtrisiko der Allianz Gruppe in einzelne Risikokategorien.

Aktuarielle Risiken Diese Risiken sind in der Technik des Versicherungsgeschäfts begründet. Sie beruhen darauf, dass wir ein zukünftiges Leistungsversprechen garantieren, dessen Umfang wir im Voraus kalkulieren müssen. Die aktuariellen Risiken unterscheiden sich nach Versicherungszweigen.

In der **Schaden- und Unfallversicherung** resultieren sie aus einer unerwarteten Abweichung

- des Schadensvolumens von den im Voraus festgesetzten Versicherungsprämien (Beitragsrisiko) oder
- der Auszahlungen für eingetretene Schäden von den gebildeten Rückstellungen (Reserve-
risiko).

In der **Lebensversicherung** bestehen die aktuariellen Risiken darin, dass wir für einen im Voraus festgesetzten, gleich bleibenden Versicherungsbeitrag ein langfristig garantiertes Leistungsversprechen erbringen müssen, und dies, obwohl sich die biometrischen Daten für die Bevölkerung in der Zukunft ändern können (etwa längere Lebenserwartung durch medizinischen Fortschritt).

Adressenausfallrisiko Es benennt den potenziellen Verlust, der durch Ausfall eines Geschäftspartners entstehen kann. Mit „Ausfall“ ist gemeint, dass ein Kontrahent, ein Emittent oder ein anderer Vertragspartner unfähig oder nicht bereit ist, vertragliche Verpflichtungen zu erfüllen. Verschlechtert sich die Kreditwürdigkeit eines Geschäftspartners, sind die damit einhergehenden Gefahren Teil des Adressenausfallrisikos. Es umfasst somit **Adressenrisiken** aus Kreditgeschäften, **Kontrahentenrisiken** aus Handelsgeschäften sowie **Länderrisiken** aus grenzüberschreitenden Transaktionen und aus dem lokalen Geschäft von Auslandsstellen. Kontrahentenrisiken aus Handelsgeschäften entstehen vornehmlich bei Derivaten und hier insbesondere aus außerbörslichen (OTC-)Geschäften. Im Versicherungsgeschäft ist mit diesem Risiko vor allem gegenüber Rückversicherern die Gefahr verbunden, dass Forderungen ausfallen.

Marktrisiko Es resultiert aus Wertschwankungen des Portfolios, die mit geänderten Marktpreisen in Zusammenhang stehen, etwa bei Aktienkursen, Zinsen und Wechselkursen. Risikorelevant sind aber auch Änderungen im beobachteten Schwankungsverhalten (so genannte Volatilität), zum Beispiel bei einem Kurswert.

Im Bankgeschäft wirken sich die Risiken von Wertschwankungen vor allem auf das Handelsgeschäft aus. Der Eigenhandel ist im so genannten Handelsbuch festgehalten. Anders als bei diesem ist das so genannte Bankbuch, in dem Kundengeschäfte und strategische Kapitalanlagen enthalten sind, dem Einfluss längerfristiger Entwicklungen ausgesetzt. Hier besteht das Marktrisiko im Wesentlichen aus dem **Zinsänderungsrisiko**. Es resultiert aus der Vergabe langfristig zinsgebundener Kredite, die zum Teil durch kurzfristige Einlagen refinanziert werden. Außerdem ergeben sich aus Krediten und Einlagen in Fremdwährung **Devisenkursrisiken**.

Das **Kapitalanlagerisiko** im Versicherungsgeschäft erwächst vornehmlich aus der Summierung des Adressenausfallrisikos mit dem Marktrisiko. Dabei gibt es eine enge Verbindung zwischen unseren Kapitalanlagen und den Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden. Einzelne Versicherungszweige sind beispielsweise vom Zinsgarantierisiko betroffen. Ein Beispiel ist die Lebensversicherung. Sie muss die Zinsleistungen, die sie garantiert, in der zugesagten Höhe erwirtschaften.

Liquiditätsrisiko Damit sind die Gefahren gemeint,

- dass den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachgekommen werden kann oder

- dass im Falle einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Sätzen bereitgestellt (**Refinanzierungsrisiko**) beziehungsweise Aktiva nur mit Abschlägen gegenüber den Marktsätzen liquidiert (**Marktliquiditätsrisiko**) werden können.

Risiken der Krankenversicherung Risiken der Krankenversicherung ordnen wir entweder den Risiken der Schaden- und Unfall- oder jenen der Lebens- und Krankenversicherung zu, je nachdem, in welchen dieser Sparten in einem bestimmten Markt die Krankenversicherung geführt wird.

Steuerung der Allianz Gruppe über Risikokapital

Wir steuern unser Geschäft über die jeweiligen lokalen Einheiten. Die wichtigsten Parameter innerhalb unseres risikoorientierten Steuerungsprozesses sind der ökonomische Mehrwert Economic Value Added (EVA) und das Risikokapital.

Das Risikokapital dient dazu, unerwartete Verluste mit Kapital abzudecken. Die Höhe des Risikokapitals berechnen wir mittels interner Modelle. Diese Modelle arbeiten mit Quantifizierungsansätzen, die allgemein anerkannt sind und auch in das unternehmensinterne Risikomanagement eingehen. Wir wenden dabei auch die Risikokapitalmodelle der Ratingagentur Standard & Poor's an. Bei Risikomessung und -analyse unterscheiden wir danach, um welche risikorelevanten Faktoren es geht. Damit tragen wir der Tatsache Rechnung, dass Gruppenverbund sowie operative Einheiten und ihre Geschäftstätigkeit spezifischen Risiken ausgesetzt sind.

Um die Sicherheit unserer Risikokapitalberechnung zu dokumentieren und sie vergleichbar zu machen, hinterlegen wir diese statistisch mit einem bestimmten Sicherheitsniveau. In unseren internen Modellen ist das Sicherheitsniveau so hoch angesetzt, dass wir in der Konzernsteuerung die Qualitätsansprüche eines „AAA“-Rating der Ratingagentur Standard & Poor's für die Allianz Gruppe sicherstellen.

Im Versicherungsgeschäft berechnen wir das Risikokapital für Beitrags-, Reserve-, Kapitalanlage- und Kreditrisiken. Innerhalb dieser Risikokategorien differenzieren wir nach folgenden Risiken:

- Aktuarielle Risiken. In der Schaden- und Unfallversicherung sind darunter das Beitrags- und Reserverisiken nach Versicherungszweigen zusammengefasst, mit gesonderter Betrachtung der Rückversicherung. In der Lebensversicherung stellt die Berechnung auf versicherungsmathematische Rückstellungen ab.
- Kapitalanlagerisiken, in die das Markt- und das Adressenausfallrisiko eingehen. Innerhalb des Marktrisikos unterscheiden wir nach Dividendenwerten, Zinsträgern und Grundvermögen. Das Adressenausfallrisiko als Teil der Kapitalanlagerisiken stellt auf unterschiedliche Bonitäts- beziehungsweise Ratingklassen der Schuldner ab.
- Adressenausfallrisiko aus Forderungen des Versicherungsgeschäfts. Dieses Risiko wird vor allem nach Bonitäts- beziehungsweise Ratingklassen unserer Rückversicherungspartner bewertet.

Nach der Übernahme der Dresdner Bank wurde eine enge Zusammenarbeit unseres Group-Risk-Controllings mit dem Corporate-Center-Risikocontrolling der Dresdner Bank vereinbart und umgesetzt. Das Risikocontrolling der Bank ist Center of Competence für die Risikostandards und für die Messung der Bankrisiken in der Allianz Gruppe. Entsprechend unterstützt es das Group Center der Allianz.

Risikosteuerung im Versicherungsgeschäft

Um die Risiken im Versicherungsgeschäft zu steuern, achten wir besonders auf Beitragsrisiken, Reserverisiken, Adressenausfallrisiken und Kapitalanlagerisiken.

Beitragsrisiken Sie werden hauptsächlich über versicherungsmathematische Modelle zur Tarifierung und zur Überwachung von Schadenverläufen gesteuert, ferner über unsere Richtlinien zum Abschluss von Versicherungsverträgen und zur Übernahme von Versicherungsrisiken. In der Lebensversicherung konzentrieren wir uns vornehmlich auf die biometrischen Risiken, also beispielsweise Lebenserwartung, Erwerbsunfähigkeit, Krankheit und Pflegebedürftigkeit. Außerdem achten wir auf Risiken, die sich aus zukünftigen Vertragsstornierungen ergeben könnten.

Unter das Risikomanagement fällt auch unser Engagement in der naturwissenschaftlich-technischen Schadenprävention. So führen wir beispielsweise fortlaufend Untersuchungen für die produzierende Industrie und im Kraftfahrzeugbereich durch. Sie dienen allein dem Zweck, die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadens zu senken und den Schadenaufwand zu minimieren.

Eine besondere Herausforderung für das Risikomanagement stellen Naturkatastrophen wie Erdbeben, Stürme und Überschwemmungen dar. Sie treten im Vergleich zu anderen Schadenereignissen zwar wesentlich seltener auf, doch ihre Folgen sprengen mitunter herkömmliche Schadendimensionen, wenn beispielsweise ganze Landstriche verwüstet werden. Um solche Risiken zu beherrschen, nutzen wir spezielle Modellieretechniken. Dabei werden Daten über Erdbeben oder Wetterentwicklungen so zusammengeführt, dass Naturkatastrophenszenarien und ihre Schadenauswirkungen abgeschätzt werden können.

Reserverisiken Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle müssen Rückstellungen gebildet werden. Zur Abschätzung ihrer Höhe greifen wir sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf statistische Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen in die aktuellen Schätzungen wieder ein. In der Lebensversicherung werden die Reserven nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Die Berechnungen fußen unter anderem auf biometrischen Daten der jeweils versicherten Bevölkerung, beispielsweise auf nationalen Sterbetafeln.

Adressenausfallrisiken Der Konzern begrenzt seine Haftung aus dem Versicherungsgeschäft, indem er – soweit erforderlich – einen Teil der übernommenen Risiken an den internationalen Rückversicherungsmarkt weitergibt. Bei der Auswahl unserer Rückversicherungspartner berücksichtigen wir ausschließlich Geschäftspartner, die ausgezeichnete Sicherheiten bieten. Zur aktiven Steuerung dieses Kreditrisikos nutzen unsere Gruppengesellschaften umfangreiche Ratinginformationen. Sie stehen öffentlich zur Verfügung oder werden durch interne Untersuchungen gewonnen.

Kapitalanlagerisiken Die Kapitalanlage ist integraler Bestandteil der Dienstleistung Versicherungsschutz. Sie dient dem Zweck, die über Versicherungsverträge gegebenen Leistungszusagen zu erfüllen. Diesen engen Zusammenhang von Versicherungsverpflichtungen und Anlage des mit diesen Verpflichtungen gebundenen Kapitals betrachten wir mit Hilfe besonderer Modelle. Auf diese Weise können wir auch solche Risiken steuern, die aus Zinsgarantien zu Gunsten unserer Kunden erwachsen.

Über Sensitivitätsanalysen und Stresstests überwachen wir die Marktrisiken. Währungskursschwankungen stellen im Versicherungsgeschäft kaum eine Gefahr dar, denn unsere Versicherungsleistungen sind weitestgehend währungskongruent gedeckt.

Kreditrisiken begegnen wir durch hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität unserer Schuldner und durch Streuung des Risikos. Unsere Engagements fassen wir nach Schuldnern über die jeweiligen Anlagekategorien zusammen und überwachen das Kreditrisiko durch Limitlisten.

Derivative Finanzinstrumente – wie Swaps, Optionen und Futures – setzen wir in Einzelfällen zur Absicherung gegen Kurs- oder Zinsänderungsrisiken ein. Dabei sind unsere Gruppengesellschaften Endnutzer von Derivaten. Unsere internen Anlage- und Überwachungsrichtlinien sind wesentlich strenger gefasst als die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Markt- und Kontrahentenrisiken, die sich aus dem Einsatz derivativer Finanzinstrumente ergeben, unterliegen besonderen Kontrollen:

- Kontrahentenrisiken werden durch Messung der Wiederbeschaffungskosten erfasst.
- Marktrisiken überwachen wir durch zeitnahe Value-at-Risk-Berechnungen, Stresstests und die Vorgabe von Stop-Loss-Limits.

Wir begrenzen die Liquiditätsrisiken, indem wir Kapitalanlagenbestand und Versicherungsverpflichtungen aufeinander abstimmen. Zusätzlich planen wir unsere laufenden Zahlungsströme.

Mischung und Streuung unserer Vermögenswerte sind ein weiterer Bestandteil unseres Risikomanagements bei den Kapitalanlagen.

Organisatorische Steuerung der Risiken Organisatorisch begrenzen wir Risiken aus unseren Kapitalanlagen durch eine Trennung von Management und Controlling. In der Gruppe wird das Risikomanagement zusammen mit den lokalen Einheiten in einem Top-down-Bottom-up-Gegenstromverfahren umgesetzt. Das Finanzkomitee der Allianz Gruppe – es besteht aus Vorstandsmitgliedern der Allianz AG – überträgt den regionalen Finanzkomitees weitreichende Entscheidungskompetenzen. Sie überwachen die Aktivitäten in den Regionen beziehungsweise Ländern. Eine für die Gesamtgruppe gültige Richtlinie hält fest, welche Aufgaben die jeweilige Entscheidungsebene zu erfüllen hat und welche Verantwortung sie trägt. Die Richtlinie wird dann von den regionalen Finanzkomitees lokal umgesetzt, die entsprechende Kapitalanlagerichtlinien formulieren. Diese werden an das jeweilige nationale Recht und an die Charakteristika der lokalen Versicherungs- und Kapitalmärkte angepasst. Die operative Verantwortung für das Investmentportfolio liegt bei den lokalen Einheiten.

Risikokapital Zum Ende des Geschäftsjahres 2001 belief sich das Risikokapital vor Minderheiten in der Schaden- und Unfallversicherung für actuarielle Risiken auf 13,3 Milliarden Euro, für Adressenausfallrisiken auf 1,0 Milliarden Euro und für das Kapitalanlagerisiko auf 5,3 Milliarden Euro. In der Lebensversicherung betrug das Risikokapital zum 31. Dezember 2001 insgesamt 10,3 Milliarden Euro.

Risikosteuerung im Bankgeschäft

In diesem Geschäftssegment steuern wir im Einzelnen vor allem folgende Risiken: Adressenausfallrisiken, Kontrahentenrisiken aus Handelsgeschäften, Länderrisiken, Marktrisiken, Zinsänderungsrisiken, Devisenkursrisiken und Liquiditätsrisiken.

Adressenausfallrisiken Bei der Kreditvergabe des Bankgeschäfts achten wir besonders auf die Adressenausfallrisiken. Die Bank steuert diese Risiken über Richtlinien und Kreditrisiko-Kommissionen. Zentrales Element des Genehmigungs-, Überwachungs- und Steuerungsprozesses im Kredit- und Derivategeschäft ist die Bonitätsbeurteilung (Rating) unserer Kunden und ihrer Kreditengagements. Dabei werden die verschiedenen Bonitätsmerkmale der Kunden analysiert, gewichtet und in Ratingskalen abgebildet. Prognosegüte, Aktualität und Portfolioabdeckung der eingesetzten Ratingverfahren werden durch regelmäßige Stichproben und kontinuierliches Reporting überwacht.

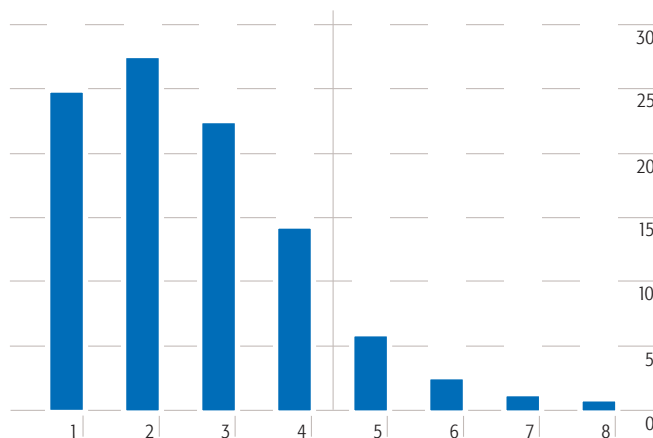
Die Ratingergebnisse fließen in die Preisfestsetzung beim Neugeschäft ein. Dadurch stellen wir sicher, dass bei der Festlegung der Konditionen eines Geschäfts die erwarteten Verluste aus Adressenausfallrisiken und die Verzinsung des Kapitals, das wir für solche potenziellen Verluste vorhalten müssen, berücksichtigt werden.

Teilen wir die geratete Exposure der Dresdner Bank Gruppe nach internen Ratingklassen auf, so zeigt sich: Rund 90 Prozent des Gesamtvolumens entfallen auf die Ratingklassen 1 - 4.

Ratingklassen

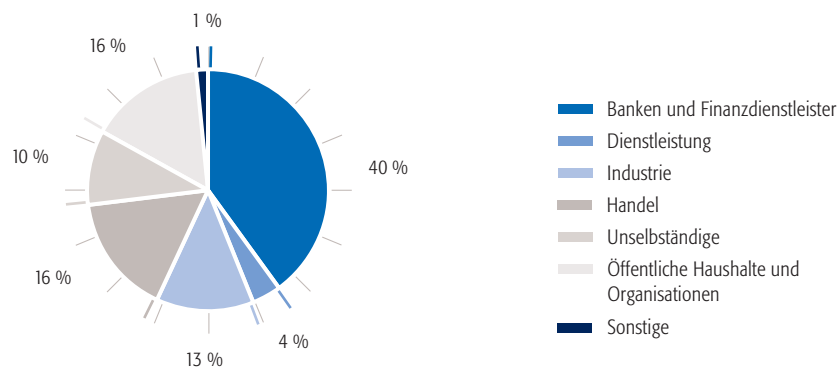
Rating 1 - 4: 89,4 %
in %

Rating 5 - 8: 10,6 %



Das Portfolio der Dresdner Bank Gruppe ist sehr stark auf die Branchen Banken und Finanzdienstleister ausgerichtet, was eine Folge der Handelsgeschäfte ist.

Aufteilung im Kreditgeschäft



Im Jahr 2001 nahmen wir im Bankgeschäft Einzelwertberichtigungen vor beziehungsweise bildeten Rückstellungen, die Adressenrisiken aus dem Kreditgeschäft abdecken sollen. Darüber hinaus nahmen wir pauschalierte Einzelwertberichtigungen für latente Risiken vor.

	Einzelwertberichtigungen Mio €	Pauschalwertberichtigungen Mio €	Insgesamt Mio €
Stand zum 31.12.2001	7 387	935	8 322

Kontrahentenrisiken aus Handelsgeschäften Diesen begegnen wir dadurch, dass wir bei der Auswahl der Handelskontrahenten konservativ vorgehen und nur mit solchen Adressen ins Geschäft kommen, die eine erstklassige Bonität ausweisen. Zur weiteren Risikoindämmung setzt die Bank im Umgang mit Geschäftspartnern produktübergreifende, so genannte Netting-Rahmenverträge ein. Dieses „Netting“ erlaubt es, alle noch nicht fälligen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber einem Kontrahenten zu saldieren, wenn es zum Ausfall kommt.

Die Risikopotenziale aus **Kreditgeschäften** werden im Rahmen des Adressenrisikomanagements durch Limitsysteme begrenzt und zeitnah überwacht.

Länderrisiken Diese Unwägbarkeit steuern wir auf Grundlage interner Länder-Ratings. Dabei gehen wir von makroökonomischen Daten und qualitativen Faktoren aus; Letztere beziehen sich auf die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Verhältnisse und heben besonders auf die Zahlungsfähigkeit in Fremdwährung ab. Das Länder-Ratingsystem der Dresdner Bank umfasst zur Zeit acht Risikogruppen.

Marktrisiken Weltweit steuert die Dresdner Bank diese Risiken ihrer Handelsstellen über einen Value-at-Risk-Ansatz. Der Value at Risk benennt einen möglichen Verlust, der innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums bei einem bestimmten Sicherheitsniveau (Konfidenzniveau) auftreten kann. Dieser statistische Bewertungsmaßstab ist auf verschiedene Arten von Finanzinstrumenten anwendbar, etwa Aktien, Fremdwährungen und Zinsen.

Dieses Risikoquantifizierungsmodell ist vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen anerkannt worden. Es reiht die Dresdner Bank in jene Bankengruppe ein, die in der Markttriskomessung eine führende Position einnimmt. Nicht zuletzt hatte die Methode zur Folge, dass die Bank den Kapitalbedarf für Marktpreisrisiken, den sie aufsichtsrechtlich bereitstellen muss, signifikant verringern konnte.

Die Bankenaufsicht verlangt, dass der Value at Risk der Dresdner Bank Marktschwankungen berücksichtigt, die sich bei einem Konfidenzniveau von 99 Prozent und einer Haltedauer von zehn Handelstagen ergeben können.

Value-at-Risk-Statistik

99 % Konfidenzniveau, 10 Tage Haltedauer

	Jahresende 2001	Mittelwert	Jahresstatistik 2001		Jahresende 2000
	Mio €		Mio €	Maximum ¹⁾	Minimum ¹⁾
			Mio €	Mio €	
Aggregiertes Risiko ²⁾	147	154	252	104	114
Zinsrisiko ²⁾	124	107	179	62	73
Aktienrisiko	64	71	173	35	72
Währungs-/Rohwarenrisiko	18	19	67	3	10
Diversifikationseffekt	- 59	-43	-	-	- 41

¹⁾ Für die Maximum- und Minimumwerte kann kein Diversifikationseffekt berücksichtigt werden, da diese Werte zu jeweils unterschiedlichen Tagen gemessen wurden.

²⁾ Per Jahresende 2001 erstmals inklusive spezifischer Zinsrisiken

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich 2001 die Risiken aus den Handelsaktivitäten der Dresdner Bank. Im zweiten Quartal stieg der Value at Risk stark an. In erster Linie ist dies auf erhöhte Marktvolatilitäten zurückzuführen, die sich aus den Zinsentscheidungen der US-amerikanischen Federal Reserve Bank und jenen der Europäischen Zentralbank ergaben. Außerdem stieg der Value at Risk nach dem Terroranschlag vom 11. September weiter an, weil dieses Ereignis die Märkte verunsicherte und die Volatilität nochmals erhöhte.

Zur Überprüfung der Qualität des Value-at-Risk-Modells führt die Dresdner Bank regelmäßig ein so genanntes Backtesting durch. Dabei wird ein heute berechneter Value at Risk mit der eingetretenen Wertänderung am darauffolgenden Tag verglichen, und zwar für ein und dasselbe Portfolio. Die Analysen ergeben, ob das eingesetzte Value-at-Risk-Modell die Risiken adäquat abbildet.

Für die interne Limitierung und die Ermittlung des Risikos errechnet die Dresdner Bank einen Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 95 Prozent und einer eintägigen Haltedauer. Dies stellt im Steuerungsprozess sicher, dass eine noch größere Nähe zur aktuellen Marktentwicklung besteht. Der Handel wird über Marktrisikolimiten gesteuert. Die aktuelle Limitauslastung wird täglich ermittelt und überwacht. Limitüberschreitungen werden unverzüglich korrigiert.

Die Limite werden regelmäßig überarbeitet und an geänderte Strukturen, Marktlagen oder Risikoprofile angepasst. Intensive Qualitätskontrollen der benutzten Daten stellen sicher, dass auch die Qualität und die Konsistenz der Risikoinformationen stimmen.

Zinsänderungsrisiko Das Zinsänderungsrisiko, wesentlicher Bestandteil des Marktrisikos im Bankbuch, wird auf der Grundlage von Sensitivitäten und Value-at-Risk-Kennziffern (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer 10 Tage) gesteuert. Wie bei den Handelsgeschäften begrenzt auch hier die Dresdner Bank ihr Risiko durch Limite. Der Value at Risk für die Zinsrisiken im Bankbuch der Dresdner Bank Gruppe betrug zum Jahresende 95,3 Millionen Euro, und zwar nach Berücksichtigung von Portfolioeffekten.

Devisenkursrisiken Diese Risiken im Bankbuch begrenzt die Dresdner Bank über folgenden Grundsatz: Alle Kredite und Einlagen in fremder Währung werden währungs- und fristenkongruent refinanziert beziehungsweise angelegt.

Liquiditätsrisiko Für das Liquiditätsmanagement wurde eine Richtlinie festgelegt, die für die gesamte Dresdner-Bank-Gruppe gültig ist. Darin wird grundsätzliches wie auch eine Notfallplanung geregelt. Die Richtlinie erfüllt die aufsichtsrechtlichen Anforderungen, doch auch darüber hinausreichende interne Standards, zu denen beispielsweise Liquiditätsrisikolimiten zählen.

Organisatorische Steuerung des Risikos Organisatorisch sind das Risikomanagement und das Risikocontrolling voneinander getrennt (Vier-Augen-Prinzip). Das Risikomanagement der Dresdner Bank legt die Limits für die unterschiedlichen, mit Risiken behafteten Aktivitäten des Unternehmens fest, und zwar innerhalb eines Gesamtrahmens, der vom Vorstand genehmigt worden ist.

Risikosteuerung im Asset Management

Das Risikomanagement im Asset Management ist integraler Bestandteil der Prozesse der lokalen Einheiten beziehungsweise der Investment-Plattform. Dass vorgegebene Standards auf der lokalen Ebene umgesetzt werden, darüber wacht das Corporate Center im Asset Management. Es ist den einzelnen Asset-Management-Gesellschaften jederzeit möglich, die Risiken in den Portfolios der verwalteten Kundengelder zu überwachen, und zwar mit Analyseinstrumenten, die auf das Risikoprofil des jeweiligen Produktes abgestimmt sind. Parallel dazu wird die Performance der einzelnen Produktfelder regelmäßig zentral überwacht und analysiert.

Operative Risiken der Gruppe

Operative Risiken sind Risiken, die aus den internen Abläufen einer Organisation erwachsen. Sie können durch Unzulänglichkeiten oder Fehler in Geschäftsprozessen, Projekten oder Kontrollen entstehen, aber auch technisch bedingt oder durch Mitarbeiter, Organisationsstrukturen und externe Faktoren verursacht sein. Solche Risiken wollen wir minimieren, indem wir ein umfassendes System interner Kontrollen und Sicherungen installieren, und zwar in jeder operativen Einheit. Operative Risiken werden durch eine Vielzahl technischer und organisatorischer Maßnahmen begrenzt. Beispiele sind redundante Hardware, Kommunikationseinrichtungen und Systeme, Ausweichrechenzentren sowie Datensicherungen, die im Notfall den IT-Betrieb aufrechterhalten. Außerdem wird sichergestellt, dass die gespeicherten Daten und Informationen vertraulich und integer bleiben. Um dies zu gewährleisten, wurden hochwertige Firewall-Systeme eingeführt, die das IT-Netz nach außen schützen. Zudem gibt es komplexe

Zugriffsberechtigungssysteme, Überwachungs- und Kontrollprozesse. Bei Betriebsabläufen wird das Vier-Augen-Prinzip angewandt. Ziel ist es, einen angemessenen Standard der konzerninternen Prozesse sicherzustellen und zu dokumentieren.

Rechtliche Risiken resultieren aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierunter fallen Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen, nachteiligen Änderungen bestehender gesetzlicher Regelungen oder deren ungünstiger Auslegung. Dies umfasst auch die Risiken aus der Unsicherheit, sich in rechtlichen oder gerichtlichen Prozessen nicht durchsetzen zu können. Die Begrenzung von Rechtsrisiken ist eine wesentliche Aufgabe der Rechtsabteilung. Sie leistet das beispielsweise dadurch, dass sie international anerkannte Standardverträge oder, wo erforderlich, rechtliche Gutachten anwendet. Die Verträge etablierter Produkte werden kontinuierlich daraufhin überprüft, ob Änderungen der Gesetzgebung oder der Rechtsprechung Anpassungen erforderlich machen.

Ausblick

Unsere Risikosteuerungsmodelle entwickeln wir in der gesamten Gruppe und über alle Risikokategorien hinweg mit einer systematischen Auswertung unserer internen Daten planmäßig weiter. Im Versicherungsgeschäft haben wir vor zwei Jahren ein umfassendes Projekt zum Ausbau unserer internen Risikoanalyse begonnen. Wir werden es im Lauf des Jahres 2002 mit einer ausführlichen Testphase zum Abschluss bringen und unsere Risikosteuerung damit gruppenweit auf eine noch breitere Basis stellen. Darüber hinaus bauen wir unsere Kumulkontrolle und die Limitsysteme unter Einbeziehung des Bankgeschäfts weiter aus. Hierbei greifen wir auch auf unsere gruppenweiten Erfahrungen nach den Ereignissen vom 11. September 2001 zurück.

Im Kreditgeschäft und im Handelsgeschäft der Dresdner Bank werden das System zur Bonitätsbeurteilung sowie die Genehmigungs-, Überwachungs- und Steuerungsprozesse im laufenden Jahr fortentwickelt. Dies erfolgt im Einklang mit der derzeitigen Überarbeitung der Baseler Eigenkapitalvereinbarung (Basel II). Danach werden die Regelungen zur Kapitalunterlegung von Kreditrisiken gründlich reformiert und operative Risiken erstmals in die Vorgaben einbezogen. Damit sollen das aufsichtsrechtlich vorgeschriebene Mindesteigenkapital risikoadäquater bemessen und die Vorschriften an die Best-Practice-Risikomessung im Bankensektor angenähert werden. Die neuen Regelungen sehen sowohl für Kreditrisiken als auch für operative Risiken jeweils verschiedene Berechnungsoptionen mit unterschiedlichen Anspruchsniveau vor. Die Dresdner Bank strebt den jeweils ambitioniertesten Ansatz an. Dieser besteht für Kreditrisiken im „Internal Rating Based Advanced Approach“ und für operative Risiken im „Advanced Measurement Approach“. Für den Kreditbereich bedeutet dies: Die quantitativen Modelle und deren Umsetzung in die bankinternen Prozesse werden weiter ausgebaut.

Risikoüberwachung durch Dritte Aufsichtsbehörden und Ratingagenturen sind zusätzliche Instanzen der Risikoüberwachung. Die Aufsichtsbehörden definieren in den einzelnen Ländern und auf internationaler Ebene das Mindestmaß der Vorkehrungen. Ratingagenturen stellen das Verhältnis von Risiko und Sicherheitsvorkehrungen eines Unternehmens fest. Von den international anerkannten Ratingagenturen Standard & Poor's und A. M. Best wurde die Allianz Gruppe mit der Einstufung „AA+“ beziehungsweise „A++“ bewertet.

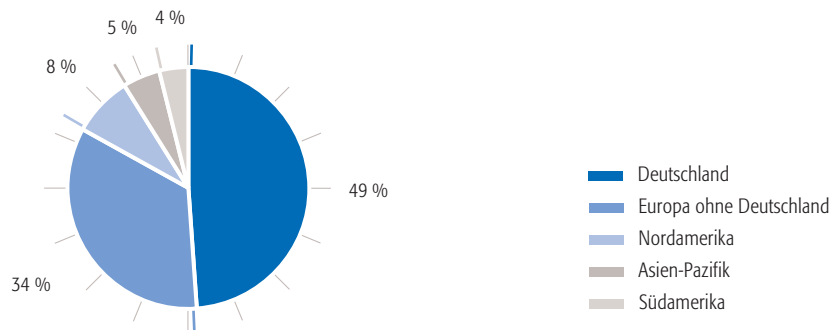
Engagement, Professionalität und Kundenorientierung unserer Mitarbeiter sind es, die der Allianz Gruppe zu ihrem heutigen Rang verholfen haben. Die Personalpolitik der Allianz Gruppe wird von zwei Prinzipien getragen. Zum einen liegt die operative Verantwortung bei den einzelnen Unternehmenseinheiten. Zum anderen findet in Kernbereichen eine enge, globale Koordination statt. Sie erstreckt sich im Personalbereich vornehmlich auf die Nachfolgeplanung, den Führungsnachwuchs und den Wissenstransfer.

Zum 31. Dezember 2001 beschäftigten unsere Gruppengesellschaften 179 946 (119 683) Mitarbeiter. Der Zuwachs erklärt sich in erster Linie aus der Erstkonsolidierung der Dresdner Bank. Auch die Zwolsche Allgemeine wurde 2001 neu einbezogen. Außerdem trug der Geschäftsausbau unserer Einheiten in Frankreich, Rumänien und Australien zu erhöhten Personalzahlen bei. Einschließlich der Dresdner Bank arbeiten etwa gleich viele Mitarbeiter innerhalb und außerhalb Deutschlands. Einen genaueren Überblick vermitteln die nachstehende Tabelle und die darauf folgende Grafik:

Angestellte Mitarbeiter nach Ländern

	2001	2000
Deutschland	87 589	43 124
Frankreich	21 069	17 530
USA	13 617	11 663
Großbritannien	9 261	4 965
Italien	7 915	7 367
Schweiz	3 674	3 385
Brasilien	3 412	1 920
Australien	3 082	1 610
Österreich	3 079	3 506
Spanien	2 534	2 590
Südkorea	2 457	2 304
Niederlande	2 173	1 474
Ungarn	2 166	2 188
Kolumbien	1 600	1 974
Andere	16 318	14 083
Gesamt	179 946	119 683

Angestellte Mitarbeiter nach Regionen



Talente gewinnen

Wir wollen unsere Position eines führenden, integrierten Finanzdienstleisters weiter festigen. Fortlaufend suchen wir hoch qualifizierten Fach- und Führungsnachwuchs, der gemeinsam mit uns diese attraktive Aufgabe gestaltet. Dabei sprechen wir sowohl Hochschulabsolventen als auch Nachwuchskräfte mit erster Berufserfahrung an.

Wir tun dies beispielsweise über das „Allianz Open Space Forum“ in Berlin. Im Berichtsjahr informierten sich mehr als 220 eigens ausgewählte Bewerber auf dieser Karrieremesse über Berufseinstieg und Fortkommen in der Allianz.

Auch an anderen Standorten pflegen wir den Kontakt zum internationalen Führungsnachwuchs, unter anderem in den USA, Frankreich, der Schweiz und Italien sowie in Australien und Südkorea. Überwiegend geschieht das an den renommierten Universitäten und Business Schools. Ein Beispiel: Das letztjährige „Opening weekend“ des neuen Studiengangs an der Wharton School in Philadelphia haben wir zusammen mit unseren US-Fondsgesellschaften PIMCO und Oppenheimer Capital gesponsert.

Internationale Karrieren

Internationaler Austausch von Mitarbeitern und Managern ist bei der Allianz Programm. Warum fördern wir die grenzüberschreitende Mobilität?

- Wir wollen die Erwartungen erfüllen, die unsere Mitarbeiter zu Recht an einen global tätigen Finanzdienstleister stellen. Interkulturelle Erfahrungen im Ausland machen die Tätigkeit spannend und abwechslungsreich und qualifizieren für weitere Karriereschritte. Mit der Dresdner Bank bieten wir zusätzlich eine Fülle neuer Karrierechancen an.
- Gleichzeitig verdichtet der Personalaustausch Beziehungs- und Wissensnetze. Dieses Geflecht schafft zusätzliche Werte im Gruppenverbund.
- Frei werdende Positionen sollen vorwiegend intern besetzt werden. Das geht nur über eine international ausgerichtete Personalförderung.

Wir bieten die Mitarbeit in länderübergreifenden Projektgruppen an. Ihre Anzahl wächst kontinuierlich. Es gibt aber auch kurzfristige Engagements, internationale Ausbildungsprogramme und den „klassischen“ Auslandseinsatz über mehrere Jahre. Eine Besonderheit ist das „Allianz Development Program“. Diesen Entwicklungsweg nutzten auch 2001 weitere Nachwuchskräfte aus Gruppengesellschaften in den Wachstumsmärkten, um außerhalb ihres Landes den neuesten Stand des Versicherungsbetriebs kennenzulernen.

Allianz Management Institute

Wir bauen die Angebote des „Allianz Management Institute“ (AMI) ständig aus. Diese „Corporate University“ erhielt 2001 ein neues Seminarzentrum vor den Toren Münchens am Starnberger See. Dort wird der internationale Wissens- und Erfahrungsaustausch besonders gepflegt. Des Weiteren bietet AMI in Kooperation mit den besten Business Schools Seminare für das Topmanagement an. Sie finden in den USA, Europa und Asien statt. AMI betreut außerdem ein „Career Program“ für den hoch begabten Führungsnachwuchs und ein „Campus Program“, in dem internationale Führungskräfte zusammen mit Vorstandsmitgliedern an strategischen Themen arbeiten.

Neue Medien

Wir nutzen intensiv Intranet und Internet in der Personalarbeit. Seit 2001 gibt es einen grenzüberschreitenden, internen Stellenmarkt. Er zeigt auf, welche Führungspositionen weltweit im mittleren Management vakant sind. Jeder Mitarbeiter kann sich online bewerben, ganz unabhängig davon, ob er gerade in dem betreffenden Land arbeitet oder nicht.

Externe Bewerbungen erhalten wir in hoher Anzahl über unsere Karriereseiten im Internet unter www.allianz.com.

Bei den meisten Gruppengesellschaften besorgen sich die Mitarbeiter Informationen rund um das Personalwesen zeitsparend aus dem Netz. Beschäftigte von Lloyd Adriatico, Allianz Canada und PIMCO haben darüber hinaus Zugriff auf ihre persönlichen Daten und können administrative Vorgänge selbständig vornehmen. Diese Angebote werden weiter ausgebaut.

Internet und Intranet werden auch in der Aus- und Weiterbildung verstärkt eingesetzt. Interaktive Lernprogramme erhöhen die Flexibilität für den Einzelnen und begrenzen die Kosten. Im Jahr 2001 legten über 580 Mitarbeiter der Dresdner Bank online einen qualifizierten Englischtest ab.

Beim Fireman's Fund nutzen Mitarbeiter seit 2001 den Service eines neuen Call Centers. Es berät sie über Grundsatz- und Führungsfragen, Aus- und Weiterbildungsangebote sowie über Karrieremöglichkeiten.

Vergütung und Leistung

Die Summe aller Löhne und Gehälter, die unsere Gruppe im Jahr 2001 weltweit an ihre Mitarbeiter ausbezahlte, betrug 6,8 (4,8) Milliarden Euro. Für Sozialabgaben, Altersversorgung und andere Unterstützungsleistungen wurden 1,6 (1,6) Milliarden Euro aufgewandt. Wir stehen zu einer leistungs- und ergebnisorientierten Bezahlung und überprüfen unter diesem Gesichtspunkt laufend unsere Vergütungssysteme.

Unser Mitarbeiteraktien-Kaufprogramm wurde weiter ausgedehnt. Im Berichtsjahr boten wir über 140 000 Beschäftigten in 22 (11) Ländern Allianz Aktien zu Vorzugskonditionen an.

Danke!

Wir danken den Mitarbeitern und Vertretern unserer Gruppengesellschaften für ihren Einsatz und ihre Loyalität im schwierigen Geschäftsjahr 2001. In diesen Dank schließen wir die Mitglieder der Arbeitnehmergremien mit ein.

Es bestehen gute Aussichten darauf, dass die Weltwirtschaft im laufenden Jahr wieder Tritt fasst. Allerdings dürften die Wachstumsraten der meisten Industrieländer eher gering ausfallen, nachdem die Konjunktur zu Jahresbeginn schwach startete. Insgesamt rechnen wir mit deutlich besseren Rahmenbedingungen für unser Geschäft mit Finanzdienstleistungen.

Der weitere Konjunkturverlauf wird maßgeblich auch von den Zukunftserwartungen der Investoren bestimmt sein. Die US-amerikanische Geld- und Fiskalpolitik hat das ihrige zur Vertrauensbildung beigetragen. Nun kommt es darauf an, dass rasch Zuversicht aufkeimt und wirtschaftliches Denken und Handeln bestimmt. Den schwersten Weg unter den bestimmenden Wirtschaftsregionen muss Japan gehen. Hier ist noch kein Ende der Rezession abzusehen, solange die dortige Banken- und Finanzmarktkrise ungelöst weiterschwelt.

Dagegen zeigt die Konjunkturnadel in Europa und den USA auf „Erholung“. Niedrige Zinsen und ein geringerer Erdölpreis trugen zu dieser Entwicklung bei. Wir rechnen – über das Gesamtjahr 2002 betrachtet – mit Wachstumsraten in Europa von 1,5 bis 2 Prozent und in den USA von 2,5 Prozent bis 3 Prozent. Zur gleichen Einschätzung gelangen die internationalen Organisationen und die meisten Wirtschaftsforschungsinstitute.

Dies sind nach einem schwierigen Geschäftsjahr 2001 gute Nachrichten für die weitere Umsatz- und Ergebnisentwicklung unserer Gruppe. Volkswirtschaften, die wieder expandieren, und das neue Sicherheitsbewusstsein, das nach dem 11. September um sich greift, dürften der Schaden- und Unfallversicherung frischen Schwung verleihen. Allerdings schränkt ein hart geführter Wettbewerb den Spielraum für Prämien erhöhungen ein. Die Lebensversicherung wird von der ergänzenden privaten und betrieblichen Altersvorsorge weiter profitieren. Dies gilt besonders für Deutschland, dessen Bevölkerung 2002 erstmals die Vorteile der „Riester-Rente“ nutzen kann. Die Reformansätze in der deutschen gesetzlichen Krankenversicherung werden das Geschäft in der Krankenversicherung stark beeinflussen.

Die verschiedenen Rentenreformen in Europa und eine Börsenentwicklung, die den wirtschaftlichen Erholungsprozess vorwegnimmt, dürften auch dem Asset Management frische Impulse verleihen. Die konjunkturelle Gesundung hellt auch den Geschäftshorizont der Banken auf.

In Mittel- und Osteuropa wird sich das Wachstum voraussichtlich weiter abschwächen. Dennoch dürfte das Versicherungsgeschäft florieren. Private Anbieter profitieren von der Deregulierung, die keinesfalls abgeschlossen ist, sondern im Zusammenhang mit dem bevorstehenden EU-Beitritt vorangetrieben wird. Außerdem profitiert die dortige Assekuranz davon, dass weitere Pflichtversicherungen und steuerliche Begünstigungen eingeführt wurden.

Die Aussichten auf eine nachhaltige Besserung der Wirtschaftslage Südamerikas sind eher gering: Zu groß ist die Abhängigkeit dieser Volkswirtschaften vom Auslandskapital und von den Entwicklungen auf den Rohstoffmärkten. Das Aufwärtspotenzial für Lebensversicherungen und Fonds wird in dieser Region durch die geringe Sparneigung der privaten Haushalte begrenzt, obwohl die Reformen der Altersvorsorge weiter fortschreiten.

In den Wachstumsmärkten des asiatisch-pazifischen Raums wird sich die Konjunktur 2002 voraussichtlich relativ rasch erholen. In dieser Region ist die Sparneigung der Bevölkerung allerdings besonders ausgeprägt. Dies und die weitere Liberalisierung der Versicherungsmärkte Indiens und der Volksrepublik China werden unserer Branche weiterhin Auftrieb geben.

Insgesamt betrachtet erwarten wir, dass die Allianz Gruppe im laufenden Geschäftsjahr 2002 an den stetigen Wachstumskurs der Vorjahre anknüpfen wird. Wir rechnen mit einem Anstieg der gesamten Beitragseinnahmen um gut 4 Prozent. Der Jahresüberschuss dürfte sich deutlich verbessern, und zwar auf gut 3 Milliarden Euro.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in dieser Meldung Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen mögen daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, und aus Akquisitionen und der anschließenden Integration von Unternehmen in die Gruppe. Abweichungen resultieren bisweilen auch aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen. Auch die Entwicklung der Finanzmärkte und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Die Terroranschläge in den USA vom 11. September 2001 können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen.

Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in dieser Mitteilung enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.

Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

DR. KLAUS LIESEN

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten E.ON AG (Vorsitzender), Preussag AG, Ruhrgas AG (Vorsitzender), Volkswagen AG (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien Beck GmbH & Co. KG

FRANK LEY

DR. ALFONS TITZRATH bis 12. Juni 2002

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten Celanese AG, Deutsche Lufthansa AG, Dresdner Bank AG, Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, RWE AG, VAW aluminium AG (bis 15. März 2002)

DR. KARL-HERMANN BAUMANN bis 30. September 2001

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten Deutsche Bank AG, E.ON AG, Linde AG, mg technologies ag, Schering AG, Siemens AG (Vorsitzender), ThyssenKrupp AG, Wilhelm von Finck AG

NORBERT BLIX

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten Allianz Versorgungskasse VVaG

DR. DIETHART BREIPOHL

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG (bis 23. Mai 2002), Beiersdorf AG, Continental AG, Karstadt Quelle AG, KM Europa Metal AG, mg technologies ag

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien Assurances Générales de France, Banco Popular Español, BPI Banco Português de Investimento, Crédit Lyonnais

KLAUS CARLIN bis 11. Juli 2001

BERTRAND COLLOMB

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien ATCO, Crédit Commercial de France (CCF), Total-Fina-Elf **Konzernmandat** Lafarge (Vorsitzender)

DR. GERHARD CROMME seit 18. Oktober 2001

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten Deutsche Lufthansa AG (seit 1. Januar 2002), E.ON AG, Ruhrgas AG, ThyssenKrupp AG (Vorsitzender), Volkswagen AG

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien ABB AG (bis 12. März 2002), Suez S. A., Thales S. A.

JÜRGEN DORMANN

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien ABB Ltd. (Vorsitzender), IBM Corporation

HINRICH FEDDERSEN seit 20. August 2001

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten Basler Versicherung Beteiligungsgesellschaft mbH (stv. Vorsitzender), Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG (stv. Vorsitzender)

(Stand 31. Dezember 2001)

^{*)} Auslandsmandate sehen wir dann als „vergleichbar“ an, wenn das ausländische Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.

PETER HAIMERL seit 6. September 2001

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten Dresdner Bank AG

PROFESSOR DR. RUDOLF HICKEL

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten GEWOBA AG Wohnen und Bauen in Bremen,
Salzgitter AG Stahl und Technologie

REINER LEMBKE bis 1. September 2001

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten Allianz Versicherungs-AG

HORST MEYER seit 12. Juli 2001

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten Allianz Versorgungskasse VVaG,
Hermes Kreditversicherungs-AG

KARL MILLER bis 11. Juli 2001**UWE PLUCINSKI** seit 20. August 2001

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten Dresdner Bank AG (stv. Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G.

REINHOLD POHL**GERHARD RENNER** bis 11. Juli 2001**ROSWITHA SCHIEMANN****DR. ALBRECHT SCHMIDT** bis 12. Juni 2002

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten Bayerische Börse AG (Vorsitzender),
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Siemens AG Konzernmandate HVB Real Estate Bank AG (Vorsitzender),
Vereins- und Westbank AG (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien Bank Austria AG (Vorsitzender)

DR. MANFRED SCHNEIDER

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten DaimlerChrysler AG, Linde AG,
METRO AG, RWE AG

DR. HERMANN SCHOLL

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten BASF AG

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien Konzernmandate Robert Bosch Corporation,
Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG

JÜRGEN E. SCHREMPF

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG

Konzernmandat DaimlerChrysler Services AG (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien New York Stock Exchange (NYSE), South African Coal,
Oil and Gas Corporation (Sasol) Ltd., Vodafone Group Plc. Konzernmandat DaimlerChrysler of
South Africa (Pty) Ltd., S. A. (Chairman)

JÖRG THAU

^{*)} Auslandsmandate sehen wir dann als „vergleichbar“ an, wenn das ausländische Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.

Mandate der Vorstandsmitglieder

DR. HENNING SCHULTE-NOELLE

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten BASF AG, E.ON AG,

Linde AG (stv. Vorsitzender), Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG (stv. Vorsitzender), Siemens AG,

ThyssenKrupp AG **Konzernmandate** Allianz Lebensversicherungs-AG (Vorsitzender),

Allianz Versicherungs-AG (Vorsitzender), Dresdner Bank AG (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien **Konzernmandate** Assurances Générales de France (Vizepräsident),

Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A. (Vizepräsident)

DR. PAUL ACHLEITNER

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten MAN AG, RWE AG **Konzernmandat** Advance

Holding AG (bis 16. April 2002)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien ÖIAG

DETLEV BREMKAMP

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten ABB AG (Deutschland),

Hochtief AG **Konzernmandat** Allianz Global Risks Rückversicherungs-AG

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien **Konzernmandate** Allianz Compañía de Seguros y

Reaseguros S. A. (Vorsitzender), Allianz Portugal S. A., Companhia de Seguros, Assurances Générales de France,

Cornhill Insurance Plc (bis 5. März 2002), Elmonda Assistance (Vorsitzender), Lloyd Adriatico S. p. A.,

Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A., Royal Nederland Verzekeringsgroep, Zwolsche Algemeene N. V.

MICHAEL DIEKMANN

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien **Konzernmandate** Allianz Australia Ltd.,

Allianz First Life (bis 31. Dezember 2001), Allianz Insurance Company of Canada (seit 4. April 2002),

Allianz Life Insurance Company of North America (seit 1. Januar 2002),

Fireman's Fund Insurance Company (seit 1. Januar 2002), Allianz Hungária (bis 29. Januar 2002),

T. U. Allianz Polska S. A. (Leben) (bis 28. Februar 2002), T. U. Allianz Polska S. A. (Sach) (bis 28. Februar 2002)

DR. JOACHIM FABER

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten Berlinwasser Holding AG,

Infineon Technologies AG **Konzernmandate** ADVANCE Holding AG (stv. Vorsitzender), Allianz Bauspar AG (Vorsitzender),

Allianz Vermögens-Bank AG (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien Società Metallurgica Italiana S. p. A. **Konzernmandat** RASbank S. p. A.

DR. BERND FAHRHOLZ seit 20. Juli 2001

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten Bayerische Motorenwerke AG, Fresenius Medical

Care AG, Heidelberger Zement AG **Konzernmandat** ADVANCE Holding AG (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien Banco General de Negocios S. A., BNP Paribas S. A.

Konzernmandat Dresdner Kleinwort Benson North America Inc.

LEONHARD H. FISCHER seit 20. Juli 2001

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten Deutsche Börse AG (stv. Vorsitzender),

Eurex Clearing AG, Eurex Frankfurt AG, itelligence AG (bis 5. Februar 2002), K + S Aktiengesellschaft,

NorCom Information Technology AG (bis 15. Februar 2002) **Konzernmandat** Deutscher Investment-Trust Gesellschaft

für Wertpapieranlagen mbH

(Stand 31. Dezember 2001)

^{*)} Auslandsmandate sehen wir dann als „vergleichbar“ an, wenn das ausländische Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien Eurex Zürich AG **Konzernmandate** Dresdner Bank Luxembourg S. A., Dresdner Kleinwort Wasserstein (Japan) Inc. (Chairman), Dresdner Kleinwort Benson North America Inc. (Chairman), Dresdner Kleinwort Wasserstein Group Inc.

DR. REINER HAGEMANN

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten E.ON Energie AG, Schering AG, Steag AG, ThyssenKrupp Steel AG **Konzernmandate** ADVANCE Holding AG, Allianz Global Risks Rückversicherungs-AG, Bayerische Versicherungsbank AG (Vorsitzender), Frankfurter Versicherungs-AG (Vorsitzender), Hermes Kreditversicherungs-AG (Vorsitzender), Vereinte Holding AG (Vorsitzender), Vereinte Krankenversicherung AG (Vorsitzender), Vereinte Versicherung AG (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien **Konzernmandate** Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG, Allianz Elementar Versicherungs-AG, Allianz Investmentbank AG, Allianz Irish Life, Allianz Suisse Lebensversicherungs-AG, Allianz Suisse Versicherungs-AG, Cornhill Insurance Plc, EULER

HERBERT HANSMEYER bis 31. Dezember 2001

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten IKB Deutsche Industriebank AG, Karlsruher Lebensversicherung AG (stv. Vorsitzender), Karlsruher Versicherung AG (stv. Vorsitzender), VEBA OEL AG **Konzernmandat** Dresdner Bank Lateinamerika AG

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien **Konzernmandate** Allianz Insurance Company of Canada (bis 31. Dezember 2001), Allianz Life Insurance Company of North America (bis 31. Dezember 2001), Fireman's Fund Insurance Co. (bis 31. Dezember 2001)

DR. HORST MÜLLER seit 20. Juli 2001

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten BATIG Gesellschaft für Beteiligungen mbH, British-American Tobacco (Germany) GmbH, British-American Tobacco (Industrie) GmbH, Buderus AG, Europa Carton GmbH (Vorsitzender) **Konzernmandate** DEGI Deutsche Gesellschaft für Immobilienfonds mbH (Vorsitzender), Hermes Kreditversicherungs-AG

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G. (stv. Vorsitzender), debis AirFinance B. V.

DR. HELMUT PERLET

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien **Konzernmandate** Allianz Australia Ltd. (bis 31. Dezember 2001), Fireman's Fund Insurance Co., Lloyd Adriatico S. p. A., Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A.

DR. GERHARD RUPPRECHT

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten Heidelberger Druckmaschinen AG, Quelle AG, ThyssenKrupp Automotive AG **Konzernmandate** ADVANCE Holding AG, Deutsche Hypothekenbank Frankfurt-Hamburg AG, Vereinte Holding AG (stv. Vorsitzender), Vereinte Lebensversicherung AG (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien **Konzernmandate** Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG, Allianz Elementar Versicherungs-AG, Allianz First Life Insurance Co. Ltd., Allianz Life Insurance Company of North America

DR. WERNER ZEDELIUS seit 1. Januar 2002

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten RWE Power AG, SMS AG

Mitgliedschaft in vergleichbaren^{*)} Kontrollgremien **Konzernmandate** Allianz Australia Ltd., Allianz First Life (Chairman), Allianz Hungária (Chairman), T. U. Allianz Polska S. A. (Leben) (Chairman), T. U. Allianz Polska S. A. (Sach) (Chairman), Allianz poistovna a.s., Ayudhya Allianz C. P. Life, Rosno

^{*)} Auslandsmandate sehen wir dann als „vergleichbar“ an, wenn das ausländische Unternehmen börsennotiert ist oder mehr als 500 Mitarbeiter hat.

Internationaler Beraterkreis

DR. DR. HEINRICH VON PIERER President and CEO Siemens AG, Chairman

DR. UMBERTO AGNELLI Vice Chairman and CEO IFI S. p. A.

DONALD R. ARGUS AO Chairman Broken Hill Proprietary Company Ltd.

BELMIRO DE AZEVEDO Presidente Sonae S.G.P.S., S. A.

ANTONY BURGANS Chairman Unilever N. V.

ALFONSO CORTINA DE ALCOCER Chairman and CEO Repsol S. A.

FRANZ B. HUMER Chairman and CEO F. Hoffmann-La Roche AG

DR. RAHMI KOÇ Chairman Koç Holding A. S.

AARNOUT LOUDON Chairman Supervisory Board Akzo Nobel N. V.

MINORU MAKIHARA Chairman Mitsubishi Corporation

JACQUES A. NASSER Retired President and CEO Ford Motor Company

DR. MARCO TRONCHETTI PROVERA Chairman and CEO Pirelli S. p. A.

ANTHONY SALIM President and CEO Salim Group

LOUIS SCHWEITZER Président Directeur Général de Renault

PETER SUTHERLAND Chairman BP Plc.

SIR IAIN VALLANCE Chairman Emeritus British Telecommunications Plc.

JAVIER VALLS TABERNER Presidente del Consejo Banco Popular Español

Gemeinsamer Beirat der Allianz Gesellschaften

- DR. KLAUS LIESEN** Vorsitzender des Aufsichtsrats Ruhrgas AG, Vorsitzender
- GERHARD FULL** Vorsitzender des Vorstands Linde AG
- PROFESSOR DR. h.c. HANS-OLAF HENKEL** Präsident der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz
- DR. JÜRGEN HERAEUS** Vorsitzender des Aufsichtsrats Heraeus Holding GmbH
- DR. DIETER HUNDT** geschäftsführender Gesellschafter Allgaier Werke GmbH
- DR. JÜRGEN F. KAMMER** Vorsitzender des Vorstands Süd-Chemie AG
- PROFESSOR DR. HUBERT S. MARKL** Präsident Max-Planck-Gesellschaft
- HARTMUT MEHDORN** Vorsitzender des Vorstands Deutsche Bahn AG
- DR. GEORG OBERMEIER**
- DR. h.c. BERND PISCHETSRIEDER** Vorsitzender des Vorstands Volkswagen AG (seit 17. April 2002)
- PROFESSOR DR. KLAUS POHLE** stv. Vorsitzender des Vorstands Schering AG
- DR. h.c. RUDOLF RUPPRECHT** Vorsitzender des Vorstands MAN AG
- DR. DIETER SCHADT** ehem. Vorsitzender des Vorstands Franz Haniel & Cie. GmbH
- DR. h.c. WALTER SCHEEL** Bundespräsident a. D.
- PROFESSOR DR. EKKEHARD SCHULZ** Vorsitzender des Vorstands ThyssenKrupp AG
- PROFESSOR DR. DR. h.c. HORST SIEBERT** Präsident Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel
- DR. RON SOMMER** Vorsitzender des Vorstands Deutsche Telekom AG
- HANS PETER STIHL** ehem. Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages
- DR. h.c. HEINRICH WEISS** Vorsitzender des Vorstands SMS AG
- DR. MARK WÖSSNER** Chairman Citigroup Deutschland
- BERND WREDE** ehem. Vorsitzender des Vorstands Hapag-Lloyd AG

DEUTSCHLAND**Allianz Aktiengesellschaft**

Königinstraße 28
80802 München
Tel.: +49 89 3800-0
Fax: +49 89 349941
www.allianz.com

Dr. Henning Schulte-Noelle
Vorsitzender des Vorstands

Repräsentanz Berlin

Eugen-Gutmann-Haus
Pariser Platz 6
10117 Berlin
Tel.: +49 30 2062271-1
Fax: +49 30 2062271-0

Dr. Sighart Nehring
Repräsentant der Allianz

ADVANCE Holding AG

Putzbrunnerstraße 71
81739 München
Tel.: +49 89 62729-0
Fax: +49 89 62729-222
www.advance-bank.de

Thomas Pleines
Vorsitzender des Vorstands

AGIS**Allianz Gesellschaft für Informatik Service mbH**

Gutenbergstraße 8
85774 Unterföhring
Tel.: +49 89 3800-5001
Fax: +49 89 3800-5010
www.allianz-agis.de

Hajo Fritz
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Allianz Capital Partners GmbH

Theresienstraße 1-7
80333 München
Tel.: +49 89 3800-7582
Fax: +49 89 3800-7586

Thomas U. W. Pütter
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Allianz Dresdner Asset Management GmbH

Nymphenburger Straße 112-116
80636 München
Tel.: +49 89 1220-70
Fax: +49 89 1220-7900
www.allianz-vermoegen.de

Dr. Joachim Faber
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Allianz Dresdner Bausparkasse AG

Am Sonnenplatz 1
61116 Bad Vilbel
Tel.: +49 69 263-5777
Fax: +49 69 263-12244
www.dresdner-bauspar.de

Dr. Gerhard Creutz
Dr. Andreas Rösner
Rüdiger Wiechers
Mitglieder des Vorstands

Allianz Dresdner Pension Consult GmbH

Marienstraße 50
70178 Stuttgart
Tel.: +49 711 663-5558
Fax: +49 711 663-1884

Horst Ludwig
Harald Winkler
Geschäftsführer

Allianz Global Risks Rückversicherungs-AG

Leopoldstraße 4
80802 München
Tel.: +49 89 3800-0
Fax: +49 89 3800-17800

Steve Schleisman
Vorsitzender des Vorstands

Allianz Immobilien GmbH

Charlottenstraße 3
70182 Stuttgart
Tel.: +49 711 663-0
Fax: +49 711 663-3743
www.allianz-immobilien.de

Wolfgang Fink
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Allianz Lebensversicherungs-AG

Reinsburgstraße 19
70178 Stuttgart
Tel.: +49 711 663-0
Fax: +49 711 663-2654
www.allianz-leben.de

Dr. Gerhard Rupprecht
Vorsitzender des Vorstands

Allianz Venture Partners GmbH

Theresienstraße 1-7
80333 München
Tel.: +49 89 3800-18100
Fax: +49 89 3800-18110

Andreas Ritter
Marc Zübel
Geschäftsleiter

Allianz Vermögens-Bank AG

Halderstraße 21
86150 Augsburg
Tel.: +49 821 5015-100
Fax: +49 821 5015-222
www.allianz-bank.de

Gottfried Neumann
Vorsitzender des Vorstands

Allianz Versicherungs-AG

Königinstraße 28
80802 München
Tel.: +49 89 3800-0
Fax: +49 89 349941
www.allianz.de

Dr. Reiner Hagemann
Vorsitzender des Vorstands

Allianz Zentrum für Technik GmbH

Kraustraße 14
85737 Ismaning

Geschäftsbereich Industrielle Technik

Tel.: +49 89 3800-6212
Fax: +49 89 3800-6344

Dr. Lutz Cleemann
Geschäftsleiter

Geschäftsbereich Kraftfahrzeugtechnik

Tel.: +49 89 3800-6311
Fax: +49 89 3800-6336

Dr. Dieter Anselm
Geschäftsleiter

Bayerische Versicherungsbank AG

Dieselstraße 8
85774 Unterföhring
Tel.: +49 89 9900-00
Fax: +49 89 9900-2615

Dr. Michael Albert

Vorsitzender des Vorstands

dbi dresdnerbank investment management Kapitalanlagegesellschaft mbH

Mainzer Landstraße 11-13
60329 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 26313-0
Fax: +49 69 26313-116

Dr. Michael Korn

Sprecher der Geschäftsführung

Deutsche Lebensversicherungs-AG

An den Treptowers 3
12435 Berlin
Tel.: +49 30 5383-0
Fax: +49 30 5383-3675
www.dlvag.de

Dr. Klaus Dauner

Vorsitzender des Vorstands

dit DEUTSCHER INVESTMENT-TRUST**Gesellschaft für Wertpapieranlagen mbH**

Mainzer Landstraße 11-13
60329 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 26314-0
Fax: +49 69 26314-186
www.dit.de

Dr. Markus Rieß

Sprecher der Geschäftsführung

DreAM Dresdner Asset Management (Germany) GmbH

Mainzer Landstraße 11-13
60329 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 2631-3900
Fax: +49 69 2631-4920

Bruno Brocks**Herbert Wunderlich**

Geschäftsführer

DREGIS Dresdner Global IT-Services Gesellschaft mbH

Windmühlstraße 14
60627 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 263-54455
Fax: +49 69 263-51115

Dr. Gunter Frank

Vorsitzender

Dresdner Bank AG

Jürgen-Ponto-Platz 1
60329 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 263-0
Fax: +49 69 263-4831
www.dresdner-bank.de

Dr. Bernd Fahrholz

Vorsitzender des Vorstands

Dresdner Bank Lateinamerika AG

Neuer Jungfernstieg 16
20354 Hamburg
Tel.: +49 40 3595-0
Fax: +49 40 35953314
www.dbla.com

Holger F. Sommer

Sprecher

ELVIA Reiseversicherungs-Gesellschaft

Ludmillastraße 26
81543 München
Tel.: +49 89 62424-0
Fax: +49 89 62424-222

Dr. Alois Weber

Geschäftsleiter

Frankfurter Versicherungs-AG

Taunusanlage 18
60325 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 71260
Fax: +49 69 728750

Dr. Karl Ludwig Freiherr von Freyberg

Vorsitzender des Vorstands

Hermes Kreditversicherungs-AG

Friedensallee 254
22763 Hamburg
Tel.: +49 40 8834-0
Fax: +49 40 8834-7744
www.hermes-kredit.com

Bodo Goschler

Vorsitzender des Vorstands

Mondial Assistance Holding AG Deutschland

Riedenburger Straße 2
81677 München
Tel.: +49 89 2080-10
Fax: +49 89 2080-11966
www.mondial.de

Karsten Vieth

Vorsitzender des Vorstands

Oldenburgische Landesbank AG

Stau 15-17
26122 Oldenburg
Tel.: +49 441 221-0
Fax: +49 441 221-1457

Dr. Stephan-Andreas Kaulvers

Sprecher

Reuschel & Co.

Maximiliansplatz 13
80333 München
Tel.: +49 89 2395-0
Fax: +49 89 2395-291180
www.reuschel.com

Graf Franz von Meran

Persönlich haftender Gesellschafter

Vereinte Versicherung AG**Vereinte Lebensversicherung AG****Vereinte Rechtsschutzversicherung AG**

Fritz-Schäffer-Straße 9
81737 München
Tel.: +49 89 6785-0
Fax: +49 89 6785-6523
www.vereinte.de

Dr. Ulrich Rumm

Vorsitzender des Vorstands

ÄGYPTEN**Arab International Insurance Company**

Saridar Building
92 Tahrir Street, Dokki
Cairo
Tel.: +202 760544-5
Fax: +202 760544-6
www.aiic.com.eg

John Metcalf
Executive Chairman

ARGENTINIEN**AGF Allianz Argentina Compañía de Seguros Generales S. A.****AGF Allianz Argentina Compañía de Seguros de Vida S. A.**

San Martín 550 2° piso
1004 Buenos Aires
Tel.: +5411 4320380-0
Fax: +5411 4320380-2
www.agf.com.ar

Patrick Paul E. Rolland
Managing Director

AUSTRALIEN**Allianz Australia Ltd.**

2 Market Street
Sydney NSW 2000
Tel.: +61 2 93906-268
Fax: +61 2 93906-466
www.allianz.com.au

Terry Towell
Managing Director

Allianz Asset Management Australia Ltd.

Level 14, 2 Market Street
Sydney NSW 2000
Tel.: +61 2 93906-012
Fax: +61 2 98605219

David Spruell
Chief Executive Officer

Dresdner RCM Global Investors Australia Ltd.

Level 16, 207 Kent Street
Sydney NSW 2000
Tel.: +61 2 92478-865
Fax: +61 2 92478-960
www.dresdnerrcm.com.au

Peter Rayner
Managing Director

BELGIEN**AGF Belgium Insurance**

Rue de Laeken 35
1000 Bruxelles
Tel.: +32 2 2146-111
Fax: +32 2 2146-274
www.agf.be

Louis de Montferrand
Président

Stanislas H. Haine S. A.

1 Prins Boudewijnlaan 43
2650 Edegem
Tel.: +32 3 2415300
Fax: +32 3 2374358

Dr. André Roels
Robert Franssen
Geschäftsleiter

Allianz AG EU Representative Office

Avenue des Arts 44
1040 Bruxelles
Tel.: +32 2 513-0083 und -1745
Fax: +32 2 513-0572

Dr. Johannes Schmoeckel
Repräsentant der Allianz

BRASILIEN**AGF Allianz South America Ltda.**

Caixa Postal 51506
Rua Luiz Coelho, n° 26
01309-900 Consolação São Paulo-SP
Tel.: +55 11 31716-000
Fax: +55 11 31716-171
www.agf.com.br

Jean-Charles Freimüller
Presidente
Carlo Carlin
Vice Presidente

AGF Brasil Seguros S. A. (IART)**AGF Brasil Seguros S. A. (Vida)**

Caixa Postal 51506
Rua Luiz Coelho, n° 26 - 7° andar
01309-900 Consolação São Paulo-SP
Tel.: +55 11 31716-000
Fax: +55 11 31716-171
www.agf.com.br

Paulo M. Marraccini
Presidente

Mondial Assistance Brazil (Mercosul)

Alameda Santos, 745
01419-00 Bairro Jardim Paulista
São Paulo-SP
Tel.: +55 11 43315-150
Fax: +55 11 43315-245

Dan Assouline
Managing Director

BRUNEI**National Insurance Company Berhad**

3rd Floor, Scouts Headquarters Building
Iln Gadong BE 1118
Darussalam
Tel.: +673 2 426888
Fax: +673 2 454303

Chan Lek Wei
General Manager

BULGARIEN**Allianz Bulgaria Holding AD**

59, Kniaz Dondukov Blvd.
1504 Sofia
Tel.: +359 2 98-80106
Fax: +359 2 98-05201

Dimitar Zhelev
Chief Executive Officer

BURKINA FASO**Foncias**

Foncias Vie
Avenue Léo Frobenius
01 B.P. 398 Ouagadougou
Tel.: +226 306204
Fax: +226 310153

Bernard Girardin
Managing Director

CHILE**AGF Allianz Chile CIA de Seguros Generales S. A.****AGF Allianz Chile CIA de Seguros Vida S. A.**

Edificio AGF
Hendaya 60
Las Condes (Santiago)
Tel.: +56 2 3302-000
Fax: +56 2 3302-619
www.agf.cl

Olivier Spérat-Czar
General Manager and
Chief Executive Officer

CHINA**Allianz Asset Management (Hong Kong) Ltd.**

9/F, One International Finance Center
One Harbour View Street
Central Hong Kong
Tel.: +852 22804114
Fax: +852 25014353

Charles Lo
Managing Director

Allianz Dazhong Life Insurance Co. Ltd.

16F China Merchants Tower
66 Lujiazui Road
Shanghai 200120
Tel.: +86 21 587988-28
Fax: +86 21 587988-30

Dr. Benno Freiherr von Canstein
Executive General Manager

Allianz Guangzhou Representative Office

RM 1234-7 Garden Tower
Garden Hotel
Huanshi Donglu 368
Guangzhou 510064
Tel.: +86 20 8386-4818
Fax: +86 20 8386-4228

Raymond Wong
Chief Representative

Allianz Insurance Company – Guangzhou Branch (Preparatory Office)

RM 1234-7 Garden Tower
Garden Hotel
Huanshi Donglu 368
Guangzhou 510064
Tel.: +86 20 83864-818
Fax: +86 20 83864-228

Joerg-Uwe Lerch

Allianz Insurance (Hong Kong) Ltd.

9/F, One International Finance Center
One Harbour View Street
Central Hong Kong
Tel.: +852 25216651
Fax: +852 28106191
www.allianz.com/itint/asia/hk/cornhill

Robert Stead
Managing Director

Allianz Shanghai Representative Office

Jin Mao Tower, Unit 3902
88 Century Boulevard
Pudong New Area
Shanghai 200120
Tel.: +86 21 5049-4950
Fax: +86 21 5049-4847
www.allianz.com.cn

Qi He
Chief Representative

Dresdner RCM Global Investors Asia Ltd.

21st Floor, Cheung Kong Centre
2 Queen's Road
Central, Hong Kong
Tel.: +852 22388889
Fax: +852 28770066
www.dresdnerrcm.com.hk

Bruce Koh
Chief Executive Officer

Allianz General Representative Office China

Office C 211 B
Beijing Lufthansa Center
50 Liangmaqiao Road
Beijing 100016
Tel.: +86 10 6463805-2, -3 und -4
Fax: +86 10 6463805-6

Dr. Jörg-Michael Luther
Chief Representative

ELFENBEINKÜSTE**SAFARRIV**

SAFARRIV Vie
2, boulevard Roume
01 B.P. 1741. Abidjan
Tel.: +225 2030400-0
Fax: +225 2030400-1

Bruno Pastre
Directeur Général

FRANKREICH**AGF Asset Management**

87, rue de Richelieu
75113 Paris cedex 02
Tel.: +33 1 44867-788
Fax: +33 1 44867-908
www.agf-am.com

Géraud Brac de La Perrière
Président

AGF La Lilloise

1, avenue de la Marne
59290 Wasquehal
Tel.: +33 3 206677-88
Fax: +33 3 206677-99

Jean-Philippe Thierry
Président Directeur Général

AGF M.A.T.

23/27, rue Notre-Dame des Victoires
75002 Paris
Tel.: +33 1 53001-600
Fax: +33 1 53001-710

Guy Lallour

Président

ARCALIS

20, place de la Seine
Tour Neptune
92400 Courbevoie – La Défense
Tel.: +33 1 58850-362
Fax: +33 1 58850-802

Jean-François Debrois

Président

Assurances Générales de France**Assurances Générales de France Vie****Assurances Générales de France IART**

87, rue de Richelieu
75113 Paris Cedex 02
Tel.: +33 1 44862-000
Fax: +33 1 44862-951
www.agf.fr

Jean-Philippe Thierry

Président Directeur Général

Compagnie de Gestion et de Prévoyance

1, rue des Arquebusiers, B. P. 322
67008 Strasbourg Cedex
Tel.: +33 3 8815-3361
Fax: +33 3 8815-1543

Jean-François Debrois

Président

EULER Group

1, rue Euler
75008 Paris
Tel.: +33 1 407050-50
Fax: +33 1 407050-17
www.eulergroup.com

Jean Lanier

Président

Les Assurances Fédérales IARD

1, rue des Arquebusiers
67000 Strasbourg Cedex
Tel.: +33 3 881515-87
Fax: +33 3 881515-72

Laurent Mignon

Président

Mondial Assistance Group

37, rue Taitbout
75009 Paris
Tel.: +33 1 53255-325
Fax: +33 1 53255-432
www.mondial-assistance-group.com

Alain Demissy

Chief Executive Officer

Mondial Assistance France S. A.

2, rue Fragonard
75807 Paris Cedex 17
Tel.: +33 1 40255-494
Fax: +33 1 40255-248

Claude Sarcia

Managing Director

GABUN**OGAR****OGAR Vie**

546, boulevard Triomphal Omar Bongo
B.P. 201 Libreville
Tel.: +241 760495
Fax: +241 744643

Edouard-Pierre Valentin

Directeur Général

GRIECHENLAND**Allianz General Insurance Company S. A.**

Kifissias Ave. 124
11526 Athen
Tel.: +3010 69-05500
Fax: +3010 69-11150
www.allianz.gr

Alexander Sarrigeorgiou

Managing Director

Athanasios Melakopides

General Manager

Allianz Life Insurance Company S. A.

Kifissias Ave. 124
11526 Athen
Tel.: +3010 69-05500
Fax: +3010 69-11150
www.allianz.gr

Alexander Sarrigeorgiou

Managing Director

Petros D. Papanikolaou

General Manager

GROSSBRITANNIEN**Cornhill Insurance PLC****London Head Office**

32 Cornhill
London EC3V 3LJ
Tel.: +44 20 76265410
Fax: +44 20 79293562
www.cornhill.co.uk

Guildford Head Office

57 Ladymead
Guildford, Surrey GU1 1DB
Tel.: +44 1483 568161
Fax: +44 1483 302681

William Raymond Treen

Director and Chief Executive Officer

Dresdner Kleinwort Wasserstein Ltd.

20 Fenchurch Street
London EC3P 3DB
Tel.: +44 20 7623-8000
Fax: +44 20 7623-4069
www.drkw.com

Timothy A. Shacklock

Deputy Chairman

Dresdner RCM Global Investors (UK) Ltd.

P. O. Box 191
10 Fenchurch Street
London EC3M 3LB
Tel.: +44 20 7475-2700
Fax: +44 20 7475-7696
www.dresdnerrcm.co.uk

Udo Frank

Chief Executive Officer

INDIEN**Bajaj Allianz General Insurance Company Ltd.**

GE Plaza
Airport Road, Yerawada
Pune 411006
Tel.: +91 40 2666-6
Fax: +91 40 2666-7

Sam Ghosh

Chief Executive Officer

Allianz Bajaj Life Insurance Company Ltd.

GE Plaza
 Airport Road, Yerawada
 Pune 411006
 Tel.: +91 40 26-700
 Fax: +91 40 26-667

Mark Purslow
 Chief Executive Officer

INDONESIEN**P. T. Asuransi Allianz Life Indonesia**

Summitmas II, 20th Floor
 Jl. Jend. Sudirman Kav. 61-62
 Jakarta 12190
 Tel.: +62 21 2526-690
 Fax: +62 21 2526-580

Frank R. Levene
 President Director

P. T. Asuransi Allianz Utama Indonesia

Summitmas II, 9th Floor
 Jl. Jend. Sudirman Kav. 61-62
 Jakarta 12190
 Tel.: +62 21 252-2470
 Fax: +62 21 252-3246
 www.allianz.co.id

Uwe Michel
 President Director

IRLAND**Allianz Irish Life Holdings Plc.**

Burlington House
 Burlington Road
 Dublin 4
 Tel.: +353 1 613-3000
 Fax: +353 1 613-4444
 www.allianz.ie

Brendan Murphy
 Group Chief Executive Officer

Allianz Worldwide Care Ltd.

20 D Beckett Way
 Park West Business Campus
 Nangor Road
 Dublin 12
 Tel.: +353 1 63013-00
 Fax: +353 1 63013-99
 www.allianzworldwidecare.com

Ron Buchan
 Chief Executive Officer

ITALIEN**Allianz-RAS Tutela Giudiziaria S. p. A.**

Via Santa Sofia 27
 20122 Milano
 Tel.: +39 02 58-4001
 Fax: +39 02 58-308745

Dr. Franz Mario Thimm
 Direttore

Allianz Subalpina S. p. A.

Società di Assicurazioni e Riassicurazioni
 Via Alfieri 22
 10121 Torino
 Tel.: +39 011 516-1111
 Fax: +39 011 516-1470
 www.allianzsubalpina.it

Dr. Massimo Arrighi
 Amministratore Delegato

Lloyd Adriatico S. p. A.

Largo Ugo Inneri 1
 34123 Trieste
 Tel.: +39 040 7781-1
 Fax: +39 040 7781-311
 www.lloydadriatico.it

Dr. Enrico Tomaso Cucchiani
 Amministratore Delegato

RAS ASSET MANAGEMENT SGR S. p. A.

Piazza Velasca 7/9
 20122 Milano
 Tel.: +39 02 7216-1
 Fax: +39 02 7216-5023

Dr. Pierluigi Riches

Chairman
Livio Raimondi
 Direttore Generale

Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A.

Corso Italia 23
 20122 Milano
 Tel.: +39 02 7216-1
 Fax: +39 02 7216-5011
 www.ras.it

Dr. Giuseppe Vita

Presidente
Dr. Mario Greco
 Amministratore Delegato

JAPAN**Allianz Fire and Marine Insurance Japan Ltd.**

MITA N. N: Bldg. 4th Floor
 1-23, Shiba 4-chome
 Minato-ku, Tokyo 108-0014
 Tel.: +81 3 5442650-0
 Fax: +81 3 5442650-9
 www.allianz.co.jp

Alexander Ankel
 President

Dresdner Kleinwort Wasserstein (Japan) Ltd.

Toranomon 4-chome Mori Building
 1-8, Toranomon 4-chome
 Minato-ku Tokyo 105-0001
 Tel.: +81 3 54039-500
 Fax: +81 3 54039-090
 www.drkw.com

Jean-François Minier
 Branch-Manager

MEIJI Dresdner Asset Management Co., Ltd

Palacio Tower 12F
 6-7, Kita Aoyama 3-chome
 Minato-ku Tokyo 107-0061
 Tel.: +81 3 5469-3700
 Fax: +81 3 5469-3690

Kohzo Nishimoto
 President and Chief Executive Officer

KAMERUN**SNAC****GEACAM****SNAC Vie**

Rue Manga Bell
 B.P. 105. Douala
 Tel.: +237 3429203
 Fax: +237 3430324

Jean Chebaut
 Directeur Général

KANADA**Allianz Insurance Company of Canada**

10 York Mills Road, Suite 700
Toronto, Ontario M2P 2G5
Tel.: +1 416 227-7800
Fax: +1 416 227-9837
www.allianz.ca

Dr. Christian Cassebaum
President and Chief Executive Officer

KOLUMBIEN**Compañía Colombiana de Inversión Colseguros S. A.**

Carrera 13 A n° 29-24, Piso 19
Santafé de Bogotá, D.C.
Tel.: +57 1 56-00600
Fax: +57 1 56-12612
www.colseguros.com

Max Thiermann
Presidente

KROATIEN**Allianz Zagreb d.d.**

Selska 136-138
10000 Zagreb
Tel.: +385 1 3670-367
Fax: +385 1 3670-414
www.allianz-zg.hr

Stephan Brem
Chief Executive Officer

LAOS**Assurances Générales du Laos**

Vientiane Commercial Bank Building
Avenue Lane Xang
B.P. 4223
Vientiane RDP
Tel.: +856 21 21590-3
Fax: +856 21 21590-4

Bruno Delaval
Representative

LIBANON**SNA**

Immeuble SNA Hazmieh
B.P. 11-4805/16-6528
Beyrouth
Tel.: +961 59566-000
Fax: +961 59566-24

Antoine Wakim
Chairman

LIECHTENSTEIN**Allianz Suisse Versicherungsgesellschaft****Allianz Suisse Lebensversicherungsgesellschaft**

An der Landstraße 5
9490 Vaduz
Tel.: +423 237660-0
Fax: +423 237660-9

Ernst-Peter Gassner
Repräsentant

LUXEMBURG**AGF Life Luxembourg S. A**

14, Boulevard Franklin Roosevelt
2450 Luxembourg
Tel.: +352 472346-1
Fax: +352 472346-235

Alain Schaedgen
Directeur Général

dresdnerbank asset management S. A.

6A, route de Trèves
2633 Senningerberg
Tel.: +352 463463-1
Fax: +352 463463-620

Wilhelm Heischmann
Geschäftsführer

Dresdner Bank Luxembourg S. A

26, rue du Marché-aux-Herbes
B.P. 355
2097 Luxembourg
Tel.: +352 4760-1
Fax: +352 4760-331
www.dresdner-bank.lu

Wolfgang A. Baertz
Sprecher der Geschäftsleitung

International Reinsurance Company S. A.

43, avenue John F. Kennedy
B.P. 845
2018 Luxemburg
Tel.: +352 4276762-30
Fax: +352 4276762-40

Dr. Olaf Novak
Geschäftsführer

MALAYSIA**Allianz General Insurance Malaysia Berhad**

Level 40, Menara Citibank 165
Jalan Ampang P. O. Box 12485
50780 Kuala Lumpur
Tel.: +60 3 2715-2907
Fax: +60 3 2715-2908
www.allianz.com.my

William Mei
Chief Executive Officer

Allianz Life Insurance Malaysia Berhad

Level 23 & 23A
Wisma UOA II
21 Jalan Pinang
50450 Kuala Lumpur
Tel.: +60 3 2162-3388
Fax: +60 3 2162-6387
www.allianz.com.my

Vincent Kuo
Chief Executive Officer

MEXIKO**AFORE Allianz Dresdner**

Insurgentes Sur No. 819
Col. Napoles
Mexico D.F., C.P. 03810
Tel.: +52 55 523059-90
Fax: +52 55 523059-59
www.aforeallianz.com.mx

Oscar Franco
General Manager

Allianz México
Compañía de Seguros S. A.
Allianz Rentas Vitalicias S. A.
 Boulevard Manuel Ávila Camacho 164
 Col. Lomas de Barrilaco Vertientes
 11010 México, D.F.
 Tel.: +52 55 5201-3000 und -3131
 Fax: +52 55 5540-3204 und -4681
 www.allianz.com.mx

Sergio Ghibellini
 Director General

NEUSEELAND

MMI Insurance (N. Z.) Ltd.
 45 Queen Street
 Auckland
 Tel.: +64 9 3024-086
 Fax: +64 9 3024-157

Jim D. Harris
 Manager

NIEDERLANDE

London Verzekeringen N. V.
 Weesperzijde 150
 1097 DS Amsterdam
 Tel.: +31 20 561-8618
 Fax: +31 20 561-8680
 www.london.nl

Hein Aanstoot
 Algemeen Directeur

Royal Nederland
Verzekeringsgroep N. V.
 Coolsingel 139
 P. O. Box 64
 3000 AB Rotterdam
 Tel.: +31 10 4541-911
 Fax: +31 10 4541-310
 www.royal.nl

Henri J. E. J. van Lent
 Chief Executive Officer

Zwolsche Algemeene N. V.
 Buizerdlaan 12
 Postbus 8
 3430 AA Nieuwegein
 Tel.: +31 30 60-77911
 Fax: +31 30 60-39347

Henri J. E. J. van Lent
 Chief Executive Officer

ÖSTERREICH

Allianz Elementar Versicherungs-AG
Allianz Elementar
Lebensversicherungs-AG
 Hietzinger Kai 101-105
 Postfach 1500
 1130 Wien
 Tel.: +43 1 87807-0
 Fax: +43 1 87807-5390 und -2703
 www.allianz-elementar.at

Dr. Wolfram Littich
 Generaldirektor

PAKISTAN

Allianz EFU Health Insurance Ltd.
 D-74, Block No. 5
 KDA Scheme No. 5
 Clifton
 75530 Karachi
 Tel.: +92 21 58640-61
 Fax: +92 21 58640-20
 www.allianzefu.com

Ahmir ud Deen
 Chief Executive Officer

PHILIPPINEN

Pioneer Allianz Life Assurance
Corporation
 4/F Pioneer House-Makati
 108 Paseo de Roxas
 Legaspi Village
 Makati City 1229
 Tel.: +63 2 8410246
 Fax: +63 2 8122051
 www.pioneer-allianz.com

Wilf Blackburn
 President, Director and
 Chief Executive Officer

POLEN

Dresdner Bank Polska S. A.
 Al. Jerzo Limskie 123
 02-017 Warsaw
 Tel.: +48 22 5253-000
 Fax: +48 22 5253-109

Rolf Michel
 Acting President of Management Board

T. U. Allianz Polska S. A.
T. U. Allianz Życie Polska S. A.
 Chocimska Street 17
 00-791 Warsaw
 Tel.: +48 22 52940-00
 Fax: +48 22 52940-40
 www.allianz.pl
Pawel Dangel
 President and Chief Executive Officer

PORTUGAL

Companhia de Seguros
Allianz Portugal S. A.
 Rua Andrade Corvo, 32
 1069-014 Lisboa
 Tel.: +351 21 3165300
 Fax: +351 21 3576224
 www.allianz.pt

Patrick Schwarz
Dr. Pedro Rogério Seixas Vale
 Administradores Delegados

RUMÄNIEN

Allianz Ţiriac Asigurări S. A.
 80-84, Căderea Bastiliei Str.
 71139 Bucharest
 Tel.: +40 1 208249-1
 Fax: +40 1 208249-6
 www.allianzŢiriac.ro

Cristian Constantinescu
 General Director

RUSSISCHE FÖDERATION

Dresdner Bank ZAO
 Malaya Morskaya Str. 23
 190000 St. Petersburg
 Tel.: +7 812 1185151
 Fax: +7 812 3243281

Hans-Jürgen Stricker
 President

Filiale Moskau
 Podsosensky per. 30
 103062 Moscow
 Tel.: +7 095 7373450
 Fax: +7 095 7373451

**Ost-West Allianz Insurance Company
Zentrale**

3rd Samotechny
Pereulok, 3
103473 Moscow
Tel.: +7 095 93-76995
Fax: +7 095 93-32996
www.allianz.ru

Erhard Joerchel
Managing Director

SCHWEIZ**Alba Allgemeine Versicherungs-
Gesellschaft**

St. Alban-Anlage 56
4006 Basel
Tel.: +41 61 2953-111
Fax: +41 61 2953-232
www.alba.ch

Hans-Urs Schaffhauser
Geschäftsleiter

AGF Phénix Assurances

4, avenue de la Gare
1001 Lausanne
Tel.: +41 21 340040-4
Fax: +41 21 340040-5

Jean Guiu
Directeur

Allianz Hedge Fund Partners, LP

2, Place du Rhone, 5th Floor
1204 Geneva
Tel.: +41 2 281692-20
Fax: +41 2 281692-99

Philippe Collot
Johan Ahlstrom
Managing Partners

Allianz Risk Transfer (ART)

Lavaterstraße 67
8027 Zürich
Tel.: +41 1 285181-8
Fax: +41 1 285181-9
art.allianz.com

Jay Ralph
Chief Executive Officer

**Allianz Suisse Versicherungs-
Gesellschaft****Allianz Suisse Lebensversicherungs-Ge-
sellschaft**

Bleicherweg 19
8022 Zürich
Tel.: +41 1 20951-11
Fax: +41 1 20951-20
www.allianz-suisse.ch

Dr. Gerd-Uwe Baden
Vorsitzender der Geschäftsleitung

CAP Rechtsschutz

Poststraße 30
Postfach 1248
6301 Zug
Tel.: +41 41 726848-4
Fax: +41 41 726848-1

Alain Kunz
Geschäftsleiter

Dresdner Bank (Schweiz) AG

Utoquai 55
Postfach 264
8034 Zürich
Tel.: +41 1 2585-111
Fax: +41 1 2585-252
www.dresdner-bank.ch

Dr. Franz-Josef Lerdo
Vorsitzender der Geschäftsleitung

ELMONDA**ELVIA Reiseversicherungs-Gesellschaft**

Hagenholzstraße 85 B
8050 Zürich
Tel.: +41 1 2833-111
Fax: +41 1 2833-206
www.elviatravel.ch

Alain Demissy
Chief Executive Officer
Reinhard Kunz
Managing Director

SENEGAL**SNAS****SNAS Vie**

Avenue Abdoulaye Fadiga x Rue de Thann
P.P. 2610 Dakar
Tel.: +221 8494400
Fax: +221 8231078

François Burguière
Directeur Général

SINGAPUR**Allianz AG - Reinsurance Branch
Asia Pacific**

#3, Temasek Avenue
#08-01 Centennial Towers
Singapore 039190
Tel.: +656 2978-801
Fax: +656 2978-901
www.allianzre.com.sg

Tileman A. Fischer
Managing Director

Allianz Asset Management Asia Pacific

6 Battery Road #28-01
Singapore 049909
Tel.: +656 31180-18
Fax: +656 31180-19

Alfred Baldes
Deputy Chief Executive Officer

**Allianz Asset Management
(Singapore) Ltd.**

6 Battery Road #28-01
Singapore 049909
Tel.: +656 31180-80
Fax: +656 31180-95

Ian Lui
Managing Director

**Allianz Insurance Company of
Singapore Pte. Ltd.**

#3, Temasek Avenue
#03-01 Centennial Towers
Singapore 039190
Tel.: +656 297-2529
Fax: +656 297-1956
www.allianz.com.sg

Neil Emery
Managing Director

**Allianz Insurance Management
Asia Pacific Pte. Ltd.**

#3, Temasek Avenue
#09-01 Centennial Towers
Singapore 039190
Tel.: +656 297-8801
Fax: +656 297-1527

Alan Wilson
Chief Executive Officer

Allianz Parkway Integrated Care Pte. Ltd.

#3, Temasek Avenue
#03-03 Centennial Towers
Singapore 039190
Tel.: +656 8875-088
Fax: +656 8875-301
www.allianzparkway.com.sg

Chris James
Chief Executive Officer

Dresdner Asset Management Ltd.

20 Collyer Quay
#22-00 Tung Centre
Singapore 049319
Tel.: +65 222-8080
Fax: +65 231-9298
www.dam.com.sg

Ian K. H. Tham
Managing Director and
Chief Executive Officer

SLOWAKISCHE REPUBLIK**Allianz poisťovňa, a. s.**

Lazaretská 12
81373 Bratislava 1
Tel.: +421 2 59315-111
Fax: +421 2 59315-555
www.allianz.sk

Manuel Bauer
Chief Executive Officer

SPANIEN**Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros, S. A.**

Geschäftssitz Madrid
Paseo de la Castellana, 39
28046 Madrid
Tel.: +34 91 596889-5
Fax: +34 91 596889-3
www.allianz.es

Zentrale Barcelona

Torre Allianz RAS
Tarragona, 109
08014 Barcelona
Tel.: +34 93 228-5564
Fax: +34 93 228-8201
www.allianz.es

Vicente Tardío Barutel
Consejero Delegado

Eurovida, S. A./Europensiones, S. A.

José Ortega y Gasset, 29
28006 Madrid
Tel.: +34 91 4360-300
Fax: +34 91 4360-325 (Eurovida)
Fax: +34 91 4360-263 (Europensiones)

Francisco Javier García Nieto
Director General

SÜDKOREA**Allianz General Insurance Co. Korea Ltd.**

14th Floor Allianz Tower
45-21 Yeoido-dong
Yeongdeungo-gu
Seoul 150-978
Tel.: +82 2 3787880-0
Fax: +82 2 3787880-3

Klaus Voeste
Chief Executive Officer

Allianz Life Insurance Co. Ltd.

Allianz Tower
45-21 Yeoido-dong
Yeongdeungo-gu
Seoul 150-978
Tel.: +82 2 37878-545
Fax: +82 2 37878-739
www.allianzfirstlife.co.kr

Michel Campeanu
President

France Life Insurance Co. Ltd.

20F. Kangnam Bld. 1321-1
Soucho-dong Seoucho-Ku
Seoul 137-070
Tel.: +82 2 34887102
Fax: +82 2 5816090

Jong-Han Song
Managing Director

Hana Allianz Investment Trust Management Co. Ltd.

11th Floor Hana Securities Bldg.
23-3 Yooido-dong
Youngdungpo-gu
Seoul 150-709
Tel.: +82 2 37712902
Fax: +82 2 7821242
www.hanaallianz.com

Dr. Eugen Loeffler
President and Chief Executive Officer

TAIWAN**Allianz President General Insurance Co., Ltd.**

11/F No. 69 Ming Sheng E Road
Section 3
Taipei 104
Tel.: +88 62 25-157177
Fax: +88 62 25-079881
www.allianz.com.tw

Bruce A. Bowers
Chief Executive Officer

Allianz President Life Insurance Co., Ltd.

15/F No. 69 Ming Sheng E Road
Section 3
Taipei 104
Tel.: +88 62 25-151888
Fax: +88 62 25-047144
www.allianz.com.tw

Harrison Ho
Chief Executive Officer

Dresdner Asset Management (Taiwan) Ltd.

5F, No 300, Sec 4, Chung Hsiao East Rd.
Taipei, 106 Taiwan, R.O.C.
Tel.: +88 62 27349580
Fax: +88 62 87716302
www.dam.com.tw

Chiang Hsien
Managing Director

Dresdner RCM Global Investors**Securities Investment Consulting Co., Ltd.**

7F, No. 378, Fu Hsing N. Road,
Taipei, 104 Taiwan, R.O.C.
Tel.: +88 62 250-22989
Fax: +88 62 250-99372
www.dam.com.tw

Rita Hsu
Managing Director

THAILAND**Allianz C. P. General Insurance Co., Ltd.**

19/F C. P. Tower
313 Silom Road
Bangrak
Bangkok 10500
Tel.: +66 2263 90-00
Fax: +66 2263 90-20
www.allianzcp.com

Voravut Tangkoskul
Chief Executive Officer

Allianz C. P. Life Assurance Co., Ltd.

19/F C. P. Tower
313 Silom Road
Bangrak
Bangkok 10500
Tel.: +66 2263 9999
Fax: +66 2263 9638
www.allianzcp.com

Brian Greenberg
Chief Executive Officer

Ayudhya Allianz C. P. Life Public Co., Ltd.

17th Floor Ploenchit Tower
898 Ploenchit Road
Patumwan
Bangkok 10330
Thailand
Tel.: +66 2263 0333
Fax: +66 2263 0855

Chris Lossin
President

TSCHECHISCHE REPUBLIK**Allianz pojišťovna, a. s.**

Římská 103/12
12000 Praha 2
Tel.: +420 2 24405-111
Fax: +420 2 24405-555
www.allianz.cz

Miroslav Tacl
Chief Executive Officer

TÜRKEI**Koç Allianz Hayat Sigorta A. S.**

Koç Allianz Sigorta A. S.
Bağlarbaşı, Kisikli Cad. No. 11
81180 Istanbul-Altunizade
Tel.: +9 0216 5566-666 und -7000
Fax: +9 0216 5566-777 und 4741690
www.kocallianz.com.tr

Kemal Olgaç
General Manager

Dr. Thomas Baron
Deputy General Manager

UNGARN**Dresdner Bank (Hungaria) R. t.**

Váci ut 22-26
1132 Budapest
Tel.: +36 1 46555-55
Fax: +36 1 46555-96

Helmut Trott
General Manager

Allianz Hungária Biztosító R. t.

Bajcsy-Zsilinszky ut 52
1054 Budapest
Tel.: +36 1 3016-565
Fax: +36 1 3016-100
www.ahbrt.hu

Dr. Mihály Patai
Chairman and
Chief Executive Officer

USA**Allianz Hedge Fund Partners, LP**

4 Embarcadero Center, 32nd Floor
San Francisco, CA 94111-4189
Tel.: +1 415 95453-56
Fax: +1 415 95453-93

Madhav Misra
Chief Investment Officer

Allianz Insurance Company

3400 Riverside Drive
Suite 300
Burbank, CA 91505-4669
Tel.: +1 818 9728-000
Fax: +1 818 9728-466
www.aic-allianz.com

Steve Schleisman
Interim Chairman, President and
Chief Executive Officer

Allianz Life Insurance Company of North America

5701 Golden Hills Drive
Minneapolis, MN 55416
P. O. Box 1344
Minneapolis, MN 55440-1344
Tel.: +1 763 7656-500
Fax: +1 763 7656-657
www.allianzlife.com

Mark Zesbaugh
Chief Executive Officer

Cadence Capital Management

265 Franklin Street
11th Floor
Boston, MA 02110-3113
Tel.: +1 617 3677-400
Fax: +1 617 3677-393
www.cadencecapital.com

David B. Breed
Management Director and Chief Investment Officer

Dresdner Kleinwort Wasserstein Securities LLC

1301 Ave. of the Americas
New York, NY 10019
Tel.: +1 212 969-2700
Fax: +1 212 969-7836
www.drkw.com

Ashish Bhutani
Mike Biondi
Co-Chief Executive Officers North America

Dresdner RCM Global Investors LLC

4 Embarcadero Center
San Francisco, CA 94111-4189
Tel.: +1 415 954-5400
Fax: +1 415 954-8200
www.dresdnerrcm.com

William L. Price
Chairman
Susan Gause
Senior Managing Director and
Chief Executive Officer

Fireman's Fund Insurance Company

777 San Marin Drive
Novato, CA 94998
Tel.: +1 415 899-2000
Fax: +1 415 899-3600
www.the-fund.com

Michael Diekmann
Chairman
Jeffrey H. Post
President and Chief Executive Officer

Jefferson Insurance Company of New York

Monticello Insurance Company
Newport Tower
525 Washington Boulevard
Jersey City, NJ 07310-1693
Tel.: +1 201 222-8666
Fax: +1 201 222-9161
www.jeffgroup.com

Eugene Rainis

Chairman

Claus Cardinal

President and Chief Executive Officer

NFJ Investment Group

2121 San Jacinto, Suite 1840
Dallas, TX 75201
Tel.: +1 214 75417-80
Fax: +1 201 75417-98
www.nfjinvestmentgroup.com

Chris Najork

Ben Fischer

John Johnson

Managing Directors

Nicholas-Applegate Capital Management

600 W. Broadway
San Diego, CA 92101
Tel.: +1 619 6878000
Fax: +1 619 7448091
www.nicholas-applegate.com

Arthur E. Nicholas

Chairman

Marna C. Whittington

President

Oppenheimer Capital LLC

1345 Avenue of the Americas
New York, NY 10105
Tel.: +1 212 7393-000
Fax: +1 212 7393-925
www.opcap.com

Colin Glinsman

Chief Executive Officer

Pacific Investment Management Company LLC

840 Newport Center Drive, Suite 300
Newport Beach, CA 92660
Tel.: +1 949 720-6000
Fax: +1 949 720-1376
www.pimco.com

William S. Thompson

Chief Executive Officer

PIMCO Equity Advisors LLC

1345 Avenue of the Americas, 50th Floor
New York, NY 10105-4800
Tel.: +1 212 7393-800
Fax: +1 212 7393-954
www.pimcoequity.com

Kenneth W. Corba

Chief Executive Officer and Managing Director

World Access Service Corporation

One Holland Place
2235 Staples Mill Road
Suite 300
Richmond, VA 23230
Tel.: +1 804 2853300
Fax: +1 804 8733570
www.worldaccess.com

Jonathan M. Ansell

President

VENEZUELA**Adriática de Seguros C. A.**

Edificio Adriática de Seguros
Vicepresidencia Ejecutiva, Piso 1
Avenida Andrés Bello (next to Cruz Roja
Venezolana)
Caracas 1011A
Tel.: +58 2 125 -080479 und -080470
Fax: +58 2 125 -710812
www.adriatica.com.ve

Francis Desmazes

Director General

VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE**Allianz Versicherungs-AG**

Dubai Branch
Kendah House, 29th Floor, Office No. 2
Sheikh Zayed Road
P. O. Box 76 59
Dubai, U. A. E.
Tel.: +971 4 3329-929
Fax: +971 4 3329-166

Joachim Wessling

Branch Manager

VIETNAM**Allianz/AGF Insurance (Vietnam) Co. Ltd.**

Unit 4, 8th Floor
The Metropolitan Tower
235 Dong Khoi Street-Dist. 1
Ho Chi Minh City
Tel.: +84 8 824505-0
Fax: +84 8 824505-4

Jean-Noel Rousselle

General Director

ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK**UCAR**

Boulevard du Général de Gaulle
B.P. 343. Bangui
Tel.: +236 613-666
Fax: +236 613-340

Olivier Picard

Managing Director

ZYPERN**Cooperative Central Bank Ltd. Insurance Department**

Gregoriou Afxentiou Street 8
P. O. Box 24537
1389 Nicosia
Tel.: +357 2 672921
Fax: +357 2 661396

Andreas Nicolaou

Insurance Manager

Die nebenstehenden Fachbegriffe aus der Rechnungslegung sollen die Interpretation dieses Geschäftsberichts erleichtern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Begriffen aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung.

Eine ausführliche Erläuterung der Fachbegriffe aus der Rechnungslegung finden Sie im Konzernabschluss 2001 auf den [Seiten 90-97](#).



Aktiviert Abschlusskosten

Die Kosten des Versicherungsunternehmens, die im Zusammenhang mit dem Abschluss neuer oder der Verlängerung bestehender Versicherungsverträge stehen. Dazu zählen unter anderem Provisionen und anfallende Kosten bei der Antragsbearbeitung.

Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital

Anteile am Eigenkapital verbundener Unternehmen, die nicht von Unternehmen des Konzerns gehalten werden.

Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis

Anteile am Jahresergebnis, die nicht dem Konzern, sondern Konzernfremden, die Anteile an verbundenen Unternehmen halten, zuzurechnen sind.

Assets Under Management

Die Summe der Kapitalanlagen, bewertet zu Zeitwerten, die der Konzern mit Verantwortung für die Wertentwicklung dieser Anlagen managt. Neben den konzerneigenen Kapitalanlagen zählen hierzu die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung, die Forderungen aus dem Bank- und Bauspargeschäft sowie Kapitalanlagen aus der Vermögensverwaltung für Dritte.

Assoziierte Unternehmen

Bei den assoziierten Unternehmen werden alle Unternehmen, soweit sie nicht verbundene Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sind, mit einem Konzernanteil von 20 bis 50 % berücksichtigt, unabhängig davon, ob ein maßgeblicher Einfluss tatsächlich ausgeübt wird.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Provisionen, Gehälter, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen. Bei Netto-Ausweis sind die vom Rückversicherer erstatteten Kosten abgezogen.

Ausfallrisiko

Mögliche Gefahr, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dadurch bei dem anderen Partner finanzielle Verluste verursacht.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere

Diese Wertpapiere (Held to Maturity) umfassen Forderungspapiere, die in Daueranlageabsicht grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen. Sie sind „at amortized cost“ bilanziert.

Brutto/netto

In der Versicherungsterminologie bedeuten „brutto/netto“ vor bzw. nach Abzug der Rückversicherung. („Netto“ wird auch „für eigene Rechnung“ genannt). Im Zusammenhang mit Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen wird der Begriff „netto“ dann verwendet, wenn von den Erträgen die entsprechenden Aufwendungen (z. B. Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang) bereits abgezogen wurden. Damit zeigen die Erträge (netto) aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen das Ergebnis aus diesen Anteilen.

Deckungsrückstellungen

Aus bestehenden Verträgen, vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung, ergeben sich Verpflichtungen, für die Gelder zurückgelegt werden müssen. Ihre Höhe wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente (Derivate)

Finanzkontrakte, deren Werte von der Kursentwicklung eines zugrunde liegenden Vermögensgegenstandes abhängen. Eine Systematisierung derivativer Finanzinstrumente kann nach dem Bezug auf die ihnen zugrunde liegenden Vermögensgegenstände (Zinssätze, Aktienkurse, Wechselkurse oder Warenpreise) vorgenommen werden. Wichtige Beispiele für derivative Finanzinstrumente sind Optionen, Futures, Forwards und Swaps.

Equity-Methode

Nach dieser Methode werden die Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie an assoziierten Unternehmen bilanziert. Der Wertansatz entspricht grundsätzlich dem konzernanteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen. Im Fall von Anteilen an Unternehmen, die selbst einen Konzernabschluss aufstellen, wird jeweils deren Konzern-eigenkapital entsprechend angesetzt. Im Rahmen der laufenden Bewertung ist dieser Wertansatz um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen fortzuschreiben; die anteiligen Jahresergebnisse werden dabei dem Konzernergebnis zugerechnet.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Jahresergebnis vor Steuern aus Aktivitäten, die ein Unternehmen im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betreibt. In diesem Ergebnis sind außerordentliche Posten nicht enthalten, d. h. solche Erträge oder Aufwendungen, die aus Ereignissen oder Geschäftsvorfällen entstehen, welche sich klar von der gewöhnlichen Tätigkeit des Unternehmens unterscheiden und von denen nicht anzunehmen ist, dass sie häufig oder regelmäßig wiederkehren.

Ergebnis je Aktie (normal/verwässert)

Kennzahl, die den Konzernjahresüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien gegenüberstellt. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht ausgeübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Berechnung der Anzahl der Aktien sowie in den Jahresüberschuss mit ein. Die Bezugsrechte entstehen aus der Ausgabe von Schuldverschreibungen für Wandlungsrechte und Optionsrechte zum Erwerb von Anteilen.

FAS

US-amerikanische „Financial Accounting Standards“ (Rechnungslegungsvorschriften), die Einzelheiten zu US GAAP (Generally Accepted Accounting Principles) festlegen.

Fondsgebundene Lebensversicherung

Die Höhe der Leistungen dieser Lebensversicherung hängt in erster Linie von der Wertentwicklung der in einem Fonds zusammengefassten Vermögensanlagen ab. Der Versicherungsnehmer ist gleichermaßen am Gewinn und am Verlust dieser Vermögensanlage beteiligt.

Futures

Standardisierte Termingeschäfte, die an einer Börse gehandelt werden. Üblicherweise wird zu dem vereinbarten Termin statt einer tatsächlichen Lieferung oder Abnahme eine Ausgleichszahlung geleistet.

Gebuchte/verdiente Beiträge

Gebuchte Beiträge sind die Beitragseinnahmen des jeweiligen Geschäftsjahres. Die Anteile, die davon auf den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr entfallen, sind verdiente Beiträge. Von den Beiträgen für Lebensversicherungsprodukte, bei denen der Kunde das Kapitalanlagerisiko trägt (z. B. fondsgebundene Lebensversicherung), werden nur die zur Deckung des Risikos und der Kosten kalkulierten Teile als Beitragseinnahmen ausgewiesen.

Gemeinschaftsunternehmen

Unternehmen, das von einem Unternehmen des Konzerns gemeinsam mit einem oder mehreren Unternehmen geführt wird, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die Zielsetzung der gemeinsamen Führung liegt zwischen dem maßgeblichen Einfluss beim assoziierten Unternehmen und der Kontrolle bei verbundenen Unternehmen.

Genussrechtskapital

Rückzahlungsbetrag der ausgegebenen Genussscheine. Die Genussscheine der Allianz AG gewähren an den Dividenden orientierte Ausschüttungsansprüche und Bezugsrechte bei Kapitalerhöhungen, jedoch keine Stimmrechte, keine Beteiligung am Liquiditätserlös und keinen Anspruch auf Umwandlung in Aktien.

Geschäfts- oder Firmenwert

Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis der Tochterunternehmen und deren anteiligem Eigenkapital, bewertet mit dem Zeitwert aller Aktiv- und Passivposten zum Zeitpunkt des Erwerbs. Minderheitsanteile werden grundsätzlich zu fortgeführten historischen Kosten bewertet. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird über seine Nutzungsdauer abgeschrieben.

Gewinnrücklagen

Enthalten neben der gesetzlichen Rücklage der Konzernobergesellschaft im Wesentlichen die nicht ausgeschütteten Gewinne der Konzernunternehmen und Zuführungen aus dem Konzernjahresüberschuss.

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen

Diese Position setzt sich zusammen aus dem Grundkapital, dem Agio aus der Ausgabe von Aktien sowie Einstellungen aus der Ausübung von Optionsrechten.

Handelsaktiva

Schuldtitel und Aktien sowie andere Finanzinstrumente (im Wesentlichen Derivate, Schuldscheindarlehen und Edelmetallbestände), die ausschließlich für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden. Sie sind mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst alle realisierten und unrealisierten Gewinne und Verluste aus den Handelsaktiva und Handelspassiva. Darüber hinaus sind Provisionen sowie sämtliche aus Handelsaktivitäten resultierenden Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungskosten hierin enthalten.

Handelsspassiva

In dieser Position sind vor allem negative Marktwerte aus Derivaten und Leerverkäufe von Wertpapieren enthalten. Leerverkäufe werden getätigt, um aus kurzfristigen Kursschwankungen Gewinne zu erzielen. Leerverkäufe von Wertpapieren sind zum Marktwert am Bilanzstichtag bilanziert. Die Bewertung der als Handelsspassiva ausgewiesenen Derivate erfolgt analog der Handelsaktiva.

IAS

International Accounting Standards (Internationale Rechnungslegungsgrundsätze)

IAS Framework

Rahmenkonzept für International Accounting Standards (IAS), das die Konzeptionen darlegt, die der Aufstellung und der Darstellung von Jahresabschlüssen für externe Adressaten zugrunde liegen.

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

Die jederzeit veräußerbaren Wertpapiere (Available for Sale) enthalten diejenigen Wertpapiere, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen noch für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden; diese jederzeit veräußerbaren Wertpapiere werden mit dem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Sie enthalten im Wesentlichen Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung und zusätzlich Kapitalanlagen zur Deckung von Verbindlichkeiten aus Verträgen, bei denen die Leistung indexgebunden ist. Die Versicherungsnehmer haben Anspruch auf die aus diesen Kapitalanlagen erzielten Erträge; sie müssen aber auch eventuelle Verluste selbst tragen.

Kapitalflussrechnung

Darstellung der Bewegungen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten während eines Geschäftsjahres mit einer Gliederung in die drei Bereiche

- laufende Geschäftstätigkeit,
- Investitionstätigkeit,
- Finanzierungstätigkeit.

Kapitalkonsolidierung

Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens.

Konzernanteil (in %)

Die Addition aller Anteile, die verbundene Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen an verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen halten, ergeben den Konzernanteil.

Kostenquote

Prozentualer Anteil der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (einschließlich Veränderung der aktivierten Abschlusskosten) an den verdienten Beiträgen.

Marktwert

Betrag, der in einem aktiven Markt bei Veräußerung einer Finanzinvestition erzielbar ist.

Optionen

Derivative Finanzinstrumente, bei denen der Käufer berechtigt, aber nicht verpflichtet ist, den zugrunde liegenden Vermögensgegenstand zu einem in der Zukunft liegenden Zeitpunkt für einen vorab festgelegten Preis zu erwerben (Kaufoption) oder zu veräußern (Verkaufsoption). Hingegen ist der Verkäufer der Option zur Abgabe bzw. zum Kauf des Vermögensgegenstandes verpflichtet und erhält für die Bereitstellung des Optionsrechts eine Prämie.

OTC-Derivate

Derivative Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse gehandelt werden, sondern zwischen zwei Vertragspartnern individuell (Over the Counter = OTC) ausgehandelt werden.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Der Gesamtbestand an Risikovorsorge setzt sich zusammen aus der aktivisch abgesetzten Risikovorsorge für Forderungen und der passivisch unter den Rückstellungen ausgewiesenen Risikovorsorge für Hedge-Derivate und andere Eventualverbindlichkeiten wie Bürgschaften, Kreditzusagen und andere Verpflichtungen.

Für Bonitätsrisiken wird das erkennbare Risiko aus dem Kreditgeschäft durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gedeckt. Ihre Höhe bemisst sich nach der Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer die vereinbarten Zins- und Tilgungsleistungen erbringen wird; werthaltige Sicherheiten finden entsprechende Berücksichtigung.

Für latente Kreditrisiken werden Pauschalwertberichtigungen gebildet, deren Höhe auf der Basis historischer Ausfallquoten ermittelt wird.

Über die Bildung von Länderrisikovorsorge wird dem Transferrisiko Rechnung getragen. Mit dem Transferrisiko wird die Fähigkeit eines Landes, seine Auslandsschulden bedienen zu können, bewertet. Die Beurteilung basiert auf einem internen Länderbewertungssystem, nach dem Länder auf der Basis volkswirtschaftlicher Daten und anderer Erkenntnisse einzelnen Ratingkategorien zugeordnet werden.

Sobald eine Forderung uneinbringlich geworden ist, wird sie zulasten einer gegebenenfalls bestehenden Einzelwertberichtigung oder aber direkt zulasten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgebucht. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam in der Position „Risikovorsorge“ erfasst.

Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

Der Teil des Überschusses, der zukünftig an Versicherungskunden ausgeschüttet wird, und zwar aufgrund gesetzlicher, satzungsgemäßer, vertraglicher oder freiwilliger Verpflichtung.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Anwartschaften auf Pensionen und für laufende Pensionen, die für die betriebliche Altersversorgung aktiver und ehemaliger Mitarbeiter gebildet werden.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für den Aufwand aus Versicherungsfällen, die bis zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres eingetreten sind, aber noch nicht abgewickelt werden konnten.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen versichert einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen.

Schadenfrequenz

Anzahl der Schäden im Verhältnis zur Anzahl der versicherten Risiken.

Schadenquote

Der prozentuale Anteil der Aufwendungen für Schäden an den verdienten Beiträgen.

Segmentberichterstattung

Darstellung des Konzernabschlusses nach Geschäftsbereichen (Lebens- und Krankenversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, Bankgeschäft sowie Asset Management) und nach Regionen bzw. nach Produkten.

Swaps

Vereinbarungen zweier Vertragspartner über den Austausch von Zahlungsströmen über eine bestimmte Zeitspanne. Wichtige Beispiele sind Währungsswaps (bei denen auf unterschiedliche Währungen lautende Zahlungsströme und Kapitalbeträge getauscht werden) und Zinsswaps (die den Tausch von üblicherweise fixen gegen variable Zinszahlungen derselben Währung vorsehen).

US GAAP

US-amerikanische „Generally Accepted Accounting Principles“ (Rechnungslegungsgrundsätze)

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen gemäß dem Control-Prinzip beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann. Dies ist z. B. dann möglich, wenn die Konzernmutter, direkt oder indirekt, die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsratsmitglieder besitzt oder wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen.

Versicherungsleistungen (netto)

Aufwendungen (nach Abzug der Rückversicherung) für Versicherungsfälle, für Beitragsrückerstattungen und für Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Zeitwert

Der Zeitwert entspricht in der Regel dem Marktwert. Wenn der Marktwert nicht direkt ermittelbar ist, wird der beizulegende Wert angesetzt.

A

ADVANCE Holding 44-45, 93
 AGF 27, 101-102, 116, 121
 Allianz AG 27, 100
 Allianz Aktie 16-25, 26
 Allianz Compañía de Seguros y Reaseguros 106-107
 Allianz Dresdner Asset Management 46, 55, 93, 130-132
 Allianz Dresdner Bausparkasse 46, 55, 93
 Allianz Dresdner Pension Consult 44, 46
 Allianz Global Risks Rückversicherungs-AG 5, 77, 83, 98
 Allianz Hedge Fund Partners 131
 Allianz Hungária 108
 Allianz Insurance Company 77-78, 80, 83, 108-109
 Allianz Insurance Company of Canada 108-109, 149
 Allianz Kapitalanlagegesellschaft 131
 Allianz Kulturstiftung 29-30
 Allianz Leben 68-69, 117-118
 Allianz Life Insurance Berhad 125
 Allianz Life of North America 124-125
 Allianz Management Institut 55, 149
 Allianz Mexico Compañía de Seguros 108
 Allianz Open Space Forum 148
 Allianz Risk Consultants 83
 Allianz Risk Transfer 105
 Allianz Sachgruppe Deutschland 99-100
 Allianz Schweiz 104
 Allianz Seguros 123
 Allianz Suisse Lebensversicherungsgesellschaft 122
 Allianz Suisse Versicherungs-Gesellschaft 104
 Allianz Umweltstiftung 28-29
 A. M. Best 146
 American Depositary Receipt 21
 Arbeitslosenquote 85 ff.
 Argentinien 87, 111, 126
 Asset Management
 3, 5, 27, 85, 87, 88, 91, 93, 116, 130-132, 145, 150
 Assistance 113
 Australien 110, 113, 147, 148
 Autoversicherung 85-86, 99, 101-102, 105-106, 108-109, 111

B

Banca Antoniana Veneta Popolare Vita 120
 Bankensektor 86, 88
 Bankgeschäft 91, 93, 127, 138, 142-145
 Bankintegration 34-55, 93-94
 Basel II 146
 BASF AG 24
 Beiersdorf 132
 Beitragseinnahmen (im Versicherungsgeschäft) 92-93
 Belgien 85, 107, 112
 Berner Versicherung 104
 Berufsunfähigkeitsversicherung 70, 85
 Bestandssanierungen 98
 Betriebsunterbrechungsversicherung 98
 Börsenkapitalisierung 16, 94
 Brasilien 88, 111, 126
 Bruttoinlandprodukt 84 ff.
 Bulgarien 107

C

Chile 111, 126
 China 88, 125, 151
 Combined Ratio 97
 Controlling 134-137
 Cornhill 27, 105-106
 Corporate & Markets 5, 129
 Corporate Citizenship 26, 28-30
 Corporate Governance 5, 26, 30
 Corporate Responsibility 26-31
 Cost Income Ratio 132
 Crédit Lyonnais 101

D

DaimlerChrysler AG 65-69
 DAX 16, 24, 89
 Deutsche Lebensversicherungs-AG 117
 DEUTSCHER INVESTMENT-TRUST (dit) 55, 149
 Deutschland 3, 84-86, 98-101, 112, 117-119, 150
 Dividende 19, 92
 Dow Jones Euro STOXX 50 15
 Dow Jones Sustainability Index 18, 26, 27
 Dresdner Bank 2-5, 14, 16, 20, 22, 27, 30, 34-55, 91-93,
 127-130, 132, 140, 147
 Dresdner Frauenkirche 30
 Dresdner Kleinwort Wasserstein 77
 Dresdner RCM 132

E

E.ON AG 24
 Economic Value Added (EVA) 21, 135-136, 139
 Econsense 28
 ELVIA 104
 Ergebnis 91
 Ergebnis je Aktie 19, 92
 EULER 112
 Eurohypo 94
 Eurovida 123

F

Finanzplaner 44-45
 Fireman's Fund 27, 108-110, 149
 Fondsgebundene Lebensversicherungen 116
 Frankreich 85, 98, 101-102, 112, 116, 121, 147-148
 Frühwarnsystem 1
 FTSE4Good Europe 50 26

G

Gebäudeversicherung 80-81
 Genialloyd 102
 Geschäftsgrundsätze 14
 Gesellschaftliches Engagement 26
 Gewinnverwendungsvorschlag 95
 Global Compact 28
 Griechenland 107
 Großbritannien 98, 105-106, 112
 Ground Zero 77
 Group Center 5, 46, 134

H

Haftpflichtversicherung 79
 Halbeinkünfteverfahren 19
 Hermes 112
 HIH-Versicherungsportfolio 110

I

IAS-Bilanzierungsregeln 4, 30, 93, 98, 121
 Indices 16, 18-19, 26, 89
 Indien 88, 125, 151
 Indonesien 125
 Industrierversicherung 3, 5, 83, 98, 100-102, 105
 Inflation 85 ff.
 Infoline (für Anleger) 22, 25
 Integrationsmanagement 39-44
 International Executive Committee 10-11, 27
 Internet 102
 Investor Relations 22, 25
 Irland 107
 Italien 56-63, 102-103, 112, 116, 120, 148

J

Jahresüberschuss 1, 91
 Japan 84, 150
 Jürgen-Ponto-Stiftung 30

K

Kanada 86, 112
 Kapitalanlagen 91, 132-133
 Kapitalmärkte 89
 Kolumbien 111, 126
 Konzernsteuerung 134-137
 Körperschaftsteuergutschrift 19
 Kreditversicherung 112
 Kroatien 107

L

Lebens- und Krankenversicherung
 85-88, 114-126, 138, 150
 Lloyd 1885 102, 120
 Lloyd Adriatico 102-103, 149
 Long Term Incentive Plan 5, 21-22
 Luftfahrtversicherung 79-80, 101
 Luxemburg 83, 107, 112

M

Malaysia 88, 125
 Managementdialog 135
 Management-Training 27, 149
 Maslow, Abraham 31
 MetallRente 118, 131
 Mitarbeiter 94
 Mitarbeiteraktien 5, 149
 Mondial Assistance 113
 Moody's 24
 Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG 20, 24, 132

N

Nachhaltigkeit 2, 26-28
 NAFTA-Raum 86-87, 108-110
 New York 74-83, 98, 110
 New York Stock Exchange 21, 30
 Nicholas-Applegate 92-93
 Niederlande 107, 112

O

Online-Abstimmung 22
 Online-Vertrieb 102
 Österreich 85, 107, 112

P

PacLife 132
 Pakistan 125
 Pensionssystem (staatlich) 58-61
 Philippinen 125
 PIMCO 91-92, 131-132, 148, 149
 Polen 86, 107
 Portugal 107, 112
 Purpose of Business 26, 31

R

RAS 27, 61-62, 102-103, 120
 Reiseversicherung 113
 Rentenreform 5, 62, 86, 150
 Restrukturierung 3, 5
 Retention Payments 132
 „Riester-Produkte/ -Rente“ 66-70, 85, 118, 150
 Risikokapital 136, 139
 Risikomanagement 137-146
 Roadshows 22
 Rosno 108
 Rumänien 107, 147
 Russland 107-108
 RWE AG 24

S

Schaden- und Unfallversicherung
 85, 87-88, 91, 96-113, 138, 150
 Schweiz 104, 112, 122, 148
 11. September 2, 16, 19, 31, 74-83, 84-87, 89, 91, 98, 109, 144,
 146, 150-151
 Singapur 88, 125
 Slowakei 107
 Solaranlagen 29
 Spanien 98, 106-107, 112, 123
 Special Risk Insurance and Reinsurance Luxembourg S.A.
 82-83
 Stakeholder 26, 30
 Standard & Poor's 24, 131, 139, 146
 Stiftungszentrum Kinderfonds 28
 Strategie 5, 14-15
 Strategische Prioritäten 15
 Streubesitz 16, 20-21
 Südkorea 117, 125, 148
 Sustainability 2, 26-28
 Synergien 44, 94

T

Taiwan 88, 125-126
 Tarifierpassungen 98, 101-103, 105, 108, 111
 Terrorattacke 1, 5, 16, 31, 74-85, 89, 91, 98, 100, 127
 Terrorrisiken 79, 81-82, 84-85
 Thailand 88, 113, 125
 Thailand Auto Assist 113
 Triple Bottom Line 26
 Tschechien 86, 107

U

Übernahmeangebot 4, 20, 37
 Umweltbilanz 27
 Umweltmanagementsysteme 27
 Ungarn 107
 Unicredito 120
 United Nations Environmental Program 28
 USA 84, 86, 108-110, 112, 116-117, 124-125, 130-131, 148-150

V

Venezuela 111, 126
 Vereinte Krankenversicherung AG 117, 119
 Vereinte Lebensversicherungs-AG 117
 Versicherungspools 79 ff., 101
 Vertriebsstrategie 5, 38, 44-46, 50-55, 93
 Volkswirtschaftliche Bedeutung der Finanzdienstleister 31

W

Wertorientierte Steuerung 21, 134-137
 Wertsteigerungsrechte 21-22
 World Access 113
 World Business Council for Sustainable Development 28
 World Care Assist 113
 World Trade Center 1-2, 5, 74-83, 98, 100-101

Z

Zwolsche Algemeene 92, 147

Allianz AG

z. Hd. Frau Marianne Cummins

Ihre Meinung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

um Anregungen dafür zu erhalten, was wir in Zukunft noch besser machen können, bitten wir Sie um Ihre Meinung und Ihre Themenwünsche. Die Briefantwort ist selbstverständlich kostenlos.

- Die Struktur des Berichts ist leserorientiert, das heißt die jeweiligen Inhalte sind schnell und leicht auffindbar.

Trifft zu Trifft meistens zu Trifft kaum zu

- Die Inhalte des Berichts informieren umfassend über alle wichtigen Themen des vergangenen Geschäftsjahres und sind abwechslungsreich formuliert und gestaltet.

Trifft zu Trifft meistens zu Trifft kaum zu

- Folgende Themen würde ich zusätzlich gerne im Geschäftsbericht 2002 lesen:

Feedback

Wir informieren Sie gerne

Um im Sinne unserer Aktionäre effizient zu arbeiten, unnötige Druck- und Versandkosten für den Geschäftsbericht zu vermeiden und dabei auch die Umwelt zu schonen, müssen wir von Zeit zu Zeit unseren Verteiler aktualisieren. Gerne senden wir Ihnen auch im folgenden Jahr einen Geschäftsbericht zu, wenn Sie uns Ihren Namen und Ihre aktuelle Anschrift mitteilen.

Firma:

Vorname, Name:

Anschrift:

.....

.....

Bitte schicken Sie mir folgende Publikationen zu:

- Geschäftsbericht 2002
- Corporate Responsibility Magazine (Erscheinungstermin Ende Juni 2002)

Wichtig! Bitte auf dem Briefumschlag vermerken:

Gebühr
bezahlt Emp-
fänger

Allianz AG
z.H. Frau Marianne Cummins
Königinstraße 28
D-80802 München

Sie können uns diesen Bogen wie folgt zukommen lassen:

per Fax 089 3800-2840

per Post in einem unfrankierten Umschlag, auf dem Sie vermerken:
„Gebühr bezahlt Empfänger“

Sollten Sie Fragen zum Versand haben, erreichen Sie uns wie folgt:

per E-Mail unter der Adresse gballianz@biering.de

persönlich und zwar Herrn Adolf Rabitzer

Telefon 089 32352-138

Fax 089 32352-148

MEHRJAHRESÜBERSICHT

ALLIANZ GROUP		2001	2000	1999	1998	1997
Ergebnis vor Steuern ¹⁾	Mio €	1 827	4 913	4 804	4 910	3 259
Schaden-/Unfallversicherung	Mio €	2 409	3 899	3 639	3 742	2 560
Lebens-/Krankenversicherung	Mio €	412	1 626	1 229	1 137	785
Bankgeschäft	Mio €	227	124	56		
Asset Management	Mio €	- 334	45	108	98 ²⁾	112 ²⁾
Steuern	Mio €	840	- 176	- 1 513	- 1 920	- 1 783
Anteile Dritter am Ergebnis	Mio €	- 1 044	- 1 277	- 974	- 814	- 469
Jahresüberschuss	Mio €	1 623	3 460	2 317	2 176	1 706
Gesamte Beitragseinnahmen	Mrd €	75,1	68,7	60,6	51,0	41,9
Nettoerträge aus dem Bankgeschäft	Mrd €	3,9	0,2	0,2	-	-
Nettoerträge aus Asset Management	Mrd €	2,0	1,1	0,5	-	-
Assets Under Management	Mrd €	1 172	700	382	343	244
Finanzanlagen	Mrd €	345	281	271	240	170
Handelsaktiva	Mrd €	128	0	0	0	0
Forderungen	Mrd €	301	35	31	39	23
Eigenkapital	Mrd €	32	36	30	25	19
Anteile Dritter am Eigenkapital	Mrd €	17	16	13	12	8
Genussrechtskapital, nachrangige Verbindlichkeiten	Mrd €	12	1	1	1	1
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mrd €	300	285	268	238	172
Verbindlichkeiten	Mrd €	313	15	14	16	3
Bilanzsumme	Mrd €	943	440	411	364	252
Anzahl Mitarbeiter	Mio €	179 946	119 683	113 472	105 676	76 951
Eigenkapitalrendite nach Steuern	%	4,8	10,6	8,5	9,8	8,8
Eigenkapitalrendite vor Goodwill-Abschreibungen	%	7,2	12,1	10,2	10,9	9,6
Ergebnis je Aktie	€	6,66	14,10	9,46	8,97	7,30
Ergebnis je Aktie vor Goodwill-Abschreibungen	€	9,98	16,12	11,44	9,99	7,96
Dividendensumme	Mrd €	362	369	307	276	224
Aktienkurs zum Jahresende	€	266	399	334	316	238
Marktkapitalisierung am Jahresende	Mrd €	64,2	98,0	81,8	77,6	54,8

¹⁾ 1997 ohne IAS SIC 12 und SEC Anpassung

²⁾ Einschließlich Bankgeschäft

Allianz AG
Königinstraße 28
80802 München
Telefon 089 38 00 00
Telefax 089 34 99 41
www.allianz.com

Fotografie:
Peter Ginter (außer Seite 4)

Dieser Geschäftsbericht liegt auch
in englischer Sprache vor.